MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

356 (7.8.1939) Morgen-Ausgabe A u. B

urn:nbn:de:bsz:mh40-402577

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigen... ...nig, 79 mm breite... ...milien- und Klei... ...preise. Allgemein gültig ... Bei Zwangsvergleichen oder Ko... ...laß gewährt. Keine Gewähr für Anze... ...Ausgaben, an besonderen Plätzen und für te... ...iche Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe A u. B — Montag, 7. August 1939 — 150. Jahrgang – Nr. 356

Wir lassen uns kein Lebensrecht bestreiten

Die Militärabordnung nach Moskau abgereist – Franco Leiter des Nationalrats

Hermann Göring bei den Junkerswerken in Dessau

„Wir bedrohen England nicht"

dnb Dessau, 6. August

Am Samstagvormittag besuchte Generalfeldmarschall Göring überraschend das Hauptwerk des Junkers-Großkonzerns in Dessau und unterzog die ausgedehnten Anlagen dieser Werke einer mehrstündigen eingehenden Besichtigung.

Der Jubel der 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen um Hermann Göring war groß. Aus Anlaß der spontanen und eindrucksvollen Kundgebung nahm der Feldmarschall das Wort zu folgenden Ausführungen:

Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letztemal zu Euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger, geschichtlicher Ereignisse, und zwar mit deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftflotte verfügt. Denn wenn uns im vergangenen Jahre die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, daß Deutschland — im Gegensatz zu anderen Ländern — eine moderne und schlagkräftige Luftwaffe hatte. Und so ist es auch heute. Wir haben heute die gleiche Musik von jenseits des Kanals. Wir hören fast dieselben Worte und Reden, die auch schon vor einem Jahre zur Einschüchterung des deutschen Volkes gehalten wurden.

Vor allem ist es England, welches entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als den Versailler, diktieren zu können.

Nur eines hat sich grundlegend geändert. Uns alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden um Versailles kommen zu lassen. Es ist ein großer Unterschied, ob der Mensch kämpft, um seine Ehre und seine Lebensrechte zu wahren, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer einzumischen.

Wir bedrohen England nicht. Wenn es aber glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, muß es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen.

Ich weiß, was heute von jedem deutschen Arbeiter verlangt wird an Arbeit, Leistung und persönlichen Einschränkungen. Ich weiß aber auch, daß jeder Appell, den ich bis heute an Euch gerichtet habe, von Euch freudig befolgt worden ist. Und darum bin ich heute hier, um Euch von Herzen zu danken, daß Ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stiche gelassen habt.

Wenn ich Euch und Eure Leistungen sehe, wer will uns dann überwinden!

Jene Drohungen, Deutschland zu blockieren und an den Hunger zu bringen, wird ein zweitesmal unmöglich gemacht werden. Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen und nicht zum letzten auch der große Vorrat an Brotgetreide, den wir in Deutschland gestapelt haben. Zum Abschluß möchte ich sagen:

Wir wollen nicht den Krieg,

ich kenne ihn und weiß, daß er die gewaltigste Verantwortung bedeutet, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann.

Wenn wir trotzdem so fieberhaft rüsten, dann, um den Kampf, der uns aufgezwungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr streitig machen lassen.

Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe. Ich wollte Euch danken und Euch bitten, weiter Euren guten Mut zu bewahren und Euer Herz mit Zuversicht zu erfüllen.

Ich bin heilig überzeugt, gelingt uns das eine, die Volksgemeinschaft durch alles hindurchzuretten, so sind wir unüberwindlich. Da liegt unsere Stärke.

Wenn wir Deutsche einig waren, waren wir immer siegreich, geschlagen wurden wir nur, wenn im eigenen Land die Zwietracht auftrat. Und daß wir uns in dieser Geschlossenheit durchgerungen haben, das ist die größte Tat und unsere größte Machtposition. So wollen wir weiter im Vertrauen zueinander stehen. Ich habe zu Euch ein blindes Vertrauen und bitte Euch, dies Vertrauen auch zu mir zu haben.

Generaldirektor Koppenberg dankte dem Generalfeldmarschall im Namen der Gefolgschaft und gab die Versicherung ab, daß die Junkerswerke ihrem Namen jederzeit Ehre machen werden und dies durch die Tat beweisen wollen. Mit Sieg-Heil auf Führer und Feldmarschall und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung geschlossen. Unter tosendem Jubel begleiteten die Arbeiter ihren Hermann Göring bis zum Werksausgang.

Starke Beachtung der Göring-Rede im Ausland

dnb Berlin, 6. August

Die Ansprache, die Generalfeldmarschall Göring am Samstag an die Arbeiterschaft der Dessauer Junkerswerke richtete, hat im Ausland starke Beachtung und ein lebhaftes Echo gefunden.

Gedächtnistafel für die Freikorpskämpfer im Reichsehrenmal. Im Auftrage des NS-Reichskriegerbundes hat der Berliner Bildhauer Otto Christian Winter zum Gedächtnis der gefallenen Freikorpskämpfer eine Gedenktafel hergestellt, die in den nächsten Tagen im Reichsehrenmal Tannenberg angebracht wird. Sie trägt über einer Figurengruppe als Brustbild den Anfang des Freikorpsliedes „Wir sind die letzten, die vorm Feinde blieben".

Am Kommandogerät

Ueber Nordwestdeutschland fanden große Luftmanöver statt, bei denen sowohl eine große Anzahl von Geschwadern aller Gattungen als auch die gesamte Bodenabwehr eingesetzt wurde. Hier sieht man die Bedienungsmannschaft eines Kommandogeräts, das als Hirn einer Flakbatterie besonders sorgfältig getarnt ist, auf den Ruf des Flugmeldepostens auf ihre Plätze eilen.
(Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Die englisch-französische Militärmission nach Moskau abgereist

Mit der Sowjetflagge am Mast – Am Mittwoch Ankunft

dnb. London, 6. August.

Die britische und die französische Militärmission für Moskau verließen am Samstag London, um sich zunächst im Zuge nach Tilbury und von dort aus im Schiff nach Leningrad zu begeben. Zu ihrer Verabschiedung hatte sich u. a. der Sowjetbotschafter Maisky auf dem Bahnhof eingefunden.

Da von der Militärmission der Seeweg um Skagen gewählt worden ist, wird mit der Ankunft in Moskau erst am Mittwoch oder Donnerstag gerechnet. Man erwartet jedoch, daß die Generalstabsbesprechungen dann sofort aufgenommen werden.

Wie Preß Association dazu meldet, wird zur gleichen Zeit der britische Botschafter in Moskau „versuchen", die noch verbliebenen „sehr kleinen Schwierigkeiten" der politischen Besprechungen aus dem Wege zu räumen.

Mit der Sowjetflagge am Mast

EP. London, 6. August.

Mit der sowjetrussischen Flagge am Mast verließ am Samstag am Spätnachmittag der Dampfer, der die englische und die französische Militärmission nach Leningrad bringen wird, England.

Strang verläßt Moskau

Rückkehr nach London am Montag

dnb. London, 6. August.

Der Leiter der Zentraleuropäischen Abteilung im englischen Außenamt, **Strang**, der nach Moskau geschickt worden war, um den britischen Botschafter bei den englisch-sowjetrussischen Paktverhandlungen zu unterstützen, wird am Montag im Flugzeug aus Moskau nach London zurückkehren.

Als Gründe für seine Rückkehr werden von zuständiger Stelle erstens die Arbeitsfülle in Strangs europäischer Abteilung im Foreign Office angegeben und zweitens die Tatsache, daß der politische Fragenkomplex, der in Moskau zur Erörterung stand, sich jetzt so eingeengt habe, daß der britische Botschafter ohne Strangs Hilfe verhandeln werde.

Bonnet kehrt nach Paris zurück

Was plant das französische Außenamt??

EP. Paris, 6. August.

Außenminister Bonnet wird Dienstag von seinem einwöchigen Urlaub nach Paris zurückkehren. In Pariser politischen Kreisen erblickt man hierin ein Anzeichen für eine bald zu erwartende Zunahme der französischen diplomatischen Aktivität.

Daladier in Urlaub

Laut „Figaro" hat Ministerpräsident Daladier eine mehrtägige Erholungsreise an die französische Riviera angetreten.

Am Samstag vor seiner Abreise empfing Daladier noch 1500 englische Frontkämpfer, die zur Zeit in Paris weilen.

Verlängerung des Handelsvertrages zwischen USA und der Sowjetunion

EP. Washington, 6. August.

Die Vereinigten Staaten haben das Handelsabkommen mit der Sowjetunion, das 1937 abgeschlossen und bisher alljährlich verlängert wurde, um ein weiteres Jahr verlängert.

Es ist auch die Sonderabmachung verlängert worden, die die Ausfuhr von Kohle aus der Sowjetunion nach den Vereinigten Staaten für die nächsten zwölf Monate auf 400 000 Tonnen beschränkt.

Englischer Luftpostdienst über den Nordatlantik eröffnet

EP London, 6. August.

Der englische Luftpostdienst über den Nordatlantik wurde am Samstag durch das Flugboot „Caribou" eröffnet. Der Flug führt von Southampton über Foynes in Irland, Botwood (Neufundland) und Montreal nach Newyork. Die planmäßige Flugzeit beträgt 24 Stunden.

Die großen Manöver der Demokratien

Die englisch-französische Flotte übt – Auch Amerika prüft seine Militärmacht

„Wahrhafte Mobilmachung"

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

Paris, 6. August.

Wie die Pariser Presse meldet, trifft die französische Atlantikflotte augenblicklich ihre Vorbereitungen, um an den bevorstehenden englischen Flottenmanövern teilzunehmen. Diese Manöver, denen eine „wahrhafte Mobilmachung" vorangegangen sei, übertrafen an Größe und Umfang alles, was bisher dagewesen sei.

Die englische Flotte allein umfasse, nach dem „Figaro", nicht weniger als folgende Einheiten: 22 Linienschiffe, 12 Flugzeugmutterschiffe, 102 Kreuzer, 171 Torpedobootszerstörer, über 200 Torpedoboote und leichte Einheiten, sowie 60 U-Boote.

Dazu betont das Blatt auch noch nachdrücklichst, **daß der Mobilmachungszustand der englischen Flotte etwa 2 Monate lang aufrecht erhalten werden soll.**

12 000 englische Soldaten vom Regen vertrieben

dnb. London, 6. August.

Die ständigen schweren Regengüsse, die seit Tagen über England niedergehen, behindern die Manöver der Territorialarmee weiter. In Süd-Hanfordshire mußten wiederum 5000 Mann der Territorialarmee ihr Lager räumen, weil es völlig überflutet war.

Insgesamt haben somit bereits 12 000 Mann ihr Zeltlager verlassen müssen. Sie sind einstweilen in

---

Sie lesen heute im Sport:

- Badische Mehrkampf-Meisterschaften in Pforzheim
- Länderkampf Deutschland—Holland (Frauen) in Aachen
- Länderkampf Deutschland—England (Schwimmen) in Erfurt
- Badische Wasserball-Meisterschaften in Badenweiler
- Großer Bergpreis von Deutschland am Großglockner
- Deutsche Jugend-Meisterschaften (Radsport) in Köln
- Deutsche Meisterschaften der Schwerathletik in Nürnberg.

MARCHIVUM

den nächstliegenden Orten in Hallen und sonstigen Unterkunftsräumen untergebracht worden.

Der englische Gibraltar-Flugplatz

EP Madrid, 6. August.

Zu dem Beschluß der englischen Regierung, einen Militärflughafen auf dem Gebiet zwischen dem Hafen von Gibraltar und der Straße, die von dort nach La Linea führt, einen Militärflughafen zu errichten, nimmt das Madrider Falange-Organ „Arriba" am Freitag Stellung. Das Blatt erklärt, daß das in Frage kommende Gebiet spanisch sei. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts habe es die spanische Regierung wegen der Pestepidemie zum Bau von Lazaretten zur Verfügung gestellt. Seit diesem Zeitpunkt sei es unrechtmäßigerweise in englischem Besitz geblieben.

In diesem Zusammenhang erinnert das Blatt an seinen kürzlich veröffentlichten Leitartikel, der das spanische Interesse an der Gibraltar-Frage zum Ausdruck gebracht habe.

Abschließend betont das Blatt, daß die Errichtung von Militärflugplätzen in achthundert Meter Entfernung von La Linea nicht das beste Mittel darstelle, angebliche Freundschaftswünsche zu beseitigen und eine Versöhnung herbeizuführen, um so weniger, wenn diese Flugplätze „auf unbestreitbar spanischem Gebiet" errichtet werden sollten.

Große Luftschutzübungen in Gibraltar

dnb Algeciras, 6. August.

In Gibraltar finden zur Zeit nächtliche Luftschutzübungen statt. Scheinwerfer suchten in der vergangenen Nacht den Himmel nach „feindlichen Fliegern" ab, die einen Scheinangriff machten. Das Verordnungsblatt von Gibraltar gibt die Abhaltung einer großen Luftschutzübung vom 9.—11. August bekannt. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich „genau wie im Kriegsfalle" zu verhalten.

Amerikas bisher größte Armee-Manöver

dnb Neuyork, 6. August.

77 000 Mann nehmen an den am Samstag begonnenen bisher größten Manövern der amerikanischen Armee teil. 25 000 werden im Gebiet des 3. Armeekorps in Virginien eingesetzt und 52 000 im Gebiet des 1. und des 2. Armeekorps in Vermont im Staate Neuyork.

Die Truppen wurden aus 14 Nordoststaaten zusammengezogen und durch mehrere Divisionen Bundesmiliz verstärkt. Die Manöver dauern bis zum 27. August und erreichen ihren Höhepunkt zwischen dem 18. und 19. August.

*

„Bedrohte" USA-Propagandaflüge nach englischem Muster. Die USA-Armee erprobt am Mittwoch an der Pazifik-Küste das Meldedienstnetz der Luftabwehr, dessen vielfach von Zivilisten bemannte Stationen in je acht Meilen Abstand die 1500 Meilen lange Strecke Kanada—Mexiko bewachen. Am gleichen Tage führen über 1200 Armeeflieger „Propagandaflüge" über den größten Städten des ganzen Landes aus.

Rückendeckung Singapur

Verstärkungen treffen ein

EP London, 6. August.

Die ersten Truppenverstärkungen, die nach einer kürzlichen Mitteilung des Kriegsministeriums von Indien nach Singapur gebracht werden sollen, werden dort am Montag eintreffen. Bis Ende des Monats erwartet man in Singapur etwa 7000 Mann.

Die militärischen Vorbereitungen in der Festung sind in den letzten Tagen sehr beschleunigt worden. Zum erstenmal seit langer Zeit haben die Offiziere Befehl erhalten, sich während des Wochenendes für den Dienst zur Verfügung zu halten. Der Gouverneur von Singapur hat einen Plan angekündigt, durch den der Reisanbau in der Kolonie verstärkt werden soll, um die Versorgung der Stadt von der Einfuhr weniger abhängig zu machen.

Neue Rüstungsfabriken in Kanada

EP London, 6. August.

Die englische Regierung verhandelt gegenwärtig mit einer kanadischen Finanz- und Industrieabordnung über die Errichtung neuer Waffen- und Munitionsfabriken auf kanadischem Boden. Die Verhandlungen sind bereits seit längerer Zeit vorbereitet worden. Am Freitag wurden sie in vollem Umfang aufgenommen, nachdem die kanadische Vertretung verstärkt worden war. Die kanadische Abordnung setzt sich aus zwanzig führenden Persönlichkeiten zusammen, die die Ansicht vertreten sollen, auch das kanadische Dominion müsse unbedingt Nutznießer der englischen Aufrüstung sein.

Große schwedische Manöver im September

EP Stockholm, 6. Aug.

In Schweden werden in der Zeit vom 17. bis zum 20. September große militärische Uebungen stattfinden. In der Hauptsache sollen sie der Erprobung der Luftwaffe und der Flugabwehr dienen. Die Uebungen werden sich auf drei Provinzen in Süd- und Mittelschweden erstrecken und sowohl das Binnenland als auch die Küste umfassen.

Achtzig Militärflugzeuge werden bei den Uebungen Einsatz finden, wobei die militärische und die zivile Luftabwehr in umfassender Weise zusammenarbeiten sollen. Bei den Manövern werden auch die neuesten schwedischen automatischen Luftabwehrgeschütze ihre Probe zu bestehen haben.

Umfassender Wechsel in der Leitung der italienischen Präfekturen. Durch ein königliches Dekret ist ein umfassender Wechsel in der Besetzung der Leitung der Präfekturen in den Provinzen Italiens vollzogen worden. Wegen Erreichung der Altersgrenze sind fünfzehn Präfekten in den Ruhestand versetzt worden. Vierzig Präfekten haben ihre Dienstorte gewechselt, sieben Präfekten sind als Generalinspektoren in das Innenministerium berufen worden, und achtzehn Neuernennungen sind erfolgt. Von den neuernannten Präfekten sind zwölf ehemalige Frontkämpfer und vier davon überdies Mitglieder der ehemaligen Sturmabteilungen.

Die Po-Armee greift an

Harter Kampf um den Eingang in die Po-Ebene – Das italienische Manöver in vollem Gange

— Turin, 6. August.

Am Samstagmittag um 12 Uhr hat die taktische Phase der italienischen Manöver begonnen. Die rote und die blaue Partei suchen sich in den Besitz der Talausgänge zu setzen, die östlich von Turin aus den Westalpen in die Poebene münden und deren Besitz für das Schicksal Turins entscheidend ist. Bei diesem Wettlauf um die Talausgänge sind die Roten dadurch begünstigt, daß auch jetzt wiederum dem Vormarsch der blauen „Po-Armee" die größten Schwierigkeiten durch die Manöverleitung entgegengestellt sind: Wiederum sind der Annahme zufolge zwei Brücken gesprengt und müssen von den Blauen durch Pontonbrücken ersetzt werden. Auch waren Störungen der blauen Bewegungen durch die roten Flugstreitkräfte, Bombardierungen und Tiefangriffe vorgesehen, die aber infolge des regnerischen Wetters und der tiefhängenden Wolken werden unterbleiben müssen. Dennoch befindet sich die Stadt Turin in erhöhter Alarmbereitschaft gegen eventuelle Angriffe der roten Luftstreitkräfte.

Bei strömenden, zum Teil wolkenbruchartigen anhaltenden Regenfällen hat die blaue Partei (Po-Armee) von ihrer Aufmarschstellung östlich Turins mit der Ausführung des Befehls begonnen, den Vormarsch der roten Partei in den Tälern der Po-Nebenflüsse Dora und Chisone zum Stehen zu bringen und den Gegner zurückzuwerfen. Die motorisierte Division Trieste, die schnelle Division Pada und die transportable Division Pasubio setzten über drei innerhalb weniger Stunden nördlich und südlich von Turin von Pionieren über den Po geschlagene Pontonbrücken und rückten in drei Kolonnen westwärts vor. Die Fliegertätigkeit war infolge der schlechten Witterung und damit die Behinderung der Operationen der blauen Partei durch rote Bomber und Jagdflieger unbedeutend. Die rote Partei geht in zwei Kolonnen ostwärts vor und will versuchen, vor der blauen Partei, die für den Einfall in die Po-Ebene wichtigen Engpässe Ambrogio im Dora-Tal und Fenestrelle im Chisone-Tal in ihren Besitz zu bringen.

Blau versucht die rote Doratal-Front aufzurollen

Vom Samstagabend bis Sonntag 10 Uhr wurden zwischen Blau und Rot schwere, zum großen Teil durch Gebirgsartillerie unterstützte Kämpfe ausgefochten. Es ging um den von den Roten besetzten Ambrogio-Engpaß im Doratal, der Ausfallstraße in die Po-Ebene. Den Roten gelang es bisher, die Stellung zu halten. Durch ein taktisches Manöver versuchen die Blauen jetzt, den rechten roten Flügel einzudrücken oder zu umgehen und gleichzeitig vom oberen Chisone-Tal aus die gegnerische Front im Doratal aufzurollen. Zu diesem Zweck ist die hier tätige autotransportable blaue Division „Pasubio" durch die motorisierte Division „Pavia" und eine Division Alpenjäger verstärkt worden. Um der drohenden Gefahr zu entgehen, drücken die Roten von Susa aus südwärts und von Cesana aus ostwärts gegen die Gegner, um den Vormarsch der Blauen zum Stehen zu bringen.

Die Fliegertätigkeit während des Sonntags war sehr lebhaft und besonders für die Roten erfolgreich. Bis Montag früh ist eine Manöverpause eingelegt worden.

Marschall Balbo in Turin eingetroffen

Der Generalgouverneur von Libyen Marschall Italo Balbo ist zur Teilnahme an den Manövern am Samstag in Turin eingetroffen.

Der Stabsautozug

Den Pressevertretern wurde am Samstag Gelegenheit gegeben, das neue Karthographische Institut und den neuen Stabsautozug zu besuchen, mit dem in Zukunft jede Armee der italienischen Wehrmacht ausgestattet werden wird.

Der Stabszug umfaßt Schlaf-, Speise- und Arbeitswagen für den Stab einer Armee und ermöglicht die größtmögliche Beweglichkeit der höheren Stäbe. Einen ähnlichen Stabszug haben die italienischen Truppen bereits während des spanischen Krieges mit sich geführt. Der jetzige Stabszug ist nach den Erfahrungen des spanischen Krieges vervollkommnet worden.

Japanische Botschafter treffen sich am Comer See

dnb. Rom, 6. August.

Der japanische Botschafter in Rom, Shiratori, und der japanische Botschafter in Berlin, Oshima, trafen sich in diesen Tagen in der Villa d'Este am Comer See. Das Zusammentreffen wird in römischen Kreisen sehr beachtet.

Es verlautet, daß die beiden Botschafter Fragen besprochen haben, die die Stellung Japans als Mitglied des Antikominternpaktes zu Deutschland und Italien betreffen.

Der amerikanische Kongreß vertagt

Der Streit um den Nachtragshaushalt beigelegt

dnb Washington, 6. August.

Der Kongreß hat sich am Samstagabend vertagt. Die nächste regelmäßige Kongreßtagung beginnt im Januar kommenden Jahres. Vor der Vertagung verabschiedeten beide Häuser eine von dem Konferenzausschuß unterbreitete Kompromißvorlage für den Nachtragshaushalt, die in der nunmehr endgültig angenommenen Fassung 183 Mill. Dollar für verschiedene Newdeal-Behörden vorsieht, davon 119 Mill. Dollar für die Fortführung des Erntedarlehensprogramms der Regierung zwecks Stützung der Preise für Farmererzeugnisse.

Das Abgeordnetenhaus hatte bekanntlich den ursprünglich 213,9 Mill. Dollar betragenden Nachtragshaushalt auf 53,2 Mill. Dollar zusammengestrichen, der Senat fügte jedoch den größten Teil der gestrichenen Posten wieder ein.

Franco Leiter des Nationalrats

Die Neuorganisation der spanischen Falange

EP, Madrid, 6. August.

Im Spanischen Staatsanzeiger wird ein Dekret veröffentlicht, durch das die Falange, die spanische Einheitspartei, eine gewisse Strukturwandlung erfährt. Der Einfluß des Staatschefs auf die Partei wird noch verstärkt. Franco erhielt die Präsidentschaft des Nationalrats der Falange, die die großen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen Spaniens behandelt.

Aufgabe der Falange wird es in Zukunft vor allem sein, auch die ehemaligen Gegner des Regimes durch die Verwirklichung des Grundsatzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zu gewinnen.

*

— Burgos, 6. August.

Wie ergänzend zu der Neuorganisation der spanischen Falange berichtet wird, ernennt Franco als oberster Leiter der Falange seine Stellvertreter und seine Nachfolger. Die praktische Arbeit der Falange wird von dem Politischen Rat geleitet, der sich aus zehn, vom Caudillo ernannten Mitgliedern zusammensetzt, sowie aus dem Generalsekretär der Falange, Vertretern der Frauen- und Jugendorganisationen, des auswärtigen Dienstes, des Erziehungswesens und der Presse. Die oberste Körperschaft der Falange bildet der Nationalrat, der alljährlich am 17. Juli zusammentritt, während der Politische Rat einmal monatlich tagt.

Die Zahl der Mitglieder des Nationalrats, dessen Vorsitz der Staatschef führt, beträgt etwa fünfzig bis sechzig. Die Falangistische Partei wird in der Verordnung als eine militante Bewegung bezeichnet, die die Grundlage des Staates bildet. Ihr obliegt es, eine Wirtschaftsordnung zu schaffen, die über den Interessen des einzelnen, über Gruppen- und Klasseninteressen steht.

Die Reorganisation der Falange findet in politischen Kreisen große Beachtung. Hervorgehoben wird, daß auf Grund der neuen Bestimmungen die Frontkämpfer und die nationalen Gefangenen des Krieges in die Miliz eingegliedert werden. Dem Chef der Miliz kommt damit eine größere Bedeutung zu.

Millionenschäden in USA als Folge der anhaltenden Dürre

Staat Neuyork am schwersten heimgesucht

EP. Neuyork, 6. August.

Der durch die anhaltende Dürre der Landwirtschaft in den Oststaaten der USA zugefügte Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Am schwersten ist der Staat Neuyork betroffen, wo die bevorstehende Heuernte so gut wie völlig vernichtet ist. Man befürchtet, daß die Viehernährung im Staate und dadurch auch die Milchversorgung Neuyorks auf große Schwierigkeiten stoßen wird.

Der Gouverneur des Staates Neuyork richtete am Freitagabend einen Hilferuf an den Präsidenten Roosevelt und erbat die Unterstützung der Bundesregierung zur Abwendung einer der schwersten landwirtschaftlichen Katastrophen, von der der Staat Neuyork bedroht sei. Insbesondere erbat der Gouverneur eine kostenlose oder erheblich verbilligte Zuweisung von Saatgetreide, da Hunderttausende von Morgen frisch bestellter Felder ausgedörrt seien und keine Ernte bringen würden. Die Hilfe müsse mit größter Beschleunigung erfolgen, da andernfalls die Landwirtschaft und die Verbraucher landwirtschaftlicher Erzeugnisse untragbare Verluste erleiden würden.

Italienisches Flugzeug ins Meer gestürzt

+ Rom, 6. August.

Ein dreimotoriges Wasserflugzeug der italienischen Luftwaffe ist in der Nähe von Brindisi aus geringer Höhe ins Meer gestürzt. Bei dem Unglück ist die aus 5 Mann bestehende Besatzung ums Leben gekommen.

Deutsches Flugzeug in Spanien verunglückt

dnb Berlin, 5. August.

Das Flugzeug D-AUJG „Hanns Wende", das gestern mittag einen außerplanmäßigen Flug zwischen Barcelona und Madrid ausführte, hat seinen Zielhafen nicht erreicht. Es wurde sofort eine Suchaktion eingeleitet, die zur Auffindung der zerstörten Maschine bei Hospitalet führte.

Die an Bord befindlichen Fluggäste, Oberst von Scheele und das Ehepaar Kirchner, ferner die Besatzung Flugkapitän Mack, Funkermaschinist Behmann, Flugzeugfunker Hänsel und der Monteur Bartsch kamen hierbei ums Leben.

„Der Marsch der Legionäre muß fortgesetzt werden"

Polen feiert den Jahrestag der Erhebung vor 25 Jahren

Marschall Rydz-Smigly in Krakau

dnb. Warschau, 6. August.

Polen steht ganz im Zeichen der 25-Jahr-Feier des Ausmarsches der ersten polnischen militärischen Formationen zum Kampf gegen den Zarismus von Krakau aus.

Generalfeldzeugmeister Sosnkowski — nach Marschall Rydz-Smigly der höchste aktive Offizier der polnischen Armee — äußert sich in der Iskra-Agentur über die Bedeutung dieses „Jubiläums":

Der Marsch der Legionäre müsse, so führt er u. a. aus, ohne Atem zu holen, fortgesetzt werden bis zur vollkommenen Erfüllung der ihnen gesetzten „historischen Mission".

25 Jahre nach der Gewinnung der „Unabhängigkeit" beginne der Hauptakt des Kampfes um ihre Festigung. Wenn Polen der Sieg zufalle, dann werde die Sonne leuchten über einem großen Polen, über die Großmacht, die zu „herrlichen Taten" (von denen die Volksdeutschen in Polen schon jetzt ein Lied singen können. Die Schriftleitung) berufen sei. **Für diese Arbeit müsse man den entsprechenden geopolitischen Rahmen (!) schaffen.**

Marschall Rydz-Smigly

hielt am Sonntag in **Krakau** vor Vertretern zahlreicher halbmilitärischer Verbände und Organisationen eine Ansprache, in der er den hinlänglich bekannten polnischen Standpunkt in der Danziger Frage erneut darlegte.

Nach einem pathetischen Appell an die Vaterlandsliebe versicherte der Marschall, daß Polen gegen niemanden aggressive Absichten hege (?) — Es bestehe aber auch kein Zweifel darüber, daß Polen jeden Versuch der unmittelbaren oder mittelbaren Antastung seiner Interessen und Rechte und der Würde des Staates zurückweisen werde. Unter den Nationen habe Polen Freunde, die Polens Standpunkt verständen und ihr Verhältnis zu Polen geregelt hätten. In der Frage Danzig wärmte Marschall Rydz-Smigly die alte abgegriffene Phrase von der „Lunge des polnischen Wirtschaftskörpers" wieder auf und erklärte, Polen habe in klarer und unzweideutiger Weise seinen Standpunkt präzisiert.

Nach den ungewöhnlich belanglosen Ausführungen des Marschalls verlas Verkehrsminister Oberst **Ulrych** in seiner Eigenschaft als Hauptkommandant des Legionärverbandes ein an den Staatspräsidenten gerichtetes Telegramm.

Anschließend begab sich Marschall Rydz-Smigly in die Wawel-Kathedrale, wo er an der Gruft Marschall Pilsudskis das Andenken des Neugründers **des polnischen Staates ehrte, dessen politisches Vermächtnis von den jetzt regierenden Kreisen in Polen** so leichtfertig mißachtet wird. An einer darauffolgenden Parade beteiligten sich außer militärischen Formationen zahlreiche Abordnungen halbmilitärischer Verbände und verschiedener politischer Organisationen, die dem Lager der „Nationalen Einigung" nahestehen.

Bezeichnend für die angebliche „Einigkeit" des polnischen Volkes ist die Tatsache, daß die Blätter der Rechtsopposition, vor allem der „Dziennik Narodowy", das Hauptorgan der nationaldemokratischen Partei, nicht einmal mit einer Notiz auf die Krakauer Veranstaltungen hinweisen, wie denn auch an der Kundgebung selbst keinerlei Abordnungen der

---

Ritter von Epp betont erneut Deutschlands Kolonialforderungen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Dresden, 6. August.

Mit einer aus Anlaß des Besuches des Schirmherrn der Deutschen Kolonialausstellung Dresden 1939 und Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsleiter Reichsstatthalter General Ritter von Epp, am Sonntagvormittag im Städtischen Ausstellungspalast veranstalteten kolonialen Morgenfeier fanden die Veranstaltungen der Ausstellung ihren Höhepunkt. Nach einer musikalischen Einleitung begrüßte Gauleiter Mutschmann Ritter von Epp mit herzlichen Worten.

Dann nahm **Ritter von Epp**, stürmisch begrüßt, das Wort. Er gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, wie das Verständnis für die koloniale Bewegung überall Boden gefaßt habe. Die Dresdener Kolonialausstellung trage dazu bei, neue Kämpfer für die koloniale Idee heranzubilden.

Es wäre eine Verkennung unserer Aufgaben, wenn wir uns in der Kolonialfrage nicht rühren wollten, bis die anderen Fragen gelöst seien. Die politischen Gegner müßten überzeugt sein, daß es

mit der deutschen Forderung nach Kolonien Ernst

sei und daß sie es mit einer nachhaltigen und nicht mehr abzulehnenden Volksforderung zu tun hätten.

Die Dresdner Ausstellung demonstrierte wie alle anderen kolonialen Kundgebungen unseren Willen, die noch offenen Fragen zu regeln, unter denen an hervorragender Stelle die Rückgewinnung unserer Kolonien stehe. „Wir vertrauen in unserem Volk darauf", rief v. Epp zum Schluß aus, „daß der Führer immer daran denke. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, auf diesem Gebiet dem Führer eine besondere Stoßkraft durch eine starke Kampftruppe zu schenken."

Langanhaltender Beifall dankte General Ritter von Epp für seine Ausführungen.

Hauptschriftleiter Dr. Alois Winbauer (in Urlaub). Verantwortlich für Politik i. V. Dr. Fritz Bode.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: i. V. Dr. Franz Wilhelm Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Wilhelm Koch. — Sport: i. V. E. W. Fennel. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: E. W. Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 65.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 000
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 20 000
Gesamt-D.-A. Monat Juli über 30 000

Die Stadtseite

Mannheim, 7. August.

Verdrehtes Jahr

Der erste August-Sonntag

Am Wetterhäuschen beim Wasserturm versagen die Temperatur-, Luftdruck- und Feuchtigkeitsschreiber den Dienst. Die drei Rollen haben am Donnerstagnacht ihre rotierende Bewegung eingestellt. Offenbar sind sogar der leblosen Materie die Kapriolen dieses „Sommers" zu bunt geworden, und nun sträubt sie sich, weiterhin die dokumentarischen Belege darüber zu liefern. Der Apparatur wird diese Launenhaftigkeit natürlich bald ausgetrieben werden, aber der kleine Streik kann als Symptom gewertet werden.

Auch der August scheint uns keinen Sommer bringen zu wollen. Er hat uns gleich in seiner ersten Woche schwer enttäuscht, und sein erster Sonntag war ganz triste. Regnerisch war das Gepräge des [illegible] und liegenden Wochenübergangs. Die nasse Bescherung wurde uns teils in dicken Tropfen, teils in „Bindfadenform" gereicht, und die Pausen zwischendurch waren anscheinend nur da, damit wir uns Gedanken darüber machen konnten, wann die nächste Regenportion wohl folgen werde. Für Volksfestfreunde und Kleingärtnerfeier war das ein trüber Rahmen.

Im übrigen windet's auch schon, als sei es bereits Herbst. Die Jungens haben die Drachen schon hervorgeholt und lassen sie mit Erfolg starten. Man könnte davon berichten, daß schon „die ersten Blätter fallen" — aber diese alljährlich wiederkehrende Betrachtung würde diesmal — auch das ist bezeichnend — gemacht stimmen, denn in diesem verdrehten Jahr sanken ja schon die ersten Blätter zur Erde, noch ehe es, dem Kalender nach, Sommer geworden war. Wenn das so weiter geht, muß man zu Weihnachten blühende Maiglöckchen und an Schnee zu Ostern glauben . . .

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als zu tun, als ob wir Sommer hätten. An diese Illusion hielten sich die Almenhöfer, die diesmal mit dem Volksfest an der Reihe waren, und die Seilweide-Gärtner, die ihr Sommerfest angesetzt hatten. Sie ließen sich ihre gute Laune nicht rauben und taten, als scheine heiße Sonne und als seien die Nächte schwül und von funkelnden Sternen übersät. —rn.

Unvermindert starker Ferienverkehr

Aber auch Nah-, Stadtbesuchs- und Ausflugsverkehr waren rege

Bei der Reichsbahn war am Wochenende der Fernverkehr sehr lebhaft und auch der Nah- und Stadtbesuchsverkehr recht gut. Trotz der ungünstigen Witterung herrschte gestern auch ein reger Ausflugsverkehr.

Zur Bewältigung des starken Ferienverkehrs mußten mehrere Kurszüge wiederum doppelt gefahren werden, und zwar am Samstag D 270 Düsseldorf—Mannheim und D 164 Köln—Basel sowie am Sonntag D 192 Hamburg—Freiburg und D 191 Freiburg—Hamburg.

Außerdem verkehrten folgende Sonderzüge: Am Samstag: KdF-Zug Mannheim—Geyis, HJ-Zug Calw—Düsseldorf, KdF-Zug Wiesbaden—Stuttgart und zurück, Sonderzug Mannheim-Waldhof—Neckargemünd und zurück und HJ-Sonderzug Firnbach (Inn) - Mannheim; am Sonntag: Sonderzug Groß[illegible]—Koblenz, KdF-Zug Berlin—Kaiserslautern, Sonderzug Biblis—Weißental und zurück, KdF-Zug Mainz—Stuttgart und zurück und Sonderzug Worms—Neckarsteinach und zurück.

Ereignisreiches Wochenende

Polizeibericht vom 6. August

Wegen Außerachtlassens der Verkehrsvorschriften ereigneten sich im Laufe des Samstag und in der Nacht zum Sonntag neun Verkehrsunfälle, bei denen vier Personen verletzt wurden und erheblicher Sachschaden entstand.

Vier Fahrraddiebstähle wurden zur Anzeige gebracht.

Wegen groben Unfugs mußte in drei Fällen eingeschritten werden.

Zwei Fälle schwerer Körperverletzung wurden zur Anzeige gebracht. Die Verletzten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ein Radfahrer wurde wegen Trunkenheit in Polizeigewahrsam genommen.

Autounfall in Feudenheim

Drei Verletzte

In Feudenheim, an der Gabelung der Straßen nach Ladenburg und Heddesheim, gab es Sonntagabend um 18 Uhr einen Zusammenstoß zwischen zwei Autos, der zu recht erheblichen Verletzungen bei den Insassen des einen Wagens, Mann, Frau und Kind, führte. Der von Wallstadt kommende Wagen fuhr auf den von Feudenheim kommenden auf, warf ihn um, beschädigte ihn ziemlich und bewirkte bei der Familie, die darin saß, eine Reihe von Schnittverletzungen und Prellungen, eine Knieverletzung, vermutlich auch eine Gehirnerschütterung. Nach den bisherigen Ermittlungen trug der Wagen, der von Wallstadt kam, die Schuld an dem Unglück.

** **Hohes Alter.** Am Montag, dem 7. August, feiert Herr Ludwig Gehrum, Viehhofstraße 15, seinen 70. Geburtstag. Den alten Mannheimern ist Herr Gehrum noch in guter Erinnerung, denn er war auf der Mannheimer Radrennbahn einer der ersten und besten Hoch- und Niederradrennfahrer. — Frau Katharina Aschendörfer, Bürgermeister-Fuchs-Straße 57, feiert am gleichen Tag ihren 75. Geburtstag. — Den 80. Geburtstag feierte in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit Herr Friedr. S. Kuhn, C 8, 11, Abonnent der Neuen Mannheimer Zeitung seit 54 Jahren! Wir wünschen ihnen allen einen angenehmen Lebensabend!

Zwar naß, aber trotzdem fröhlich

Volksfest auf dem Almenhof

Die Almenhöfler sind kuriose Leute: für ihr an sich recht berühmtes Volksfest auf dem Flanderplatz suchen sie sich jeweils Regentage aus — sie machen das natürlich nicht absichtlich — aber, und hier liegt der Hase begraben, das Fest wird trotzdem zum Schlager; denn sie lassen sich die gute Laune sogar durch Platzregen nicht verderben. Hier wohnen glücklich veranlagte Menschen.

Am Samstag um 16 Uhr war die Eröffnung. Da zogen die Kinder mit Bumbum und Schnäderängdäng von der Schillerschule zum Festplatz. Jedes Kind bekam zwei Brezeln als Marschproviant. Auf dem Platz gab es allerlei Belustigungen wie Sackhüpfen, Eierlaufen und Mutproben am Kletterbaum. Die Kinder hatten Glück, sie konnten ihr Pensum ohne Regenspritzer hinter sich bringen.

Bei den Erwachsenen war es anders. Der Himmel machte schon ein unfreundliches Gesicht, als die Signalbomben das Zeichen zum Festbeginn in die Gegend knallten, und gleich darauf begann es zu tröpfeln, erst schwach, dann stärker, bis es dann richtig platschte. Nasse Kleider gab es und schmutzige Stiefel, es mag auch manchen Rutsch gegeben haben, die Volksgenossen vom Almenhof, vom Lindenhof und Neckarau kamen, sahen und ließen sich nicht beirren. Ohne Eile gingen sie auf dem Festplatz spazieren, machten den Karussells, den Verkaufs- und Schießbuden ihre Aufwartung, ja die unentwegten Paare riskierten sogar ein Tänzlein auf dem regenfeuchten Tanzboden. Aber zum Mittelpunkt wurde natürlich das oktoberfestmäßig hergerichtete Zelt, in dessen drangvoll-angenehmer Enge von Anbeginn an eine Pfundsstimmung aufkam. Dankenswerterweise hatte die Festleitung Liederbücher aufgelegt, in denen die beliebtesten Lieder standen, und mit dem Büchlein in der Hand konnte man seinen Stimmbändern schon etwas zumuten. Der Kreismusikzug spielte herzhaft auf, eine Reihe von bewährten Artisten aber sorgte für die entsprechenden Einlagen: Else Otte sagte die Geschichte an und sang ehorreiche Stimmungslieder, die Tanzgruppe Betty Sautter wußte auch auf dem Almenhof Furore zu machen, die „3 Eibo und Silbonis" gefielen als komische Radfahrer, und die kleine Annemarie Stricker erwies sich wieder als Meisterin auf der rollenden Kugel.

Für einen so netten Abend, an dem auch für Speis' und Trank vorbildlich gesorgt war, konnte man schon ein paar heimtückische Pfützen auf dem Nachhauseweg mit in Kauf nehmen.

Am Sonntag standen auf dem Programm ein Frühkonzert, Massenstart von Brieftauben, gymnastische Vorführungen, Darbietungen der Tanzgruppe Betty Sautter, Volkstänze und Lieder einer bayerischen Trachtengruppe, die tänzerischen Späße des Herrn „Higgins" — und wiederum ein unfreundliches Wetter.

Heute ist Kehraus auf vollen Touren. Feuerwerker Busch wird für die Knaller Sorge tragen.

Im Ehrenraum der Tannenbergschlacht-Ausstellung

Im Vordergrund: Modell des Tannenberg-Ehrenmals
Die interessante Ausstellung wird bis einschließlich Donnerstag in Mannheim zu sehen sein.
(Photo: Herv)

Landfrauen fahren in die Ferien

Die NSV schafft Erholungsmöglichkeiten für die deutsche Landfrau
Die Müttererholungsheime stehen bereit

Vor wenigen Tagen wurde auch für dieses Jahr von der NSV eine umfangreiche Aktion für die Erholung der Landfrau angekündigt, die im Oktober nach der Ernte beginnen soll. Nachstehender Aufsatz beschäftigt sich mit den Voraussetzungen und der Durchführung der Landfrauenerholung.

NSK. Niemand zweifelt heute noch daran, daß die deutsche Landfrau tagaus, tagein ihr gerüttelt Maß an Arbeitslast tragen muß, deren Bewältigung der vielfältige Einsatz der Partei und des Staates ihr zwar erleichtern aber nicht völlig abnehmen kann. Wie überall im Leben des deutschen Volkes steht auch auf diesem Gebiet die NSV in der Hilfeleistung an erster Stelle. Sie hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die dazu dienen, der Landfrau die Arbeit zu erleichtern, ja, sie vielfach völlig zu entlasten. Erntekindergärten, Haushaltshilfen, Schwesternstationen und Siedlungshilfe sind für jeden Volksgenossen zu Stichworten geworden, die einen wesentlichen und auch besonders wichtigen Teil der gesamten NSV-Arbeit kennzeichnen.

Dienen all diese Maßnahmen letzten Endes zur unmittelbaren Entlastung der Landfrau in der täglichen Arbeit, so wurde daneben von der NSV die Landfrauenerholung eingerichtet, die, auch in diesem Jahre nach den Erntearbeiten in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 31. März wieder zahllosen Frauen nach den anstrengenden Sommermonaten in der Landarbeit die wirklich verdiente Erholung bringen wird. Wenige Zahlen mögen beweisen, wie bedeutsam diese Aktion der NSV, die in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand durchgeführt wird, ist.

Während in Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr immer noch — trotz der Entwicklung der letzten Jahre, die ein stärkeres Anwachsen der Frauenarbeit brachten — die Männerarbeit überwiegt,

beruhen die Leistungen der deutschen Landwirtschaft zu gleichen Teilen auf Männer- und Frauenarbeit.

Dies wird verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß von der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Großdeutschen Reich — ohne Sudetenland und Protektorat — in Höhe von etwa 3,471 Millionen allein 2,487 Millionen Betriebe auf Wirtschaften zwischen 2 bis 50 Hektar entfallen. Diese Tatsache beweist das Vorherrschen der bäuerlichen Familienwirtschaften, in denen die gesamte Arbeit ohne fremde Hilfe fast völlig von Mann, Frau und Kindern bewältigt wird. Man spricht daher in Deutschland ganz bewußt diese als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft tätigen Frauen als hauptberuflich Erwerbstätige an, da ohne ihre Mitarbeit der Bauernhof tatsächlich nicht auskommen kann. Von den 4,6 Millionen hauptberuflich erwerbstätigen Frauen in der Landwirtschaft im Altreich entfallen dabei allein 3,4 Millionen auf die mithelfenden Familienangehörigen.

Wurde bereits betont, daß in unserer Landwirtschaft die bäuerliche Familienwirtschaft überwiegt, so ist daraus auch erklärlich, daß der Verhältnissatz verheirateter hauptberuflich erwerbstätiger Frauen in der Landwirtschaft 56 v. H. gegenüber nur 30 v. H. in Industrie, Handel, Handwerk und Verkehr beträgt. Aus den gleichen Tatsachen läßt sich der verhältnismäßig hohe Arbeitseinsatz von Frauen aus den jüngeren und älteren Altersklassen erklären. Sieht man die Gesamtzahl der im Altreich erwerbstätigen Frauen in allen drei Wirtschaftszweigen gleich 100 so entfallen in der Altersklasse unter 16 Jahren 57 v. H. auf die Landwirtschaft, während die Prozentsätze in der Altersklasse von 50 bis 60 Jahren 68,6 v. H., in der Altersklasse von 60 bis 65 Jahren 69,4 v. H. und in der Altersklasse von 65 und mehr Jahren 77,0 v. H. betragen und beweisen, daß in der Landwirtschaft auch die alten Frauen noch eine sehr erhebliche Arbeitsleistung vollbringen.

Es ist verständlich, daß gerade die Landfrauen in den kleineren Betrieben ein besonders großes Maß an Arbeit zu leisten haben.

Während der groß- und mittelbäuerliche Betrieb etwa zur Hälfte von Frauenarbeit getragen wird, übernehmen in den kleinbäuerlichen Betrieben Frauen fast drei Viertel der erforderlichen Arbeitsleistung. Angesichts dieser Zahlen wird es deutlich, warum die NSV die Forderung erhebt, nicht nur die Landfrau in ihrer täglichen Arbeit zu entlasten, sondern sie darüber hinaus in der für die Landwirtschaft arbeitsärmeren Zeit des Jahres einmal auf vier Wochen aus dem bäuerlichen Betrieb herauszunehmen, und ihr Gelegenheit zu wirklicher Erholung zu geben. Erst diese Erholung gibt die Möglichkeit, etwa eingetretene Schäden wieder auszugleichen und die Landfrau für ihre Aufgabe, Helferin des Mannes, Hausfrau und Mutter zu sein, zu stärken.

Zur Durchführung der Landfrauenerholung sei noch folgendes gesagt:

Die Möglichkeit zur Teilnahme an dieser Großaktion der NSV ist für alle Landfrauen gegeben, die nach dem Urteil des Arztes des Amtes für Volksgesundheit erholungsbedürftig sind oder eine Heilbehandlung mitmachen müssen.

Diese ärztliche Untersuchung kostet 2 RM, die, wenn möglich, von der Landfrau selbst getragen werden sollen, sonst aber von der NSV übernommen werden. Zu den Kosten dieses Erholungsaufenthaltes kann die Landfrau, wenn sie dazu wirtschaftlich in der Lage ist, einen täglichen Beitrag bis zu 1 RM in bar oder Lebensmitteln leisten. Keineswegs ist jedoch hiervon die Entscheidung abhängig, ob die Landfrau zur Erholung verschickt wird oder nicht, da die NSV in allen Fällen, wo eine Zuzahlung nicht möglich ist, die Kosten allein trägt. Die Fahrkosten zum und vom Müttererholungsheim betragen die Hälfte des normalen Fahrpreises auf einem Fahrpreisermäßigungsschein der NSV und sollen wiederum nach Möglichkeit von der Landfrau getragen werden. Aber auch hier greift die NSV in jedem Falle, in dem die wirtschaftliche Lage dies nicht gestattet, ein, und übernimmt auch die Fahrtkosten.

Manche Landfrau wird sich nun fragen, wer in der Zeit ihrer langen Abwesenheit vom Hof —

die Erholungszeit beträgt im allgemeinen vier Wochen,

da erst nach dieser Zeit von einer wirklichen Erholung gesprochen werden kann — ersehen oder vertreten soll. In vielen Fällen wird es sich ermöglichen lassen, daß im Verwandtenkreise man sich aushilft und etwa eine Frau aus der Stadt für die Zeit der Abwesenheit der Hausfrau die Haushaltführung übernimmt. Ist dies unmöglich, so soll daran aber die Verschickung nicht scheitern, da die NSV den erholungsbedürftigen Landfrauen dann eine Haushaltshilfe zur Verfügung stellt, die über das entsprechende fachliche Wissen verfügt und persönlich einwandfrei ist. Die Kosten für die Haushaltshilfe werden von der NSV getragen.

Sag es auch den Kindern:
Chlorodont
wirkt abends am besten!

Dieser gesamte Einsatz der NSV beweist wiederum, wie sehr sie in allen Lebensfragen unseres Volkes heute wirksam eingreift. Die Landfrauenerholung, die selbstverständlich für die Bäuerin ebenso wie für die Landarbeiter- oder Siedlerfrau gilt, ist ein wirksames Mittel im Kampf unseres Volkes gegen die Landflucht und Verstädterung, beweist sie doch in besonders starkem Maße, wie alles getan wird, um der Frau auf dem Lande das Leben erträglich und schön zu machen. Damit erfüllt dieser Teil der NSV-Arbeit eine außerordentlich wichtige Aufgabe, da er hilft, die Gesundheit der Landfrauen zu erhalten, damit sie weiter Helferinnen ihrer Männer und gesunde Mütter gesunder Kinder sein können, die Voraussetzung für ein starkes Volk sind.

Betriebssportappell Joseph Vögele A-G

Im Stadion, Feld des früheren Luftbades, traten am Sonntagvormittag 11 Mannschaften zu 8 Mann an zum 2. Teil des Betriebssportappells Joseph Vögele. Vorigen Sonntag waren die einfachen Grundübungen vom „Kampf des guten Willens" durchgenommen worden, an dem sich alle sportfähigen Gefolgschaftsleute, etwa 200 Mann, und auch die 30 Frauen beteiligten, die ja erst dieses Jahr zum Betriebssportappell zugelassen sind. Diesen Sonntag war es schon mehr die Auslese der aktiveren und jüngeren Sportler, mit einzelnen von der Alten Garde untermischt, die mitmachte, obschon es keineswegs schwere oder gar komplizierte Uebungen sind, die da verlangt werden. Aber Staffellaufen will geübt sein, ebenfalls Keulenzielwurf; es kommt auf Zusammenarbeit und Geschicklichkeit viel mehr an, denn auf Kraft oder große natürliche Veranlagung, und den 1000-Meter-Lauf in einer annehmbaren Zeit unter 6 Minuten durchzustehen, ist vor allen Dingen auch eine Willenssache.

Nun, man fing pünktlich morgens 9 Uhr an; Lautsprecheranlage war montiert zwischen den beiden DAF-Fahnen des Betriebs auf dem Dache der Garderobeanlage. Betriebsführer Heinz Vögele dankte in kleiner Ansprache für Mitwirkung ebenso wie für Vorbereitung des Sporttages, und hoffte für's nächste Jahr noch bessere Beteiligung und Leistung. Betriebsobmann Konrad wies auf die allgemeine Bedeutung des Betriebssportes hin. Die Leitung hatten der Beauftragte für den Sportappel im Kreise Mannheim, Hans Freund, und der Betriebssportwart Stachel. Das neue Sportfeld hatte den nächtlichen schweren Regen in vorzüglicher Form durchgestanden. Da es kühl war, bemühte man sich um schnelle Abwicklung. In der 8 mal 75 Meter-Staffel wurde von einer Mannschaft die schöne Zeit von 83 Sek. gelaufen. Die Zeit des 1000-Meter-Laufs, die ja gewertet wird nach dem ersten und sechsten Mann, war bei den besten Leuten meist zwischen 3:14 und 3:20 Min. und auch in den übrigen Uebungen wurden schöne Ergebnisse erzielt. Nach zweieinviertel Stunden war man fertig und konnte abrücken; und nächstens wird das freudige Ereignis mit einem Kameradschaftsabend gefeiert werden. ger

Kritik am Fernunterricht

Zum Problem des Fernunterrichts, wie es durch die Einführung entsprechender Kurse für Techniker und Ingenieure sowie Kaufleute auf breitester Ebene aufgetaucht ist, nimmt die sozialpolitische Zeitschrift der deutschen Jugend, „Das Junge Deutschland" Stellung.

Bei aller Anerkennung gewisser Möglichkeiten der Wissensbereicherung durch diese Methode unterstreicht die Stellungnahme dennoch, daß die ordentliche Vollausbildung z. B. an einer Ingenieurschule der normale und vorzuziehende Weg sei. Wo immer man in der Theorie die größeren Vorzüge suchen wollte, in der Praxis dürfte feststehen, so meint das genannte Organ, daß die Fernlehrmethode eine ungleich größere Zahl von Gefahrenpunkten und Störungsfaktoren enthalte als der gleichmäßig überwachte und unmittelbar beeinflußte Bildungsgang auf einer Fachschule. Es solle nicht verkannt werden, daß die Beschaffung von Mitteln für die Ausbildung auf Fachschulen für minderbemittelte oder völlig unbemittelte begabte junge Menschen noch nicht zufriedenstellend gelöst sei. Es würde aber ein Fehlschluß sein, daraus zu folgern, daß für die minderbemittelte Jugend die Methode der Ausbildung und fachlichen Erziehung verändert, d. h. verbilligt und damit eventuell ungünstiger gestaltet werden müsse. Klarer und schneller werde der Aufstieg der Tüchtigen erreicht, wenn nicht die Methoden der Ausbildung in dieser Weise verändert, sondern die Methoden der Mittelbeschaffung verbessert würden. Solange durch den Reichsberufswettkampf z. B. eine planmäßige und periodische Auslese der Besten vollzogen werde, brauche man nicht zu Behelfsmethoden oder Notlösungen zu greifen.

Die Stellungnahme meint abschließend, ob man nicht besser auf die Möglichkeit des Fernunterrichts für Erwachsene das stärkere Gewicht legen und der Jugend mit vereinten Kräften und unter der neuen Voraussetzung des Begabtenförderungswerks statt dessen die materiellen Möglichkeiten für eine ordentliche Ausbildung an die Hand geben solle.

** **Ein Zimmerbrand** entstand am Sonntag früh gegen 8 Uhr in einem Hause in der Eichelsheimerstraße. Die Feuerwehr entsandte einen Löschzug. Das Feuer konnte mit kleinem Löschgerät beseitigt werden.

Uniformen für die Wehrmannschaften der SA

Im Hinblick auf die Anfang Oktober beginnende Ausbildung der SA.-Wehrmannschaften hat die Oberste SA.-Führung nunmehr auch die Frage der Uniformierung geklärt. Jeder zum Dienst in der Wehrmannschaft Verpflichtete erhält demnach einen „Wehrmannsanzug", der im Schnitt dem Wehrsportanzug der SA entspricht. Besonders auf den Schulen der SA sowie bei den großen Wettkämpfen hat sich der Wehrsportanzug als zweckmäßig erwiesen und gut bewährt. Durch diese einheitliche Uniformierung ist die Gewähr gegeben, daß die Wehrmannschaften bei ihrem öffentlichen und geschlossenen Auftreten ein diszipliniertes, soldatisches Bild geben.

Die Uniform für den künftigen Wehrmann setzt sich zusammen aus einer Feldmütze mit den bisherigen Abzeichen in Gruppenfarbe (in Württemberg und Baden gelb), einem Rock mit Kragenbinde, einer Ueberfallhose (Art und Farbe wie das SA.-Manteltuch), einem Paar Schnürschuhen und einem Leibriemen mit Koppelschloß.

Sämtliche Männer, die der Wehrmannschaft angehören, erhalten diese Ausrüstung zur Ableistung ihres Wehrmannschaftsdienstes zur Verfügung gestellt. Der Anzug bleibt jedoch Eigentum der SA. Die ersten Wehrmannschaftsanzüge werden schon in kurzer Zeit zur Auslieferung kommen. Trotzdem wird, vor allem in Anbetracht der zahlenmäßig erheblichen Stärke der Wehrmannschaften, zwangsläufig nur eine etappenweise Einkleidung der Wehrmänner möglich sein. Für die Wehrmannschaften der Marine-SA sind noch gesonderte Bestimmungen zu erwarten.

Bereinigung des Versicherungsaußendienstes

Die Leiter der Reichsgruppen Versicherungen und Handel haben auf Grund einer Ermächtigung des Reichswirtschaftsministers Anordnungen zur Bereinigung des Versicherungsaußendienstes erlassen. Danach kann den Mitgliedern der in der Reichsgruppe Versicherungen zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen, Fachgruppen und Bezirksstellen und den zur Fachgruppe der Versicherungsvertreter in der Reichsgruppe Handel gehörigen Mitgliedern des Vermittlergewerbes die Uebernahme von Personen im Versicherungsaußendienst untersagt werden, wenn sie wegen eines Verbrechens oder wegen vermögensrechtlicher Straftaten rechtskräftig bestraft worden sind oder wegen anderer Strafen oder politischer Unzuverlässigkeit als nicht tragbar angesehen werden müssen, wenn sie während ihrer Tätigkeit im Versicherungsaußendienst die Pflicht, Anstand und Sitte eines ehrbaren Vertreters gröblich verletzt haben, oder wenn sie Juden sind. Von Personen, mit denen kein Beschäftigungsverhältnis eingegangen werden darf, dürfen Versicherungsanträge weder unmittelbar noch mittelbar entgegengenommen werden. Bestehende Beschäftigungsverhältnisse mit Personen, die hernach ausgeschaltet werden, sind zu lösen. Die Regelung findet keine Anwendung auf Versicherungsagenten, die der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nicht angeschlossen sind, weil sie in einem festen Angestelltenverhältnis zu einem Versicherungsunternehmen stehen. Insoweit bleiben die erforderlichen Maßnahmen der Versicherungsaufsicht vorbehalten. Die Anordnung ist in ihrer Geltung zunächst auf drei Monate beschränkt.

Jetzt ist es Zeit für Raps und Rübsen!

Die Schließung der Fettlücke ist wichtigste Aufgabe. Die Winterölfrüchte Raps und Rübsen sind hierzu am besten geeignet. Für Anbau bereitet keine Schwierigkeiten, Saatgut ist ausreichend vorhanden, die Abnahme der Ernte ist völlig gesichert. Die Aussaatzeit naht, darum sofort Saatgut bestellen! Es besteht keine Gefahr, daß ungeeignete Sorten vorhanden sind. Alle Zuchtsorten lassen sich sowohl mit der Hand, wie mit der Maschine mähen. Raps und Rübsen sind Hackfrüchte und verbessern daher die Fruchtfolge besonders in der Getreidewirtschaft. Die frühe Ernte bringt frühes Geld. Anbauflächen stehen ausreichend zur Verfügung, sie können beim Weizen- und Braugerstenanbau eingespart werden. Die Ansprüche dieser Früchte entsprechen annähernd denen der Winterölfrüchte. Der Drusch macht keine Schwierigkeiten. Die Wirtschaftlichkeit ist gesichert. Die Erträge entsprechen auf Grund der neuen Preise mehr denen der Hackfrüchte. Für 100 Kilo Raps oder Rübsen erhält man 40 Mk., bei besonders trockener Saat 42.72 Mk. Daneben hat jeder Anbauer Anspruch auf Oelkuchen in Höhe von 50 v. H. der abgelieferten Saat. Diese Vorteile sollte man sich nicht entgehen lassen. Es ist unbedingt notwendig, daß in jeder geeigneten Wirtschaft Raps oder Rübsen in größerem Umfange angebaut wird. Das bedeutet frühzeitiges Geld, verbesserte Ackerwirtschaft und tatkräftige Mithilfe an der Schließung der Fettlücke.

Eine Enzianwiese auf der Baar

* **Neustadt i. Schw.**, 5. Aug. Ein herrlicher Blütenschmuck der Wiesen und Hochflächen der Baar ist in jedem Frühjahr der Frühlingsenzian (Gentiana verna), der an den wenigen regelmäßig geschnittenen Rainen und Wiesen oft zu Tausenden anzutreffen ist und weite Strecke tiefblau färbt. Besonders zahlreich tritt die Pflanze in der Gegend von Rötenbach, Löffingen und Bonndorf auf, wo sie dem von Westen kommenden Wanderer die Nähe der Baar ankündigt. Durch die intensivere Weidenutzung sind allerdings große Bestände stark bedroht und so hat nun die Naturschutzbehörde eingegriffen und dieser Pflanze ein Reservat zugewiesen. Eine besonders schöne und große Enzianwiese nordöstlich von Löffingen ist nun dieser Tage in die Liste der Naturdenkmale eingetragen und durch eine besondere Bestimmung Vorsorge getroffen worden, daß die charakteristische Pflanze der Baarlandschaft sich hier ungehemmt entwickeln kann.

* **Karlsruhe**, 5. Aug. Durch den Tod des Dipl.-Ing. Dr. Ing. h. c. Dr. Dr. G. Döderlein, der eine Reihe von Jahren Generaldirektor der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft war, hat auch die Technische Hochschule Karlsruhe einen schmerzlichen Verlust erlitten. Dr. G. Döderlein wurde im Jahre 1925 anläßlich der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule von ihr zum Ehrendoktor ernannt und hat lange Zeit in der Karlsruher Hochschulgemeinschaft tatkräftig mitgewirkt.

Im Zeichen des südlichen Kreuzes:

Das große Vorspiel zum Kolonial-Volksfest

Viele Tausende bewunderten Susi aus Kamerun und ihre Fachgenossen

dr. h. **Ludwigshafen**, 6. August.

Eine Angelegenheit der gesamten Bevölkerung ist das nun schon traditionelle Kolonial-Volksfest des hiesigen Kreisverbandes. Die Rückgabe der deutschen Kolonien empfindet das deutsche Volk tatsächlich als Ehrenfrage, wie Oberbürgermeister Dr. Stolleis im Geleitwort sagt. Deutschlands Recht auf Kolonien ist auch der Leitgedanke der Begrüßung durch den Protektor Kreisleiter Kleemann. Ludwigshafens volkstümlichstes Fest wurde am ersten Tag durch das trübselige Wetter ganz in die beiden großen Festzelte verbannt. Dort freilich entwickelte sich trotz allem bei vollbesetzten, zeitweilig sogar überfüllten „Häusern" ein ebenso vergnügter wie geräuschvoller Riesenbetrieb. Das große Künstlerprogramm wurde im Pendelverkehr hüben wie drüben abgerollt, so daß wahrlich keiner zu kurz kam.

Im ständigen KdF-Zelt des Hindenburgparks leuchtete das Kreuz des Südens von den Fahnen des Reichskolonialbundes herab; die Bühne war mit goldenem Lorbeer umkränzt. Die Angehörigen unserer früheren Kolonialtruppen vertraten in ihren schmucken, khakibraunen Tropenuniformen und dem Südwester die herrliche Tradition. Sie waren die Gastgeber, und die Offiziere und Mannschaften unserer schneidigen Wehrmacht ihre Gäste. Mit zündenden Märschen erfreute beider Ohren und Herzen die dritte Gruppe der Uniformierten, der Musikzug der Politischen Leiter, unter Stabführung von Musikzugführer Mayer. Kreisverbandsleiter Weber begrüßte aufs herzlichste die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Polizei und der staatlichen und städtischen Behörden.

Mit der Ankündigung der großen Vortragsfolge eröffnete Weber das 3. Kolonial-Volksfest. Nun führte Bellemer Heiner in gebundener Form in den Sinn des Festes ein und sang ein fröhliches Loblied auf unsere Kolonien, ihre Fruchtbarkeit und das Leben dort. In weiteren Versen zum Vierjahresplan zog der Bellemer Heiner gehörig vom Leder gegen die ewigen Querköpfe. Der bunte Teil des Abends begann mit der Ansage Hermann Müller-Rues, dessen liebenswürdige, geist- und humorvolle Art zu plaudern vom Mannheimer KdF-Sommerfest her noch in Zehntausenden nachklingt. Lotte Kron vom Stadttheater Heidelberg und Hans Scherer, der Baßbuffo des Nationaltheaters, sangen in Kostüm und Maske (mit Klavierbegleitung!) das Duett aus Lortzings „Wildschütz" („Laß er doch hören"), sie also in blonden Zöpfen, als Gretchen, er im viel zu kurzen Frack, als verliebter alter Narr und Schulmeister Baculus. Auch Anneliese Uhlschmidt vom Rollendorftheater Berlin mimte als kleine Chinesin einen Ausschnitt aus einem Bühnenwerk (Lehars „Land des Lächelns"). Müller-Rues legte eine prachtvolle Hans-Moser-Parodie ein und erntete stürmischen Beifall als der geborene Nuschel-Peter. Rudi Burow, der bekannte Peter-Igelhoff-Schlager-Sänger kam mit den drei Kostproben seiner feinbesaiteten Kunst in diesen Riesenzelten nicht ganz so zur Geltung wie im intimeren Rahmen. Ganz groß schlug dagegen die große einmalige Balance-Nummer des Artisten W. Schwind ein mit der Szene „Das schwankende Kaffeehaus".

Auf Hochtouren steigerte Müller-Rues die Stimmung mit seinen Jodlern und gemeinsamen Schunkel- und Schlagerliedern. Nach der Pause erschien die Uhlschmidt noch einmal als „Unschuld vom Lande" und Hans Scherer mit Frankfurter Aeppelwoi-Liedern. Georg Blädel aus München, ein Mann ganz ohne Bauch, dünn wie eine Bohnenstange, zog die Zuschauer ganz in seinen Bann durch sein unerhörtes mimisches Ausdrucksvermögen und seinen herrlich blühenden Unsinn. Als Bombennummer erschien zu Schluß der Stern des Abends Susi, eine recht gelehrige und possierliche Schimpansin aus dem Urwald des deutschen Kamerun. Heute ist Susi vier Jahre alt und kam als Einjährige nach Deutschland. Wie es sich für ein solch kleines Kind gehört, ist sie recht eigensinnig und strampelt oft widerspenstig mit Händen und Füßen. Sie hat allerhand Anlagen zur Akrobatik, geht auf zwei Beinen wie ein Mensch, verkündet mit Klingelzeichen den Beginn der Vorstellung, macht eigenhändig ihren Kaffee, macht ihren Kopfstand und Balanceakt und klatscht sich selbst Beifall. Eine Autoluftpumpe handhabt sie ganz sachgemäß und malt allerhand ungelenkes Zeug auf die Schiefertafel. Leider frißt sie mit Vorliebe die Kreide auf, ehe die Lehrerin es sich versieht. Sehr gern spielt sie mit Puppenwagen und Teddybär und setzt sich zum Schluß selbst den Zylinder aufs Haupt. Mit „Muß i denn, muß i denn ..." räumt die kleine Künstlerin die Bühne. Auch im benachbarten Riesenzelt, wo der Musikzug der SA-Standarte 17 unter MZF. Billig spielte, schloß Susi das große Programm.

Hinterher gabs noch sehr lange nach Mitternacht Konzert und Tanz, zumal bei dem strömenden, stundenlang durchhaltenden Regen sich nur wenige auf den Heimweg wagten. Der Sonntag brachte den Beginn der wehrsportlichen Kämpfe um den Kolonialw...erpreis (Leitung Polizeileutnant Gläser), die Gefallenenehrung auf dem Hauptfriedhof unter Mitwirkung der Sängergruppen Nord und Süd sowie die Kolonialkundgebung im Hindenburgpark. Darüber weiteres später.

Hermann-Göring-Ehrenpreis für Iffezheim

* **Baden-Baden**, 5. August. Generalfeldmarschall Hermann Göring hat für das Hauptereignis der Internationalen Iffezheimer Pferderennen 1939, den „Großen Preis von Baden", einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

Odenwald-Streiflichter

☐ **Birkenau**, 5. Aug. Auf seiner Arbeitsstätte in Weinheim kam ein junger Mann von hier mit einem blanken Leitungsdraht in Berührung und erlitt einen schweren elektrischen Schlag. Arbeitskameraden befreiten ihn aus seiner Lage. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Silberne Hochzeit feiern Lederarbeiter Franz Daltge und Frau Susanne, geb. Biedermann. — Am Freitag wurde Frau Juliane Riebel Witwe in guter Frische 75 Jahre alt.

☐ **Mörlenbach**, 5. Aug. Silberne Hochzeit feierten hier Herr Johannes Becker 2 und Frau geb. Keller.

☐ **Vielbrunn i. O.**, 5. August. Der im Odenwald sehr bekannte Altbürgermeister Johann Philipp Hofmann beging dieser Tage, geistig noch frisch, seinen 94. Geburtstag. Der Jubilar hat drei Jahrzehnte die Geschicke der Gemeinde mit bestem Erfolg geleitet.

☐ **Waldmichelbach**, 5. August. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden an Nutz- und Brennholz in den Gemeindewaldungen 8250 Festmeter geschlagen.

Der Hagelschaden in Untergimpern

* **Untergimpern**, 4. Aug. Der Schaden, den das Unwetter mit Hagel am 21. Juli auf dieser Gemarkung verursachte, wird auf 35 000 Mark geschätzt.

Bürstadt

Die Meliorationsarbeiten sind in unseren Gemarkungen immer noch nicht beendet. Zurzeit wird vom Arbeitsdienst im sogenannten „Hunderück" ein weiterer Entwässerungsgraben ausgehoben, der in den Bruchgraben einmündet. — Nachdem im Frühjahr in den hiesigen Haushaltungen die Wasseruhren gesetzt wurden, fand jetzt am 1. August erstmals die Ablesung statt. — In Anwesenheit des Kreisvertreters hielt der Angelsportverein in der „Vorstadt" eine Versammlung ab, wo zunächst der Kreisvorsitzende auf wichtige Belange im Angelsport hinwies. Anschließend gab Vorsitzender Bienefelt bekannt, daß dem Verein das gepachtete große Fischwasser „Großes Loch" zum Verkauf angeboten worden sei. Dieser Vorschlag des Eigentümers wurde jedoch zurückgestellt. Nachdem der Verein vor zwei Jahren zur Vermeidung der Inzucht 100 Hechte und die gleiche Anzahl Karpfen eingesetzt habe, wolle man das Ergebnis dieser Blutauffrischung bis zur Beendigung der Angelsperre abwarten.

Ansteckende Blutarmut im Pferdestall

* **Viernheim**, 5. August. Das Kreisveterinäramt Bergstraße in Heppenheim stellte bei einem Pferd des Jakob Adler den Verdacht der ansteckenden Blutarmut fest. Entsprechende Abwehr- und Unterdrückungsmaßnahmen wurden angeordnet.

Den Kopf abgefahren

16jähriger Junge gerät unter Feldbahn

* **Oppau**, 6. August.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Samstagmorgen in der Nähe der Frankenthal—Mörscher Autobahn, das leider ein Todesopfer, und zwar den erst 16 Jahre alten Jungen Wilhelm Friedrich, geboren am 19. Juli 1923 in Worms, forderte. Friedrich war bei der Oppauer Kiesbaggerei Willersinn beschäftigt. Der Junge sprang auf die fahrende Feldbahn und stürzte wahrscheinlich infolge Erschütterung ab. Beim Fallen bekam er den rechten Arm herausgerissen, während der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. 20 Meter entfernt konnte der Körper des Jungen unter den Rädern hervorgeholt werden. Die Frankenthaler Polizei nahm den Tatbestand auf.

Das tote Kind im Kinderwagen spazieren gefahren

* **Oppau**, 6. August.

Eine entsetzliche Entdeckung machte am Samstagmorgen die Ehefrau des in Oppau-Edigheim beschäftigten Rudolf Fischer nach einem Spaziergang mit ihrem vier Monate alten Jungen. Sie wollte ihren Kleinen, der gut zugedeckt im Kinderwagen lag, einer befreundeten Frau zeigen. Als sie den kleinen Erdenbürger herausnehmen wollte, mußte sie feststellen, daß das Kind tot war. Der Tod ist wahrscheinlich durch Krämpfe eingetreten. Die Frau trug ob dieser Entdeckung einen Nervenschock davon.

Verkehrsunglück — Ein Toter, ein Schwerverletzter

* **Mutterstadt-Pf.**, 6. Aug. Infolge zu hoher Geschwindigkeit war am Dorfeingang ein Motorradler aus der Kurve geraten und stürzte dabei so schwer, daß er sofort tot war. Sein Mitfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Städtische Ludwigshafener Krankenhaus geschafft werden mußte.

Tödlicher Unfall auf der Arbeitsstätte

* **Frankenthal**, 6. Aug. Am Samstag verunglückte der Weichensteller Wilhelm Bürger aus Worms, der bei der Firma Gebrüder Willersinn beschäftigt war, tödlich. Bürger hatte einem haltenden Feldbahnzug das Zeichen gegeben, daß er zurückstoßen könne, nachdem er die Weiche gestellt hatte. Als er das Gleis überschreiten wollte, rutschte er aus und wurde durch den anfahrenden Zug erfaßt. Dieser schleifte ihn 20 Meter weit mit, bis — auf seine Hilferufe hin — es gelungen war, den Zug zum Stehen zu bringen. Der Unglückliche konnte aber nur noch als Leiche geborgen werden.

Durch einen Hund überfallen

* **St. Martin**, 6. Aug. Durch einen Wolfshund wurde die 20jährige ledige Margarete Hormuth von hier, die in der Gemarkung Maikammer auf dem elterlichen Weinberg beschäftigt war, überfallen und böse zugerichtet. Das rasende Tier war nur mit Mühe von seinem Opfer wegzubringen.

1065132 Einwohner zählt die Pfalz

Ol. **Speyer**, 5. August. Nach dem Ergebnis der großen Volkszählung vom 17. Mai, zählt die Pfalz 1 065 132 Einwohner; das bedeutet gegenüber der Volkszählung vom Jahre 1933 eine Zunahme von 8.2 v. H. Die Pfalz steht damit in Bayern an zweiter Stelle. In der Pfalz kommen auf einen Quadratkilometer 193,0 Einwohner gegenüber 100,4 in Bayern allgemein. Die Pfalz ist der mit der dichtbevölkertste Regierungsbezirk Bayerns.

Saarpfälzer Winzer fahren nach Kreuznach

Zum Internationalen Weinbaukongreß

* **Landau**, 5. Aug. Im Anschluß an den vom 21. bis 30. August in Bad Kreuznach stattfindenden Weinbaukongreß wird vom 27. August bis 3. September ebenfalls in Bad Kreuznach die zweite Reichstagung des Deutschen Weinbaues durchgeführt. Diese Reichstagung wird auch aus der Saarpfalz sehr stark besucht. So werden insgesamt 1400 Saarpfälzer Winzer in diesen Tagen Bad Kreuznach aufsuchen, um an den einzelnen Tagungen teilzunehmen und um die große Weinbauausstellung zu besichtigen. Da die Reichsbahn in einem Umkreis von 200 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten ausgibt, ist die billige Teilnahme jedem möglich. Darüber hinaus führt die Landesbauernschaft Saarpfalz noch einen Sonderzug am Sonntag, 27. August aus dem pfälzischen Weinbaugebiet nach Kreuznach durch.

Seit 1890 **Möbel von Dietrich** E 3, 11 Filialen: Schwetzingen und Lampertheim

* **Kaiserslautern**, 4. August. Der älteste Soldat im Gaugebiet Saarpfalz, Kamerad Rau, ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

* **Zweibrücken**, 1. Aug. Beim Ueberschreiten der Fahrbahn wurde der 44 Jahre alte Robert Krenz aus Gückenbach (Saar), (Vater von drei Kindern), durch einen Motorradfahrer erfaßt und tödlich verletzt. Der 20jährige Fahrzeuglenker, Zimmerpolier Josef Lodetzki aus Mainz, wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft, während sein Beifahrer mit leichteren Verletzungen davonkam.

* **Weidenthal**, 1. August. Im Langenthaler Bahnweiher ertrank am Samstag der 15jährige Ludwig Stoll. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

Alte Artilleristen treffen sich

Regimentstag des Feldartillerie-Regiments 76

* **Freiburg**, 6. Aug. Die Angehörigen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 76 und seiner Kriegsformationen treffen sich vom 2. bis 4. September in Freiburg zum Regimentstag 1939, verbunden mit dem 40jährigen Gründungsfest des Regiments. Am Samstag findet ein Begrüßungsabend statt, der Sonntag ist den offiziellen Veranstaltungen — Kranzniederlegungen, Heldengedenkfeier, Festzug und Festabend in der Festhalle — vorbehalten. Am Montag findet dann als Abschluß eine Autobusfahrt in die schönsten Orte des Schwarzwaldes statt. Näheres in der Festschrift, die nebst Festabzeichen bei Kam. Emil Ebner, Freiburg-Br., Lehener Str. 10, zu bestellen ist. Quartierbestellung, ob Hotel, Gasthof oder Bürgerquartier gewünscht, nicht vergessen. Alle Anfragen sind zu richten an Kamerad Fritz Wieber i. Fa. Rohr u. Cie., Freiburg-Br., Grünwaldgasse 8.

☐ **Weinheim**, 5. Aug. An der unter großer Anteilnahme erfolgten Bestattung des Zollbeamten und Leiters der DRK-Ortsgemeinschaft, Hermann Krawinski, nahmen u. a. Vertreter der Partei, deren Gliederungen, des Staates und des Deutschen Roten Kreuzes teil. Unter den Fahnen der Bewegung und des DRK hielten Kameraden an der Bahre die Ehrenwache. Nach der Einsegnung durch Stadtpfarrer Farr wurde der Entschlafene unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle zur letzten Ruhestätte getragen. Nach Trommelwirbel und Trauerweisen folgten zahlreiche Kranzniederlegungen.

Tageskalender

Montag, 7. August

Nationaltheater: Geschlossen.
Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Planetarium: 11 und 16 Uhr Besichtigung der Mittelbühne des Sternprojektors und der technischen Einrichtungen.
Stadt Basel: Konzert (Verlängerung)
Tanz: Libelle, Brückl, Waldparkrestaurant „Am Stern", Parkhotel.

Lichtspiele:
Ufa-Palast: „Fräulein". — **Alhambra:** „Robert und Bertram". — **Palast:** „Morgen werde ich verhaftet". — **Capitol:** „Marguerite: 3". — **Schauburg:** „[illegible] mit Hindernissen". — **Gloria:** „Morgen werde ich verhaftet". — **Scala:** „Marguerite: 3".

Ständige Darbietungen
Städt. Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Prunkräume im Schloß und Sammlungen [illegible] Kunst neu eröffnet.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der [illegible].
Städt. Hallenbad: Geöffnet von 10—20 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet.
Fontäne am Friedrichsplatz: 11 bis 13 Uhr.

Was hören wir?

Dienstag, 8. August

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.20: Für Dich daheim — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Nachrichten. — 13.15: Mittagskonzert. — 14.00: Nachrichten. — 14.10: Musikal. Allerlei (Schallplatten). — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: [illegible] (Schallplatten). — 18.45: Aus Zeit und Leben. — 19.00: Heiterer Feierabend (Schallplatten). — 19.45: [illegible] — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Kleine Abendmusik. — 21.00: Operettenklänge (Schallplatten). — 22.00: [illegible] Zeitungsschau. — 22.30: Musik zur Unterhaltung. — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00: Kleine Melodie. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Ein hohes Kleinod ist der gute Name. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.30: 30 bunte Minuten. — 12.00: Zur Unterhaltung [illegible] — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00: Kinderliedersingen. — 15.40: [illegible] — [illegible] Vom Wesen und Werden des [illegible] — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: [illegible] Werden. — 18.30: Klaviermusik. — 19.15: [illegible] — 20.15: Meister des Barock. — 21.00: Politische Zeitungsschau. — 20.15: Musikal. Kurzweil. — 22.00: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Tanzmusik.

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

Wenn Großvater schreiben wollte:

„Süßliebste, seelentröstende Laura!"

„Schreibe, wie gebildete, hochfeine Leute sprechen!"

Berlin, im August.

„Haussekretair für alle Gattungen von Briefen". Ein altersschwaches Buch trägt diesen merkwürdigen Titel, das uns der Zufall in die Finger legte. Selten hat sich beim Schmökern eine so ergötzliche Stunde aufgetan, als nun, da die vergilbten Blätter von einer versunkenen Zeit erzählen, in der unsere Großeltern nach diesem „Sekretair" griffen, wenn sie mit irgendeinem Brief, den sie sich vorgenommen hatten, nicht ins reine kamen. Donnerwetter, an was der Verfasser nicht alles gedacht hat! Mit seinem, wie wir heute sagen würden, „Briefsteller", hat er es bis zur 15. Auflage gebracht, ein Beweis dafür, daß man vor 50 Jahren mit der Postkutsche besser Bescheid wußte, als mit dem Briefpapier. Die Musterschreiben, die da zum Besten gegeben werden, tragen jeder, aber auch jeder Lebenslage Rechnung. Blättern wir also ein wenig in dem Buch, über dessen ehrfurchtersterbenden Stil wir heute lachen, das aber vor einem halben Jahrhundert ein willkommener Ratgeber war und oft in Freud und Leid hervorgeholt wurde!

Als oberste Regel, die man beim Führen der Feder beachten müsse, gibt der papierene Sekretair die Anweisung, „so zu schreiben, wie gebildete, hochfeine Leute sprechen". Das Wichtigste in der Korrespondenz des Jahrzehnts vor der Jahrhundertwende war natürlich die Anrede. Also ergehen sich gut und gern elf Seiten über die Titulaturen im besonderen und allgemeinen. Die Folgen wären ja natürlich nicht auszusprechen gewesen, wenn unsere Großmutter den Kanzleivorstand ihres Mannes oder womöglich gar den Landesherrn in einem Brief ungeziemend angesprochen hätte. Da wimmelt es nur so von „Durchlauchtigster, Gnädigster, Erlauchtester, Hochgeborener, Großmächtigster, Allergnädigste . . . ." Was war das noch vor 50 Jahren für eine auf Aeußerlichkeiten bedachte Zeit, in der man bei Eingaben an Behörden sogar das Briefpapier „korrekt" falten mußte. Also gibt der „Sekretair" unserer Großeltern drei Seiten lange Anweisungen, wie das Schreiben in die Briefhülle zu stecken sei, damit es vor den Augen des hohen Empfängers Gnade fände. Und dann kommen die Musterbriefe, 480 an der Zahl, die während eines langen Lebens niemand in Verlegenheit bringen, der zum Federhalter greifen muß.

Sag' es mit vielen Worten!

Kann man es sich vorstellen, daß man heute einen Briefsteller hervorholt, wenn man einem Verleumder die Meinung sagen will? Nun, unseren Großeltern werden da diese langatmigen Wendungen zu schreiben empfohlen: „Ich gestehe, daß ich anfangs nicht im Stande war, demjenigen Glauben zu schenken, welcher Sie einen Verleumder nannte. Ich weiß jetzt, woran ich mit Ihnen bin! Deshalb erkläre ich Ihnen hiermit kurz und bündig, daß ich mir darüber im Klaren bin, welche gesetzmäßigen Mittel mir zur Abwehr eines boshaften Verleumders in die Hand gegeben sind". Nun, so sehr kurz und bündig scheint uns diese Erklärung nicht zu sein. „Trostschreiben an einen Bekannten, dem ein Kind verunglückt ist", „Trostschreiben an die Mutter eines im Schiffbruch umgekommenen Seemannes" — auch für Briefe in solchen leidvollen Lebenslagen weiß der Sekretair Bescheid. Wie viel ungekünstelter bringt man doch heute sein Beileid zum Ausdruck, als diese Teilnahme aus zweiter Hand!

Finden Sie sich bei diesem „Hochzeitsglückwunsch an einen höhergestellten Freund, der eine sehr gute Heirath macht" zurecht, der mit folgendem Bandwurmsatz beginnt? „Bisweilen mag es vorkommen, wenn die Verhältnisse darnach liegen, daß man der Form und des Anstandes halber einen Glückwunsch von sich geben muß, von welchem man im vorhinein überzeugt ist, daß keines der darin enthaltenen schönen Worte jemals in Erfüllung gehen könne". Ja, das waren gute Zeiten für die Tintenfabriken, als man es zum guten Ton rechnete, möglichst umständlich das zu sagen, was man einfach empfand. Wir müssen uns vor Augen halten, daß zu jener Zeit die eilige Schreibmaschine noch nicht gebräuchlich war. Wie lange muß daher der Gutsverwalter an seinem Federhalter gekaut haben, bis er seinem Herrn „Nachricht von stattgehabtem Hagelschlag" nach dieser Anweisung gab: „Hochgeborener Herr und Gebieter! In Verfolg meiner dienstlichen Verpflichtungen gegen Euer Hochwohlgeboren bin ich heute leider gezwungen, Kunde zu geben von einem Mißgeschick, welches Euer Hochwohlgeboren Landgut betroffen hat. Heute vormittag nämlich zog, unter plötzlich losbrechendem Sturm, von Nordosten her eine schwarze Wolke eilends vom Horizont aus am Firmament herauf. Sogleich prasselte dichter Hagel hernieder, Körner bis zur Größe von schweren Eicheln, vernichtend für alles, was im Feld und auf den Halmen stand, soweit der Hagel niederging."

Umwege zu Laura

Die Liebesbriefe sind ein Kapitel für sich. Kunsthonig strömt aus jeder Zeile, wenn eine Liebesbeteuerung so beginnt: „Süßliebste, seelentröstende Laura!" — „Ein Mann, der um die Bekanntschaft eines Mädchens bittet", hatte folgendes zu schreiben: „Die hohe Achtung, welche ich vor Ihnen hege, und der zutiefst innige Wunsch, Ihrer werthen Person nur ein wenig näher treten zu dürfen, mögen den kühnen Schritt entschuldigen, den ich jetzt auf mein heißersehntes Ziel zu unternehme. Verehrtestes Fräulein, es wird mir unsagbar schwer, die Gefühle zurückzudämmen, von denen meine liebende Brust erfüllt wird". — Ja ja, damals waren eben die Segnungen des Telephons noch nicht so bekannt.

Und Laura setzte sich flugs hin und antwortete: „Daß Sie ein tüchtiger Meister in Ihrem Fach sind, das habe ich längst gewußt, daß Sie auch zu schmeicheln verstünden, war mir neu, oder ist es keine Schmeichelei, wenn Sie mir in solch überschwänglicher Weise sagen, daß Sie meine mindere Bekanntschaft zu machen wünschen?"

Vor fünf Jahrzehnten stand dieser „Sekretair" in jedem Bücherschrank, klopfenden Herzens oder mit zornaeschwellter Ader ist in ihm geblättert worden. Schicksale hat er verknüpft, Lebenswege getrennt — versunkene Zeit! Zb.

BILDER VOM TAGE

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten

Das schönste Girl, der häßlichste Junge, der längste Mann und der kleinste Mensch, und nicht zuletzt Abnormitäten jeder Art finden in den Vergnügungsstätten Newyorks stets ihr dankbares Publikum. Die neueste Attraktion ist dieser haarige Mensch, Li Po Sui mit Namen, ein 63jähriger Chinese, dessen Gesicht vollkommen mit Haaren bedeckt ist. Um seine Attraktion während des Spazierganges nicht kostenlos seiner bewundernden Mitwelt zeigen zu müssen, hat er sich eine schwarze Spezialmaske angefertigt, wie sie auf der rechten Seite unseres Bildes zu sehen ist, mit der er sein „kostbares Antlitz" verdeckt. (Associated Preß, Zander-M.)

Der Tag des Motorsports

auf der Großen Berliner Funkausstellung: Motorisierte Polizei bei ihren Vorführungen. In voller Fahrt wird ein Rad der Beiwagenmaschine abmontiert. (Scherner, Zander-Multiplex-K.)

In der britischen Konzession von Tientsin

Die britische Konzession beherbergt außer britischen Staatsangehörigen noch viele hundert chinesische Flüchtlinge, von denen wir hier einige an der Lebensmittelverteilungsstelle sehen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Amerikas Henker irrsinnig geworden

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet, daß der amerikanische Scharfrichter, Robert G. Elliot, der Hauptmann, den Entführer des Lindbergh-Babys, sowie Sacco und Vanzetti und weitere 300 Verurteilte hingerichtet hat, wegen geistiger Störungen isoliert werden mußte. Elliot hat sich auf einer ständigen Flucht vor der Rache der amerikanischen Unterwelt befunden, die ihm Tod und Verderben geschworen hatte. Vertraglich hat er das Recht gehabt, mit einer schwarzen Gesichtsmaske zu den Hinrichtungen zu erscheinen. Eines Tages hat er jedoch die Maske beim Hantieren am elektrischen Stuhl verloren, so daß es den Journalisten möglich gewesen ist, ihn zu photographieren. Kurz darauf ist die Villa, in der er bis dahin ein zurückgezogenes Leben geführt hatte, durch eine Bombe zerstört worden. Seitdem hat Elliot in Hotels gewohnt, ständig seinen Aufenthalt wechselnd und immer in der Furcht, erkannt und verfolgt zu werden. Bei seiner letzten Hinrichtung ist Elliot mit seinen Nerven derart fertig gewesen, daß er einen Tobsuchtsanfall erlitten hat. In einer Zwangsjacke hat man ihn einer Anstalt zuführen müssen.

Koffer, die die Wissenschaft bereichern

Tibetanische Ausbeute / Was Ernst Schäfer aus Tibet sandte

— Berlin, im August.

Soeben sind in Berlin von der Deutschen Tibet-ff-Expedition die ersten zoologischen und ethnographischen Trophäen eingetroffen, die von größtem Seltenheitswert sind.

Im Zoologischen Museum der Universität Berlin sind große, tropensichere Metallkoffer eingetroffen, deren Absender die erste Deutsche Tibet-ff-Expedition Ernst Schäfer ist. Ein Mann ist dabei, die Koffer auszupacken: Mächtige Tierschädel und starke Gehörne werden ans Tageslicht befördert, ferner Schädel und Felle von über 100 Säugetieren und rund 2000 Vogelbälge.

Professor Pohle, der Leiter der Säugetierabteilung des Museums, wohnt dem Auspacken bei und ist sichtlich erfreut über die reichhaltige Sendung. „Sie ist für uns von ganz besonderem Wert", erzählt er uns, „da wir aus dem Gebiet, das die Schäfersche Expedition bereiste, so gut wie gar nichts an Material haben. Ganz besonders erfreut bin ich über den Schapi, den östlichen Vertreter der Tahrs, einer großen Wildziege, der bisher bei uns noch nicht vertreten war. Meines Wissens besitzen auch die anderen Museen des In- und Auslandes nichts vom Schapi, weder Schädel noch Gehörne, noch Felle, so daß es sich hier um eine von Ernst Schäfer entdeckte neue Form handelt. Das von vielen Legenden umwobene Tier störte er in einer etwa 1000 Meter hohen Steinwand und konnte es erlegen. Es war ein kapitales Stück, das zweieinhalb Zentner wog und dessen Transport zum Lager recht mühevoll war."

„Von besonderem Wert für unsere Sammlung sind auch", fährt Professor Pohle fort, „die Serien von Wildeseln und Blauschafen, von denen Schäfer ja auf einer seiner letzten Reisen eine neue Form entdecken konnte, das Zwergblauschaf. Das wuchtige, schneckenförmige Gehörn eines Argali, des größten Himalaja-Schafes, wird abgewogen, es wiegt zehn Kilo. Und da ist noch ein Fell neben Tibetgazellen, und zahlreich sind die Felle von Raubtieren, Leopard und Wolf, Pandas, Füchse und Ziberkatzen vertreten."

Der Film von der „verbotenen Stadt"

Anschließend an unseren Besuch im Zoologischen Museum verfolgten wir nun in Berlin weiter die Spuren dieser ersten Deutschen Tibet-ff-Expedition von Ernst Schäfer, die uns zum Vertrauensmann des kühnen Unternehmens, Dr. K. v. Rauch, führten. In seiner Hand vereinigen sich alle Fäden der Expedition, zwischen Tibet und Berlin.

„Im April letzten Jahres ist die Expedition aufgebrochen", berichtet uns Herr von Rauch. „Das erste halbe Jahr arbeitete sie in Sikkim, der neben Nepal im Westen und Bhutan im Osten der kleinste, mitten im Himalaja gelegene Eingeborenenstaat ist. Dieses Land war bis jetzt noch in keiner Weise erschöpfend erforscht und das hat jetzt mit deutscher Gründlichkeit nach jeder Richtung hin die Schäfersche Expedition besorgt.

Im Mittelpunkt der zweiten Hälfte der Expedition steht ein besonderes Ereignis: der erste Besuch von Deutschen in Lhasa, der „verbotenen Stadt" Tibets. Der Regent von Tibet lud sogar die erste Deutsche ff-Expedition zu den großen Neujahrs-Festlichkeiten in Lhasa ein. Der Besuch war zunächst auf 14 Tage befristet, aber das Einvernehmen zwischen den tibetanischen Würdenträgern und den Deutschen war so ausgezeichnet, daß ihr Verbleiben auf 50 Tage ausgedehnt wurde. In dieser Zeit wurde ihnen alles gezeigt, was sie sehen wollten, es wurde ihnen alles zur Verfügung gestellt, dessen sie benötigten, damit sie ungehindert alle ihre wissenschaftlichen Arbeiten ausführen konnten. Sie durften nicht nur alles photographieren, was ihnen interessant erschien, sondern auch alles Bemerkenswerte filmen, so daß man auf den Film, den die ersten Deutschen aus der „verbotenen Stadt" mit nach Hause bringen werden, sehr gespannt sein darf.

Jagd mit dem Gummischleuder

Wir blättern in Ernst Schäfers Briefen, die zum Teil mit den Marken aus Lhasa überklebt sind und an der Grenze mit indischen Marken umfrankiert wurden, da Tibet nicht dem Weltpostverein angeschlossen ist. Die letzten Manuskripte der Expedition sind mit der Hand geschrieben, der Leiter hat seine Schreibmaschine als Gastgeschenk vergeben. Eine neue Schreibmaschine ist mit der Flugpost an ihn unterwegs. Er schreibt, daß der Besuch in Lhasa in ihm und bei seinen Kameraden ein überwältigendes Gefühl auslöste. Während der langen Neujahrsfestlichkeit in Lhasa war die Jagd verboten, Gewehre durften nicht benutzt werden. Das war für den Zoologen bitter. Aber Schäfer wußte sich zu helfen: er bastelte sich eine Gummischleuder und als ein sicherer Schütze, der er ist, erlegte er auf diese Weise alle Vogelarten, die er begehrte.

Seine letzten Briefe kamen aus Gyantse. Er bemerkt, daß der Monsum dieses Jahr leider schon sehr früh hereingebrochen sei. Fünfzig lebende Tiere seien auf einem Dampfer nach Deutschland unterwegs, darunter 18 „Mastiffs", eine tibetanische, starke Hundeart, ferner Füchse, Makaken (Affen), Raben und anderes. Die Expedition wird in Kürze in der Heimat zurückerwartet.

Blicke in die Weltpolitik

Erich Reimers: „Das neue Jugoslawien", Leinen 5.80 ℳ.
Walter Schneefuß: „Ungarn". Gebunden 3.30 ℳ.
Paul Schmitz-Kairo: „Politiker und Propheten am Roten Meer". Leinen 6.80 ℳ. Sämtliche Bücher von Goldmann-Verlag, Berlin.

Der Verlag Wilhelm Goldmann, der sich seit geraumer Zeit mit schönem Eifer und schönem Erfolg um die Weckung des deutschen Leserinteresses für außenpolitische Probleme bemüht, legt eine neue Reihe von Büchern über außenpolitische Fragen vor, die augenblicklich im Mittelpunkt der europäischen politischen Diskussion stehen.

In Erich Reimers Buch „Das neue Jugoslawien" werden wir mit der inneren und äußeren Problematik des wesentlichen Staates Südosteuropas bekannt gemacht. Das Verdienst, das sich Reimers dabei besonders erwirbt, ist, daß er nichts beschönigt und nichts verschweigt; nicht die inneren Komplikationen, die sich für das neue Jugoslawien aus dem völkischen und wirtschaftlichen Auseinanderfall der altserbischen mit den altösterreichischen Gebieten ergeben, und nicht die Komplikationen, die die Anti-Versailler Revisionsbewegung für den durch die Versailler Verträge ja erst zu seiner heutigen Bedeutung gewordenen Staat naturnotwendig mit sich bringt. Wir um so mehr Respekt ist die von Reimers im einzelnen nachgewiesene staatsmännische Leistung der politischen Führung Jugoslawiens und das sehr eindrucksvolle Ergebnis der wirtschaftlichen Aufbauarbeit zu bewundern.

Das Buch von Walter Schneefuß „Ungarn" gehört in die vom Wilhelm-Goldmann-Verlag herausgegebene Bücherreihe „Weltgeschehen" und zeigt die schon zur guten Tradition gewordenen Vorzüge dieser Reihe: eine auf den informatorischen Zweck gebotene Sachlichkeit und Gründlichkeit der Darstellung und eine auch für den politischen Laien leicht verständliche und das Wesentliche der Probleme herausbebende literarische Form. In glücklicher Weise setzt, es vermittelt seine Kenntnis über Ungarn, seine Geschichte, politische Entwicklung und seine wirtschaftlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten, die bei der Bedeutung, die dem ungarischen Raum und dem ungarischen Staat in der heutigen Südosteuropa-Politik zukommt, für den, der die europäischen Probleme wirklich verfolgen will, unerläßlich ist.

Am interessantesten unter den drei Büchern ist das letzte Buch: Paul Schmitz: **„Politiker und Propheten am Roten Meer"**. Es führt uns in Gebiete, die bisher dem Interesse und daher auch der Kenntnis des deutschen Lesers im allgemeinen fern lagen, die unter Umständen aber für sein Schicksal wieder einmal die gleiche politische Bedeutung erhalten können, die sie während der Jahre des Weltkriegs gehabt haben. Paul Schmitz, der langjährige Vertreter deutscher Zeitungen in Kairo und erst vor wenigen Wochen auf englische Veranlassung aus Aegypten ausgewiesen, kennt diese Länder aus eigenen, langjährigen und intimen Erfahrungen. Aus diesem unmittelbaren Wissen heraus gelingt es ihm auch in seinen Büchern — das vorliegende Buch ist das fünfte, das er den Problemen des Nahen Orients widmet — nicht nur die politische Problematik dieser Länder klarzumachen, sondern uns auch wirklich in das Leben dieser Völker einzuführen, den dichten Vorhang zu lüften, der ihr geistiges Gesicht verbirgt, und uns ein bißchen das Geheimnis ihrer fremden Seelen schauen zu lassen, das sie für den europäischen Menschen so schwer verständlich und für die europäische Politik so schwer berechenbar macht. Die souveräne Beherrschung des Stoffes erlaubt es Schmitz, auch für die Darstellung die lockere Form eines „politischen Reiseberichtes" zu wählen, die dem Leser das reiche Informationsmaterial, über das der Verfasser verfügt, in einer Form zuführt, die ihm seine Aufnahme auch zu einem literarischen Genuß macht. **M. Misbauer.**

Kleine Theater- und Musikchronik

Der berühmte Deutschmeister-Marsch von Jurek wurde vom Oberkommando des Heeres in das Verzeichnis „Deutsche Heeresmärsche" eingetragen; er ist damit amtlich als Parademarsch für die Fußtruppen anerkannt worden. Ferner wurde neu eingetragen ein Marsch „Panzerschiff Deutschland" von C. Schumann. In dem Verzeichnis der Märsche für die berittenen Truppen erschien neu ein Panzer-Reiter-Marsch von H. Schmidt.

*

Die „Illustrierte Zeitung" (J. J. Weber Verlag, Leipzig) vom 3. August wird eingeleitet mit einem großen Bildbericht über das rumänische Donaudelta. Ins Ausland führt auch der folgende Beitrag, der unter dem Titel „Gold-Geld" von den südafrikanischen Goldminen in Johannesburg berichtet. Der kulturelle Teil der Nummer wird eröffnet mit dem Artikel „Große Deutsche in Italien". Es folgt ein Bildbericht „Besuch bei Onkel Damian", und die Doppelseite in der Mitte des Heftes zeigt schöne alte Portale. Auch in seinem übrigen Teil ist das Heft reizvoll und interessant.

Neues aus aller Welt

— **Auf grausame Weise** hat der 57 Jahre alte Paul S. in Berlin **einen Hund getötet.** S. besaß einen alten Dobermann, der angeblich bösartig geworden war. Er war unberechenbar und hatte schon im vorigen Jahr ein kleines Mädchen gebissen. Seitdem lag er an der Kette. Mitte April dieses Jahres sprang er sogar den eigenen Herrn an. S. wollte nun den Hund selbst töten, um die geringen Kosten zu sparen. Er besaß einen alten Trommelrevolver und dazu eine einzige Bleipatrone. Da er damit nicht umzugehen verstand, bat er den Mitangeklagten Walter L., den Hund zu erschießen. Der Hund wurde an einen Baum kurz angebunden, und Walter L. schoß, wobei dem armen Tier der Kiefer zertrümmert wurde. Der Hund begann vor Schmerzen laut zu heulen und zerrte rasend an der Kette, so daß die Nachbarn hinzueilten und Zeugen der Szene wurden, die nun folgte. Da nämlich keine weitere Patrone mehr vorhanden war, nahm S. den Spaten, mit dem er gerade das Grab aushob, und schlug den Hund damit tot. Der Staatsanwalt beantragte, da die Angeklagten nicht von vornherein die Absicht gehabt hatten, den Hund roh zu quälen, je drei Wochen Gefängnis. Der Richter hielt eine Geldstrafe von je 30 Mark für eine ausreichende Sühne. Es wäre das Richtigste gewesen, den Hund dem Tierschutzverein zu übergeben.

*

— **Eine Reihe von Ausgrabungen in Alexandria,** die wertvolle Funde aus der Zeit der ägyptischen **Königin Kleopatra** zutage förderten, hat die Frage wieder aufleben lassen, ob diese Herrscherin wirklich so schön gewesen ist, wie es die alten Historiker behaupten. Plutarch hat die Reize Kleopatras in glühenden Farben geschildert und berichtet, daß ihr Liebreiz ihr einen ungewöhnlichen Einfluß auf Männer verschaffte. Die Tatsache, daß sie Cäsar und Antonius in ihren Bann zog, spricht ebenfalls dafür, daß Plutarch recht gehabt haben muß. Die Archäologen unserer Tage sind jedoch anderer Ansicht. Sie stützen sich dabei vor allem auf ein Relief der Königin Kleopatra im Tempel zu Dendera. Nach diesem Abbild besaß Kleopatra eine nicht gerade schön zu nennende lange und gerade Nase und ein sehr eckiges Kinn, das ihrem Gesicht einen herrschsüchtigen und energischen Ausdruck gibt. Sollten Cäsar und Mark Anton aber wirklich beide einen schlechten Geschmack gehabt haben?

*

— Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich bei dem Dorfe Bröckau bei Zeitz. Ein neunjähriger Junge sollte nach Arbeitsschluß eine Schaufel aus einer Sandgrube holen. Dabei wurde er **von plötzlich abstürzenden Sandmassen begraben.** Seine Eltern, die nach einiger Zeit zu seiner Rettung herbeieilten, wurden von wiederum nachstürzenden Sandmassen ebenfalls bis zur Kopfhöhe bedeckt. Sie konnten von einem 71jährigen Rentner, der ihnen zu Hilfe kam, aus ihrer lebensgefährlichen Lage befreit werden. In gemeinsamer Arbeit konnte nun auch der zwei Meter tief im Sande begrabene Junge geborgen werden. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber kurze Zeit darauf.

*

— In Maslianico bei **Como** erschien dieser Tage ein Mann bei einem alten Eisenhändler, um **einen Sack mit Alteisen zu verkaufen.** Der Händler stellte den umfangreichen Sack auf die Waage und wunderte sich über das Gewicht, das in keinem Verhältnis zum Umfang des Sackes stand. Auch die ganze Form des Sackes war anders als gewöhnlich, und er beschloß deshalb, der Sache auf den Grund zu gehen und **öffnete den Sack.** Da war auch Alteisen drinnen, aber nur soviel, wie dem Verkäufer notwendig schien, um **den Knaben** zu verbergen, der mit einem Messer bewaffnet, selbst als Alteisen im Sack saß. Es war der Sohn des klugen Mannes, der seinem Vater durch sein Gewicht schönes Geld einbringen sollte und außerdem den Auftrag hatte, sich, nachdem der Sack im Magazin abgestellt worden wäre, mit dem Messer aus seinem Gefängnis zu befreien und rasch zu verschwinden.

*

— **Eine kaum glaubliche Dummheit** beging **ein junges Mädchen** aus Leichlingen, das aus Eigensinn von seinen Ersparnissen die hübsche Summe von 1000 Mark einfach in die Fluten der Wupper warf. Sie wollte damit ihren Verlobten, mit dem sie eine Auseinandersetzung gehabt hatte, — ärgern. In der Hoffnung, das Geld wiederzufinden, gingen viele Leute aus den Wupperbergen emsig auf die Suche, aber die 1000 Mark blieben verschwunden und schwimmen nun dem Rhein zu.

*

— Kürzlich wurde in **Neuyork** ein Mann festgenommen, der einen **Handel** mit Vergrößerungsgläsern trieb, **ohne einen Gewerbeschein** zu besitzen. Vor Gericht redete er sich damit heraus, er habe noch keine Zeit gefunden, um sich darum zu kümmern, so glänzend gehe sein Geschäft; er werde sich aber sogleich die Lizenz besorgen. Das Gericht sprach den Händler frei, der daraufhin nichts Eiligeres zu tun hatte, als dem Richter mit vielen schönen Worten die Vorzüge seiner Vergrößerungsgläser anzupreisen. Zur guten Lesbarkeit der Gesetzbücher sei ihm eine Lupe sicher eine willkommene Hilfe. Vom Wortschwall des geschäftstüchtigen Händlers erdrückt, legte der Richter ein paar Geldstücke auf den Tisch und steckte sich ein Vergrößerungsglas in die Tasche . .

*

— Ein Bauer hatte dieser Tage in **Düben** im Kreis Zerbst morgens auf seinem Hof eine Badewanne mit Wasser gefüllt und sie stehen lassen, damit er abends ein erfrischendes Bad nehmen könnte. Als er nach der Feldarbeit nach Hause kam und sich auf das so fürsorglich vorbereitete Bad freute, badete bereits jemand anders. Aus der Wanne grunzte es dem Bauer wohlgefällig und unzweideutig entgegen. Samt ihren Ferkeln hatte sich nämlich **die vier Zentner schwere Zuchtsau in der Badewanne niedergelassen.** Dem Bauer ist heute noch ein Rätsel, wie die Sau aus dem Stall gekommen und wie sie in die Wanne kam, ohne sie umzuwerfen.

*

— Seit Tagen hat **Kopenhagen um das Schicksal eines siebenjährigen Mädchens** gebangt. Die kleine Gurli Baumann Jensen war mit ihren Geschwistern von Holbaek zu einem Ferienbesuch bei ihrer Tante nach Kopenhagen geschickt worden. Drei Wochen waren in Spiel und Freude verlaufen, als die Mutter kam, um die Kinder zu besuchen. An diesem Tage ereignete sich das Schreckliche. Gurli war nicht mit zum Bahnhof gegangen und kam auch am Abend nicht nach Hause. Mutter und Tante benachrichtigten alsbald die Polizei. Von dieser Stunde setzte eine umfangreiche Suche nach ihr ein. Man fand jedoch keine Spur. Erst am Donnerstagmittag kam man dem **grauenhaften Verbrechen** auf die Spur, dem das kleine Mädchen zum Opfer gefallen ist. Man wurde auf einen stellungslosen und wegen Diebstahls und Raubes vorbestraften Schiffsheizer aufmerksam. In seiner Wohnung wurde die Leiche des Kindes gefunden. Sie lag in einem Seemannssack verpackt im aufgedeckten Bett. Der Mörder hat ein volles Geständnis abgelegt. Er hatte das Mädchen mit Obst in seine Wohnung gelockt.

Querschnitt durch den Alltag

Omnibus von Güterzug gerammt

11 Tote und zahlreiche Schwerverletzte

dnb. **Potsdam-Babelsberg,** 6. August.

Ein furchtbares Unglück hat am Sonntag eine ganze Stadt in tiefe Trauer versetzt. Mitten im belebtesten Verkehr wurde ein Omnibus der Stadt Potsdam, der mit zahlreichen Fahrgästen besetzt war, von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug gerammt, 300 Meter mitgeschleift und vollkommen aufgespießt. Aus dem wüsten Trümmerhaufen wurden mehrere Tote geborgen und zahlreiche Schwerverletzte.

Der Stadtomnibus, der innerhalb des Ortsteils Potsdam-Babelsberg die Verbindung herstellt, überquerte gegen 17.45 Uhr, nachdem ein Zug die den Uebergang an Block 11 Steinstraße schützende Schranke passiert hatte, den Schienenstrang, als im gleichen Augenblick aus entgegengesetzter Richtung ein Güterzug in voller Fahrt herangebraust kam. Der mit etwa 30 Personen besetzte Stadtomnibus wurde in der Mitte von der Lokomotive erfaßt und vollständig zertrümmert und in diesem Zustande noch etwa 300 Meter weit mitgeschleift. Dann erst gelang es dem Lokomotivführer, den schweren Güterzug zum Stillstand zu bringen.

Auf den Großalarm hin eilte sofort Hilfe von allen Seiten herbei. In mühevoller einstündiger Arbeit konnten etwa acht bis zehn Schwerverletzte und ebenso viele ihren schweren Verletzungen erlegene Fahrgäste geborgen werden. Das Unglück geschah in dem Augenblick, als ein großer Teil der Wochenmarktbesucher sich auf der Heimfahrt befand. Die Namen der Toten und Schwerverletzten konnten noch nicht festgestellt werden.

Das Autobusunglück hat nach den letzten Meldungen bis jetzt elf Todesopfer gefordert, da in der Nacht zum Sonntag noch weitere vier Personen ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen sind. Die Zahl der Verletzten beläuft sich nach den endgültigen Feststellungen auf zwölf.

Die Ermittlungen zur Klärung der Schuldfrage und des genauen Hergangs des Unglücks wurden bis tief in die Nacht zum Sonntag fortgesetzt. Der Schrankenwärter, der an dem Bahnübergang Dienst tat und die Schranken vorzeitig geöffnet hatte, ist verhaftet worden.

Bedauerlicher Ausgang eines Schulausfluges

Lehrer und drei Kinder ertrunken

— **Groß-Strelitz,** 6. August.

Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Samstag in dem oberschlesischen Industrieort Andreashütte, Kreis Groß-Strelitz. In den Vormittagsstunden hatte der Lehrer Scheer mit seiner Jungenklasse der Volksschule in Andreashütte einen Ausflug unternommen. Wegen der großen Hitze des Tages legte man an der Malapane eine Badepause ein, ohne dabei aber zu berücksichtigen, daß das Flußbett durch das Hochwasser vor einer Woche völlig ausgespült worden ist.

Fünf Jungen im Alter von etwa zehn Jahren gerieten plötzlich in eine Untiefe und versanken. Der Lehrer machte sich sofort an die Rettung der Jungen, von denen auch drei geborgen werden konnten.

Einer von ihnen war aber bereits tot. Nach den zwei anderen Jungen, die ertrunken sind, wird noch gesucht. Lehrer Scheer kam bei den Rettungsarbeiten ebenfalls ums Leben.

Stuttgarter in den Schweizer Bergen tödlich abgestürzt

Wie aus Appenzell gemeldet wird, ist am Samstag **am Säntisgebiet** an der Ostwand des Altmann der 25jährige ledige Buchbinder Glattfelder aus Stuttgart tödlich abgestürzt. Die Leiche konnte geborgen werden.

Drei Menschen vom Blitz getötet

dnb **London,** 5. August.

Bei den schweren Gewitterstürmen, die sich gestern in seltener Stärke über Südengland und Wales entluden, wurden **drei Personen vom Blitz erschlagen,** und zwar ein Mann und dessen Tochter, die im Felde vom Gewitter überrascht worden waren, und ein Mann, der unter einer Eiche Schutz gesucht hatte.

Vier Kinder von einem Blindgänger getötet

+ **Rom,** 5. August.

Beim Spielen mit einem bei den letzten Schießübungen liegengebliebenen Blindgänger sind vier Kinder in der Nähe von Forli ums Leben gekommen.

Zwei Eisenbahnunfälle in England

10 Tote und über 20 Verletzte

— **London,** 6. August.

Am Samstagnachmittag haben sich in England zwei Eisenbahnunfälle ereignet, bei denen 9 Menschen tödlich verunglückt sind, während die Zahl der Verletzten über 20 beträgt.

Schweres Explosionsunglück bei Metz

Mehrere Hochöfen stillgelegt.

dnb **Paris,** 6. August

Die Hüttenwerke von Kneuttingen bei Metz, in deren Nachbarschaft sich erst vor einigen Tagen durch Absturz eines Förderkorbes ein folgenschweres Unglück ereignet hatte, wurden am Samstag von einer schweren Explosion heimgesucht. Sowohl die Zentrale der Gasmotoren als auch das Elektrizitätswerk des Unternehmens sind durch die Wucht der Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, völlig zerstört worden.

Mehrere Hochöfen mußten stillgelegt werden.

In dem großen 60 Meter langen Maschinensaal der Werke sind die meisten Maschinen zerstört.

Durch einen glücklichen Zufall fand im Augenblick der Explosion gerade Schichtwechsel statt, so daß sich nur wenige Belegschaftsmitglieder in dem Maschinenraum befanden. Nur auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß nur drei Arbeiter schwere Verletzungen erlitten haben. Der Sachschaden konnte noch nicht genau festgestellt werden, er beläuft sich auf viele Millionen.

Klinisch und pharmakologisch geprüft: Überkinger Adelheid-Quelle Das bekannte deutsche Mineralwasser

Ein heiterer Roman von Johanna Ofterdal

Copyright by Musarion Verlag, München

CONSTANZE EROBERT NEUYORK

28

Ned ist begeistert. Er geht jetzt auf die Jagd nach einem kleinen Stadtlogis für mich. Ich habe mehr Gratisreklame bekommen, als er es für möglich gehalten hätte. A. E. wird nie mehr mit anderen Kontrakte abschließen als mit ihm.

Ich war zu vielen Lunches und Dinners geladen, alle Freundinnen von Neds Mama rissen sich um mich. Die Amerikanerinnen sind und bleiben liebenswürdig und reizend. Drei von ihnen waren gestern mit zusammengewachsenen Augenbrauen beim Dinner erschienen, sie taten es wohl aus Aufmerksamkeit für mich.

Mehrere große Firmen haben sich an mich gewendet, so daß es nicht schwierig für mich sein wird, neue Arbeit zu bekommen. Member Bros, Korsettfabrik, sandte ihren Reklamechef zu mir, um mich zu fragen, ob ich mich in ihren Korsetts und ihrer Unterwäsche photographieren lassen wollte, — punktum!

Und ich war zur Geschäftskonferenz bei Lacy & Co. Sie wollen eine neue Abteilung für Pariser Modelle errichten, der ich vorstehen soll, wenn auch bloß dem Namen nach. Sie wünschen nur, daß ich da oben in meinen Toiletten umherlege, für 30 Dollar täglich, und mich sehen lasse . . .

Ned aber sagt, ich bekomme sicher ein noch besseres Angebot von A. E. Shilling, und da ist es natürlich vernünftiger, wenn ich dieses annehme.

„Das nächste wird sein, daß du einen Antrag vom Film erhältst", sagt Ned. „Bist du mir also noch immer nicht dankbar?"

Ja, alles in allem genommen, bin ich ihm wirklich dankbar. Denn die Räder um mich gehen, wenn auch nicht mit europäischen Lautdämpfern, wie ich es wünschen würde . . .

Ich werde mindestens zehntausend Dollar mit meinen Reklamen verdienen.

Aber ich muß Ned auch bald Antwort geben. Der tapfere, unternehmende Ned! Zehntausend Dollar — das ist auf norwegisch ein ganzes Vermögen. — Ob Bredo mich wohl entbehrt!

*

Liebe Constanze!

Als Du nach Amerika fuhrst, dachte ich wohl daran, daß du mir entgleiten könntest. Entgleiten — trotz unserer schönen gemeinsamen Jahre hier daheim. Kann sein, so dachte ich, kann sein, daß es geschieht.

Ich habe Deine Briefe an Deine Mutter gelesen und konstatiert, daß ich recht hatte — Du entgleitest mir. „Wenn ich morgen zu ihr hinüberreiste", habe ich in den letzten Monaten zwanzigmal täglich zu mir selbst gesagt, „könnte alles werden wie zuvor". Aber ich habe gewartet. Ich hielt es für das Richtige, Dir gegenüber zu warten.

Und nun ist es also zu spät.

„Constanze Plahnke, die Tochter des bekannten norwegischen Archäologen, versetzt in diesen Tagen ganz Neuyork in Taumel", las ich in einer deutschen Zeitung. Die hiesigen Blätter haben offenbar aus Rücksicht auf Deinen Vater und Deinen Onkel Peter die Notiz nicht aufgenommen.

„Um eine schöne Summe Geldes hat sie für die neuesten Plakate der großen Modefirma A. E. Shilling Modell gestanden, und sie figuriert mehr und minder entkleidet in mehr und minder pikanten Situationen in ganz Neuyork. Was tut man nicht um Geld! Der Name der jungen Dame wird übrigens von den amerikanischen Zeitungen, die sich intensiv mit ihr und ihrem „sucess" beschäftigen, in Verbindung gebracht mit dem smarten Reklameagenten, der die Plakate lanciert hat . . .

Ich habe diese Zeilen wieder und wieder gelesen und mich bemüht zu verstehen, was sie für Dich und mich bedeuten. Ich bin lange in strömendem Regen umhergegangen und habe darüber gegrübelt. Und es gibt bloß eine Erklärung: Jene Constanze Plahnke, von der die Zeitungsnotizen sprechen, kenne ich überhaupt nicht. Daß da drüben eine Veränderung mit Dir vor sich gehen würde, fand ich natürlich, und ich war vollkommen vorbereitet darauf, aber alles mit Maß. Daß Du Dich bewegen lassen könntest, amerikanische „Karriere" zu machen, daß du einverstanden sein konntest, Dich für ein paar lumpige Dollar zu verkaufen, ist mir ganz unfaßlich. Die einzige Erklärung ist, daß Du bereits von Deinem Freunde Mr. Thornton so beeinflußt, daß du bereits derartig amerikanisiert bist, daß ich Dich nicht mehr erkennen kann.

Bredo."

*

„Lieber Bredo!

Ist es Dir keinen Augenblick eingefallen, als eine Möglichkeit anzunehmen, daß ich ungewollt in die Reklamegeschäfte hineingeraten sein könnte? Ist es Dir keinen Augenblick eingefallen zu denken, es sei nicht so sicher, daß ich selbst Wert darauf lege? Hast Du Dir nie vorgestellt, daß ich vielleicht das Geld brauchen könnte, das ich für die Reklame erhalte? Oh, Du kannst mich so wütend machen. Du hast mich ja in den Jahren, da ich daheim auf Dich wartete, nie versorgen können. Findest Du es da so unbegreiflich, wenn ich nun den Löffel in die andere Hand nehme und mich selbst versorgt habe?

Du schreibst, daß ich schon richtig amerikanisiert sein müßte. Davon weiß ich nichts — noch nichts. Aber es kann wohl sein, daß ich es in den kommenden Jahren werde, denn heute werde ich mich mit einem waschechten Yankee verloben — mit demselben, von dem Du in Deinem Briefe schreibst.

Constanze."

Ich bin auf meinem Bette gelegen und habe geheult wie ein Schloßhund. Fräulein Altermayer hat sich heute nachmittag mit Rücksicht auf meine Kopfschmerzen Gertruds angenommen.

Um zehn Uhr abends klingelte mich Ned an.

„Weißt du, Con, du kannst jederzeit in Mamas Klub aufgenommen werden, ist das nicht großartig?"

„Ja", sagte ich.

„Was ist mit dir los, Con? Bist du nicht vergnügt?"

„Natürlich. — Du, Ned?"

„Ja?"

„Wann wollen wir heiraten?"

„Con!!!"

Um elf Uhr, nachdem ich mich niedergelegt hatte, kam eines der Mädchen und klopfte an: es war ein Päckchen für mich von Mr. Thornton.

Nun liege ich hier, am Finger den Brillantring für die vielen Dollar. Der Stein gleicht einer großen Träne. Er ist hübsch!

*

Nun wohne ich wieder in Neuyork.

Vier Stunden täglich bin ich „Direktorin" in A. E.s französischem Salon. Ich trage eines der langen Empiregewänder und rausche umher und plaudere mit den Kunden und gebe Tips bezüglich der sichersten Mode, sich mir anzugleichen. Für den Anfang war ich ein bißchen Sehenswürdigkeit, aber binnen kürzester Frist ist sowohl in der Handschuh- wie in der Möbel- und Juwelenabteilung der neue Typ mit kurzleibigen Stilkleidern, würdigen Mienen und zusammengewachsenen Augenbrauen in solchen Mengen aufgetaucht, daß er den Reiz der Neuheit verloren hat. Indessen hat der Besuch im französischen Salon nicht im mindesten abgenommen, denn je länger die Reklameplakate von A. E. und anderen Konfektionshäusern zur Schau hängen, desto größer wird der Zulauf in den Geschäften.

Es ist übrigens kein reines Vergnügen, „Direktorin" zu sein. In den Lunchpausen stürmen all die smarten kleinen Verkäuferinnen in das Toilette-Zimmer und pudern sich die Nase weiß und die Wangen knallrot und dann stürzen sie in hellen Haufen in ein Restaurant und speisen ihr Lunch. Dort bekommen sie Kohlblätter mit Apfelsinenstückchen darauf in Mayonnaise und danach Eiscreme. Kein Wunder also, daß amerikanische Ladenfräulein so schlank sind! Die meisten von ihnen gleichen immer noch Jane Harlow und ihren gelockten Flapperstars, aber sie legen große Pläne, sobald sie die Gage für diesen Monat ausgezahlt bekommen, sofort fin-de-siècle-lich und welt-meister-lich zu werden.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

SPORT DER NMZ

Hermann Lang wurde Deutscher Bergmeister!

Der Mercedesfahrer siegte im Großglockner-Rennen — Den 2. Platz im zweiten Lauf belegte Altmeister Stuck
H. P. Müller fuhr großartiges Rennen, hatte aber Pech im 2. Lauf

Deutschlands unbestritten erfolgreichster Rennfahrer dieses Jahres, der nun sechsfache Sieger dieser Saison, Herm. Lang, gewann in einem mörderischen zweiten Lauf auf dem Großglockner den Großen Bergpreis von Deutschland und als Tagesschnellster den vom Führer des deutschen Kraftfahrsports gestifteten Adolf-Hühnlein-Pokal. Durch diesen Sieg sicherte sich Hermann Lang überlegen die deutsche Bergmeisterschaft für Rennwagen 1939, deren beide Läufe er gewonnen hat. Bereits 1931 war Lang schon einmal Bergmeister für Seitenwagen gewesen. Eine weitere Entscheidung in der Meisterschaft fiel bei den Sportwagen, in der 1100-ccm-Klasse sicherte sich der Münchener Reichenwallner durch seinen Sieg einen so großen Punktvorsprung, daß er nicht mehr einzuholen ist.

Zum zweiten Male wurde

der große Bergpreis von Deutschland

auf der Hochalpenstraße zum Großglockner ausgetragen, und zwar in zwei Läufen von Ferleiten zum Fuscher Törl auf einer 12,6 Km. langen Strecke mit 1238 Meter Höhenunterschied und Steigungen bis zu 12 v. H. Die Fahrer hatten gegen denkbar schwierigste Witterungsverhältnisse

Der Sieger:
Hermann Lang auf Mercedes-Benz

anzukämpfen. Im ersten Lauf war es auf dem unteren Teil der Strecke heiß und oben reichlich kalt, und der zweite Lauf mußte während eines wahren Wolkenbruchs ausgefahren werden. Im Mittelpunkt stand das Rennen der großen Rennwagen, in dem die deutsche Bergmeisterschaft entschieden wurde. Wie beim Wiener Höhenstraßenrennen war Müller (Auto-Union) im ersten Lauf mit 8:54,3 Min. der schnellste vor Lang (Mercedes-Benz), Stuck (Auto-Union) und von Brauchitsch (Mercedes-Benz). Der große schwäbische Fahrkünstler bewies wie im Training seine überragenden Eigenschaften als Regenfahrer mit einer Zeit von 12:12,0 Min., die ihm den verdienten Gesamtsieg eintrugen. Zweiter wurde Hans Stuck vor Hermann Müller und Manfred von Brauchitsch. Lang erzielte einen Durchschnitt von 75,09 Km.-Std.

Die Sportwagen

trugen ihren vorletzten Lauf zur deutschen Meisterschaft aus. In der 1100-ccm-Klasse konnte Reichenwallner (München) sich mit seinem Fiat im zweiten Lauf vom dritten auf den ersten Platz vorschieben und damit schon Meister werden. In der 1,5-Liter-Klasse war Kathrein-Vorsbach (BMW) zweimal der beste, Polensky (Berlin) auf BMW und von Hanstein (Quedlinburg) auf BMW lieferten sich einen harten Kampf in der 2-Liter-Klasse. Polensky konnte im zweiten Lauf von Hansteins Vorsprung ausgleichen und siegte mit 67,43 Km.-Std. in der besten Zeit aller Sportwagen.

Die kleine Rennwagenklasse

sah die Italiener in Front. Rocco gewann auf Maserati mit 60,5 Km.-Std. vor seinem Landsmann Barbieri und dem Stuttgarter Dipper. Der Schwarzwälder Pietsch lag an zweiter Stelle, als er im zweiten Lauf stürzte und aufgeben mußte. Der dritte des ersten Laufes (Zoo-Pirmasens) fiel später aus.

Bei den Krafträdern

konnte sich der an der Hand verletzte M. Winkler (Auto-Union) in der 250-ccm-Klasse trotz eines guten ersten Laufes nicht durchsetzen. Sieger wurde der Wiener Schneeweiß (DKW) mit 63 Std.-Km. In der 350-ccm-Klasse gab es durch Feisel (NSU) mit 62,8 Km.-Std. einen weiteren Wiener Sieg. In der 500-ccm-Klasse gewann der bisher kaum hervorgetretene Ufz. Georg (Mittenwald) auf BMW als schnellster Motorradfahrer überhaupt mit 66,08 Km.-Std.

Er fuhr ein [illegible] Rennen:
Der Nachwuchsfahrer H. P. Müller auf Auto-Union

Deutsche Rennwagen in Brasilien

Der Nationale Automobilklub hat Einladungen zur Teilnahme am Gavea-Rennen um den Großen Preis von Brasilien für den 8. Oktober nach Deutschland gesandt. Die Auto-Union hat nach Nachrichten aus Rio ihre Zusage telegraphisch bereits übermittelt, doch sind die Verschiffungsmöglichkeiten für die Rennwagen so ungünstig, daß die Teilnahme daran scheitern kann. Eine weitere Einladung erhielt Mercedes-Benz für seinen erfolgreichsten Fahrer dieses Jahres, Hermann Lang.

Auto-Union im Preis von Belgrad

Mit zwei Rennwagen und zwei Rennmaschinen nimmt die Auto-Union am 3. September am Jugoslawischen Stadtringrennen um den Großen Preis von Belgrad teil. Die Rennwagen werden von Nuvolari und Müller gefahren, ihre Gegner sind v. Brauchitsch und Lang auf Mercedes-Benz. Für die Motorradrennen werden Winkler in der 250-ccm-Klasse auf DKW eingesetzt. — Am irischen Europameisterschaftslauf, dem **Großen Preis von Ulster**, am 19. August, beteiligen sich Fleischmann und Wünsche auf DKW in der 250-ccm-Klasse. Der Engländer Ernie Thomas fährt eine Viertelliter-Maschine. — Zum **Preis von Wien** entsendet die Auto-Union in den unteren Klassen je zwei Fahrer auf DKW, Kluge und Winkler, Fleischmann und Hamelehle. Das Rennen findet am 17. September statt.

DDAC-Reichstreffen im Gasteiner Tal

Bad Gastein und Bad Hofgastein sind die Ziele für das DDAC-Reichstreffen 1939, das am 2. und 3. September abgewickelt wird. Wie in jedem Jahr, gibt es für die Tourenfahrt Einzel- und Ortsgruppenpreise. Die Einzelfahrer werden nach der größten zurückgelegten Entfernung gewertet, die Ortsgruppen nach Luftkilometern, Anzahl der Fahrzeuge und Hundertsatz der Beteiligung.

Im Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen stehen das Volksfest „Auf der DDAC-Alm" und der Kameradschaftsabend, zu dem übrigens, um der Fröhlichkeit keine Grenzen zu setzen, nur ohne Fahrzeug erschienen werden darf.

Sportwagenrennen in Lüttich

Am 27. August wird auf einer Stadtringstrecke der Große Sportwagenpreis der Internationalen Ausstellung in Lüttich ausgefahren. Die Strecke befindet sich auf dem rechten Maasufer und ist 6 Km. lang und 5,5 bis 6,5 Meter breit. Das Rennen ist offen für kompressorlose Sportwagen bis 4,5 Liter und Sportwagen mit Kompressor bis 3,7 Liter. Die Besten aus zwei Vorläufen gelangen in den Endlauf, der in 25 Runden über 150 Km. führt.

Rennwagen in Donington

Der Große Preis vom Donington-Park wird als einziges englisches Autorennen für Formelwagen ausgeschrieben, und England rechnet stark damit, daß am 30. September wie in den letzten Jahren die deutschen Werke Auto-Union und Mercedes-Benz starten. Das Rennen führt über 400 Km. (80 Runden) und erhält als Höchstbeteiligung 20 Rennwagen.

Schweiz-Rundfahrt im Regen

Meier-Chemnitz war bester Deutscher

Die Schweiz-Rundfahrt wurde am Samstagvormittag um 11 Uhr in **Zürich** mit der ersten Etappe gestartet, die über die Verpflegungskontrolle in Basel nach Grenchen führte. Die Fahrer waren auf der 219,6 Km. langen Strecke nicht gerade vom Wettergott begünstigt, denn es regnete fast ununterbrochen. Lange lösten sich die Fahrer in der Führung des Feldes ab, bis dann dem Schweizer Egli [illegible]. Die deutschen Fahrer blieben sich im Mittelfeld. Schon bald hatten sie sich vom Felde gelöst und einen größeren Vorsprung gewonnen, den sie bis zum Ziel nicht mehr abgaben. Egli holte sich auf dem Weißenstein mit fast vier Minuten Vorsprung die erste Bergwertung. Die beiden Ausreißer kamen gemeinsam in Grenchen an, wo sich Lauwers im Spurt in 5:40:19 Stunden den Sieg vor Egli sicherte. Die deutschen Fahrer blieben im Mittelfeld. Der Wiener Saturkall hatte schon nach 100 Km. großes Pech, als er an beiden Rädern Reifenschaden erlitt und dadurch weit zurückfiel. Bester Deutscher war der Chemnitzer **Meier**, der mit über 8 Minuten Rückstand auf den 17. Platz kam. Innerhalb der vorgeschriebenen Zeit erreichten 73 Fahrer das Etappenziel in Grenchen.

Die Ergebnisse:

1. Etappe Zürich — Grenchen, 219,6 Km.: 1. Lauwers (Belgien) 5:40:19; 2. Egli (Schweiz) dichtauf; 3. E. Buchwalder (Schweiz) 5:49:31; 4. Diggelmann; 5. Jos. Wagner (beide Schweiz); 6. Didier (Luxemburg) alle dichtauf; 17. Meier (D.) 5:50:43; 36. Oberbeck (Hagen) 5:58:19; 40. Plappert (Stuttgart) 5:58:02; 49. Weckerling (Bielefeld) 5:58:22; 61. Heide (Hannover) 6:07:29; 70. Saturkall (Wien) 6:13:37.

Klepper-Karle Allein-Verkauf der Klepperfabrikate O 7, 24 - Ruf 319 92

Die Deutschen traten kaum in Erscheinung

Die zweite Etappe der Schweizer Radrundfahrt von **Grenchen nach Murten** (194 Km.) führte in der Hauptsache in das Gebiet des Jura und brachte schon einen Wechsel in der Gesamtwertung. Der Belgier Lauwers verlor das gelbe Trikot ziemlich sang- und klanglos. Der Schweizer Edgar Buchwalder als Etappensieger wurde Spitzenreiter, da auch Egli einen größeren Zeitverlust zu beklagen hatte.

Deutsches Kleinflugzeug bricht amerikanischen Weltrekord

Der deutsche Flieger Heinz Kalkstein, der in der Nacht in Friedrichshafen zu einem Langstreckenflug nach Norden gestartet war, kam bekanntlich am gleichen Nachmittag in Norrland (Schweden) an, und verbesserte damit den bestehenden amerikanischen Weltrekord im Langstreckenflug für Kleinflugzeuge der Gruppe 4 von 1931 Kilometer auf 1935 Kilometer.
(Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Die Deutschen traten kaum in Erscheinung und trafen erst eine Viertelstunde nach der Spitzengruppe in größeren Abständen ein.

Plappert sogar mit sechs weiteren Fahrern erst nach Kontrollschluß, so daß es fraglich ist, ob der Stuttgarter noch weiter im Rennen bleibt. Auf der zweiten Etappe hatte sich eine Spitzengruppe aus vier Luxemburgern und fünf Schweizern gebildet, aus der heraus Buchwalder einen sicheren Spurtsieg über den Luxemburger Neuens davontrug.

Die Ergebnisse:

Schweizer Radrundfahrt: 2. Etappe (Grenchen — Murten, 194 Km.): 1. Edgar Buchwalder (Schweiz) 5:19:[illegible]; 2. Neuens (Luxemburg); 3. Amberg (Schweiz); 4. M. Clemens (Luxemburg); 5. Didier (Luxemburg); 6. J. Wagner (Schweiz); 7. P. Clemens; 8. Maßet; 9. Pelliger, alle gleiche Zeit; 36. Oberbeck 5:30,24; 40. Saturkall 5:37,[illegible]; 46. Meier 5:39,20; 51. Heide, gleiche Zeit; 61. Weckerling 5:41,22; 67. Plappert 5:48,11. — **Gesamtwertung:** 1. Buchwalder 11:01:15; 2. Didier; 3. Wagner; 4. M. Clemens; 5. P. Clemens.

Rad-Jugendmeisterschaften in Köln

Der Samstag gehörte bei den ersten deutschen Rad-Jugendmeisterschaften in Köln fast ausschließlich den Vor- und Zwischenkämpfen, bei denen es ganz ausgezeichnete Leistungen gab. Entschieden wurde der „Erste Schein" der Klasse 2 über 30 Km. Langnitt (Gebiet 18 Franken) gewann in 57:28,3 Min. vor Schatz (15 Mittelland), Gebricke (8 Nordmark) und Schaller (9 Westfalen). Eine schwere Aufgabe stellte die 30-Km.-Stafettenfahrt dar, die von den Mannschaften in voller Uniform mit 7,5 Kilo Belastung und auf Tourenrädern erledigt werden mußte. Nach hartem Kampfe siegte das Gebiet 8 Niedersachsen in 1:20:17 Std. vor dem Gebiet 9 Westfalen und dem Gebiet 3 Berlin.

FC Freiburg wieder Badischer Wasserballmeister!

Zwei Tage badische Wasserball-Meisterschaften im neuen Thermalbad Badenweiler

Badenweiler, 6. August. (Eigener Bericht)

11 Tore in 6 Wasserballspielen zu schießen, das will schon etwas besagen. Schußfreude, Schnelligkeit und bestechendes Spiel spiegeln sich in dieser Zahl wieder und von allen diesen Dingen kann man von dem großen Turnier im herrlichen neuen Thermalbad von **Badenweiler** berichten, woselbst sich die besten Garnituren der Vereine **FC Freiburg**, **Nikar Heidelberg**, **SV Mannheim** sowie schließlich der **1. Badische Schwimmklub Pforzheim** eingefunden hatten, um den Badischen Meister 1939 zu ermitteln.

Leider hatte der Wettergott nicht das erwünschte Einsehen, und das besonders am Samstag, als sich die ansonsten Schwarzwaldberge hinter einem dicken Nebelvorhang versteckt hatten, es im übrigen auch manche nasse Grüße von oben gab. Die herrliche Schwimmanlage kam demzufolge nicht zu ihrer vollen Geltung, aber Gott sei Dank war das Wasser wenigstens warm. Vor nur wenigen Zuschauern wurde das Turnier eröffnet, bei dem der vorjährige Gaumeister **FC Freiburg** sich gleich vom Start weg glänzend in Fahrt befand.

In überzeugender Form vermochte er gleich die Mannheimer, dank seines Neuzugangs durch **Lehnert** vom SSV, mit Schäfer in der Verteidigung und schließlich dem besten Brunner als Mittelstürmer, unverdient hoch 8:3 (5:1) regelrecht zu überfahren, dem die Mannheimer ein unplaciertes Schußvermögen und mangelhafte Deckung entgegenstellten, im übrigen aber vom ausgesprochenen Schußpech verfolgt waren. Jeck im Mannheimer Tor hielt, was zu halten war und glänzte wiederholt durch prächtige Paraden.

Recht offen gestaltete sich zunächst die

Begegnung Nikar Heidelberg — 1. Bad. SC Pforzheim

bei gleichwertigen Mannschaftsleistungen. Mit 2:2 wechselte man über die Seiten, doch dann mühte sich der wackere **Marien**-Heidelberg vergebens ab, da ihn seine Nebenmänner nicht verstanden. 3:7 mußte er sich geschlagen bekennen.

Bei besseren Witterungsverhältnissen und in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer nahm das Training am Sonntagmorgen seinen Fortgang. Zunächst stieß der **SVM** auf den **Ersten Badischen SC Pforzheim**. In ihrer Mannschaft tauschten die Mannheimer Winkler gegen den alten Kämpfen Riegenfuß aus, doch fand dieser in dem jungen und schußfreudigen neu eingesetzten Pforzheimer Michels seinen Meister. Obwohl Mannheim durch Ufz. Mers (Ulm) stets zuerst am Ball war, vermochten sich die Pforzheimer Gegner schließlich klar durchzusetzen, um bei Halbzeit schon 1:6 in Führung zu liegen. In der Folge machten die Nordbadener einen lustlosen Eindruck und trug der anfänglich so verheißungsvollen Abwehrarbeit von Jeck im Tor brachte das Ergebnis beim Schlußpfiff 2:9 für Pforzheim.

Das nächste Spiel führte

FC Freiburg mit Nikar Heidelberg

zusammen. Dieses außerordentlich hart durchgeführte Treffen sah den Freiburger Brunner wiederholt erfolgreich, so daß sich die Heidelberger bis zur Halbzeit bereits 4:0 im Rückstand sahen. Nach Seitenwechsel kam Heidelberg dank des hervorragenden Spiels von Marien im Sturm und Pappen in der Verteidigung bei schnellem Spiel noch zu zwei Treffern, mußte jedoch mit 6:2 das Feld geschlagen verlassen.

Am Nachmittag eröffnete die Begegnung

SV Mannheim gegen Heidelberg

den Reigen der Spiele. Mannheim ließ sich in seiner alten Aufstellung auf den Kampf ein und spielte auch anfangs zufriedenstellend. Beim Halbzeitpfiff stand das Ergebnis auf 1:1. Nach Seitenwechsel machte sich bei Mannheim das mangelnde Training stark bemerkbar und die Heidelberger kamen noch dank ihres freudigen Einsatzes, bei dem Marien wieder besonders hervorstach, zu fünf weiteren Treffern, denen Mannheim nur ein weiteres Tor entgegenzusetzen hatte.

Der Titel eines Badischen Gaumeisters hing nun vom Ausgang der Begegnung

FC Freiburg — 1. Badischer SC Pforzheim

ab. Die Freiburger setzten hierbei alles auf eine Karte und mußten durch ihre raffinierten Kombinationszüge sowie die blitzschnelle Erfassung der Torgelegenheiten zu gefallen. Es zeigte sich hier die systematische Schulung der Mannschaft und ein eisernes Training in der schwimmerischen und ballistischen Durchführung. Mit 2:0 war Pforzheim beim Seitenwechsel bereits im Rückstand und nachdem die Freiburger noch 3 weitere Tore anbringen konnten, stand der vielgerühmte neue und doch alte Gaumeister 1939 in FC Freiburg fest.

Gaufachwart Meyer-Karlsruhe pfiff sämtliche Spiele, doch fanden seine Entscheidungen nicht immer Anerkennung. Hierdurch wird die Frage reif, ob es nicht angebracht ist, bei derart wichtigen Spielen den Schiedsrichter eines anderen Gaues zu bestellen.

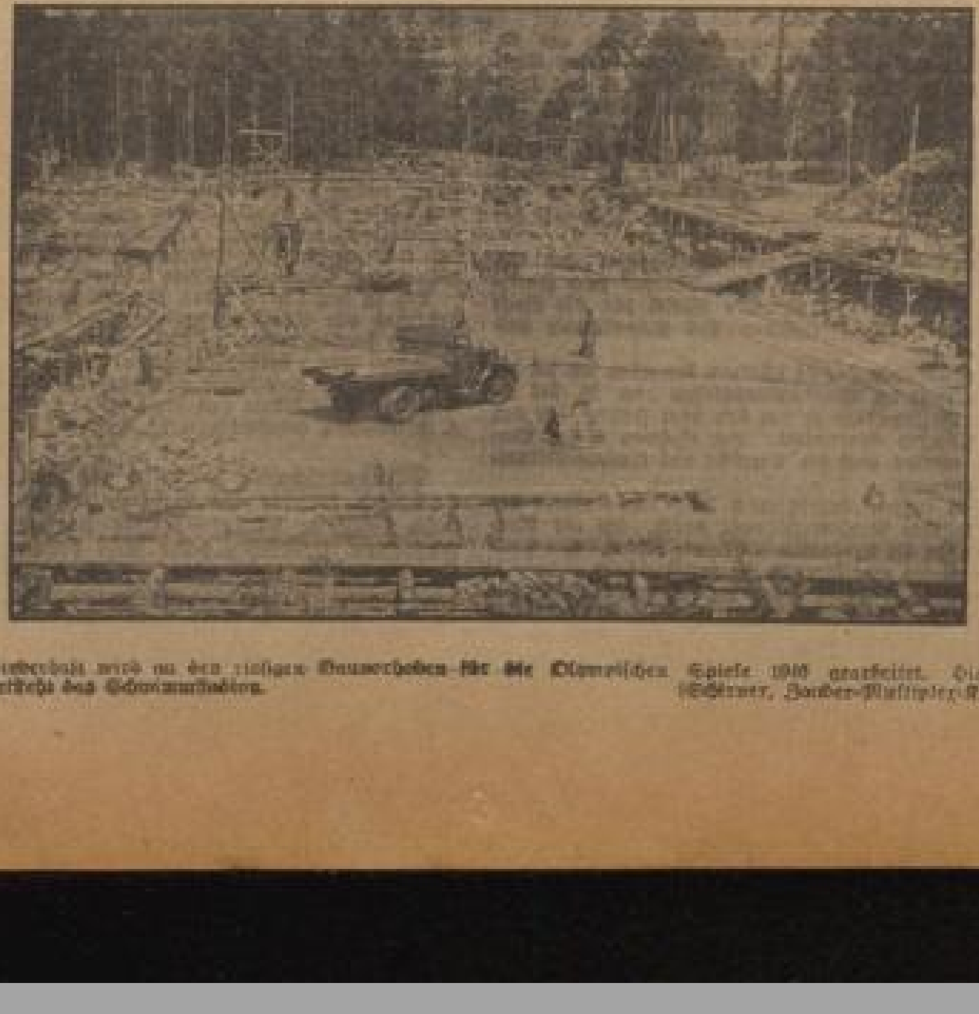
Umrahmt war das Wasserballturnier von schönen Vorführungen des Frauenschwimmvereins Freiburg im Figurenlegen. Die ausgeschriebene Kraulstaffel der Wasserballspieler über 7 mal 50 Meter brachte einen hinreißenden Zweikampf Heidelberg — Freiburg, den der jugendliche Grillmann Heidelberg als Schlußmann knapp für seine Farben vor Freiburg und Mannheim entscheiden konnte.

Mit großem Beifall wurde

das Kunstspringen der Mannheimer Kunstspringer Franz Basso und Fritz Fenchter

sowie des Pforzheimers Kaufmann aufgenommen. Im Schwimmen über 50 Meter Brust für Damen kam Frl. Gertrud Mallach-Mannheim (SSV) zu einem Sieg über Niederhuber-Heilbronn.

In Helsinki wird fieberhaft gearbeitet



Fieberhaft wird an den riesigen Bauvorhaben für die Olympischen Spiele 1940 gearbeitet. Hier entsteht das Schwimmstadion.
(Schirner, Zander-Multiplex-K.)

Bezirksklasse Unterbaden-West tagte

Elf Vereine starten die Saison 1939/40

Früher als sonst, diesmal sogar vor den ganz „Großen" der Gauliga hielt der Bezirk Unterbaden seine Terminbesprechungen ab, für die wie üblich die zentralen Punkte Mannheim und Heidelberg gewählt waren. Mannheim sah am Freitag die Vertreter der **Gruppe West** um ihren Bezirksführer W. Altfelix versammelt, der wie üblich zunächst das abgelaufene Spieljahr kritisierte, um schließlich die üblichen Wünsche der Behörden bekannt zu geben. Recht umfangreich war dieser Jahresrückblick und erfreulich war dabei in erster Linie, daß das Strafkonto der Spieler und Vereine um ein wesentliches zurückgegangen war.

Es wird und muß noch kleiner werden, denn schließlich sieht jede kommende Spielzeit eine Kürzung von zwei Vereinen vor und allein damit erwartet man zugleich auch eine Verfeinerung des Spielkönnens. Ist die Bezirksklasse (was vermutlich nächstes Jahr der Fall sein wird), erst einmal auf die Gauklassennorm 10 gebracht, dann darf mit einer weiteren Steigerung des Bezirksklassenstils gerechnet werden. Die Gefahr des Abstiegs ist dann längst nicht mehr so groß, die Spieler werden nicht mehr überbeansprucht weil die Pflichtspiele beim Beginn der Pokal- und Auswahltreffen erledigt sind und damit wäre zu erreichen, daß das Spielniveau bald wieder seiner einstigen Größe gleich käme.

Eng verbunden mit der Erfüllung dieser Aufgabe muß selbstverständlich ein groß angelegter Reinigungsprozeß vor sich gehen. Da muß zunächst der Fußballjugend das beste Rüstzeug auf den Weg gegeben werden. Strafen und Spielersperren müssen fallen oder auf ein Minimum beschränkt werden, die Mannschaften müssen informatisch nach den Weisungen eines Trainers geschult werden und schließlich sollte ja auch das Engagement eines Sportlehrers das beste Mittel gegen eine drohende Verflachung des spielerischen Könnens sein. Kommt hinzu, daß man behördlicherseits wünscht, auch der Schiedsrichterfrage möchten die Vereine und die Spieler ein besseres und klareres Verständnis entgegenbringen, dann haben wir all das gestreift und umrissen, woran zur Zeit noch bedenkliche Nöte herrscht.

Wohl ist und soll Fußball ein Kampfspiel sein, es soll aber über allem die Ritterlichkeit walten. Ist erst der Spieler als erzogen, dann wird auch der Zuschauer seine Meinung, beifällig lassen und ist erst die respektierende Haltung und Achtung des Schiedsrichters gewährleistet, dann wird die Bezirksklasse wieder wie einst im Mai spielen.

In Verbindung mit diesen brennenden Fragen behandelte der Bezirksführer u. a. natürlich auch

die Gestaltung der Bezirksklasse im Spieljahr 1939/40.

Hockenheim, Phönix Mannheim, Feudenheim, Brühl und Heddesheim haben die Pille des erweiterten Abstiegs schlucken müssen, während Edingen, 08 Mannheim und nicht zuletzt der VfL Neckarau sich als **neu zugeteilt** einreihen lassen. Wir sagen: sollen, weil der VfL Neckarau im Moment noch nicht gewillt ist, in der Bezirksklasse mitzumachen und es überrascht auch nicht weiter, daß die Neckarauer der Sitzung ferngeblieben waren. Der evtl. mögliche Verbleib des VfL Neckarau in der Gauklasse könnte aber noch eine Chance für Phönix Mannheim bedeuten, der einstweilen also auch noch hofft und sicher für Neckarau den Daumen drückt.

Der interessant verlaufene Besprechungsabend, der im Wesentlichen noch eine ganze Reihe technischer und praktischer Fragen zur Diskussion brachte, hätte nicht wertvoller umrahmt werden können, als durch gute Aufklärungsworte der Schiedsrichterfachwarte Nagel (Mannheim) und Duchard (Heidelberg) sowie des Jugendmannschaftswarts Eppel (Mannheim). Schließlich brachte der Abend noch die „Antrittsvisite" des neuen Kreissachwartes Otto Altmann, der sich über

die Opfertagspiele des 3. September 1939

vernehmen ließ. Vorgesehen sind hierfür Spiele in: Weinheim, Hockenheim, Rheinau, Eberbach, Oberhausen, Edingen, Viernheim, wo jedesmal Gauklassen-Mannschaften oder aber spielstarke Bezirksklassen-Kombinationen an den Start gehen werden.

Nach über ¾stündiger Besprechungsdauer, die den zahlreich versammelten Vereinsführern eine Fülle praktischer Arbeit aufzeigte, schloß Altfelix die Tagung mit einem

Appell an die Vereinsführer

innerhalb des Vereins für eine stärkere Aufklärung zu sorgen und weiter dafür zu sorgen, daß sich die Saison 1939/40 noch besser abwickeln möge, als ihre Vorgängerin.

Sie sieht für die ersten fünf Spieltage die Paarungen vor, die wir bereits in der Sonntag-Ausgabe veröffentlichten. —nl.

Wenn das runde Leder wieder rollt ...

VfR startet die neue Saison mit dem 3. Turnier der Privatmannschaft

Als vor drei Jahren der VfR Mannheim den Versuch unternahm, nach dem Muster der Jugendturniere auch ein Turnier der Privatmannschaften auszuschreiben, da gab es genug Skeptiker, die die Meinung vertraten, daß dies ein totgeborenes Kind sei. Demgegenüber darf festgestellt werden, daß sich das damals schwache Pflänzlein inzwischen zu einem strammen Burschen entwickelte, und daß sich das Interesse für diese Veranstaltung bei den Vereinen immer stärker ausgebaut hat. Dies beweisen zunächst die ständig gestiegenen Zahlen der Turnierteilnehmer, die von 1937 mit 18, 1938 mit 20, auf 1939 mit 32 Mannschaften angewachsen sind.

So gesehen verspricht das 3. Turnier in diesem Jahre ein besonderer Erfolg zu werden. Eine Heerschau von 400 Fußballspielern der alten Garde wird aufmarschieren und mit ihrer nie zu verlierenden Grundschule den Beweis antreten, daß der Fußballspieler auch im vorgeschrittenen Alter noch soviel Spannkraft besitzt, daß er längst noch nicht zum Alteisen gezählt werden braucht. Es soll ganz im Gegenteil dieses Turnier der „Privaten" wieder ein Querschnitt werden durch den Leistungsstand unserer Altfußballer und wir sind davon überzeugt, daß man der Devise dieser Veranstaltung „Suche nach dem unbekannten Sportsmann" seitens des Publikums wieder vollauf gerecht werden wird. Das Mannheimer Publikum hat diese Turnierveranstaltung längst schätzen und lieben gelernt und gerade im letzten Jahre durch gute Besucherzahlen sein reges Interesse bekundet.

Schließlich ist es ja auch eine Veranstaltung, die dem VfR allseits Freude gebracht hat.

Der VfR gibt all den Fußballmannschaften, die sonst nur im Schatten zu kämpfen pflegen, Gelegenheit, vor die breite Oeffentlichkeit zu treten

und die Zuschauer, die sich an diesen Saisonauftakt bereits gewöhnt haben, wollen andererseits den Kontakt aufrecht erhalten wissen zu den Spielern, die sie einst mit ihrem Ligakönnen entzückten. Romensin und Langenbein vom VfR sind eingerückt in die Reihen der „Privaten" und sicher wird auch die Waldhofelf, der letztjährige Turniersieger, und eine Reihe weiterer Mannschaften eben erst abgegangene Ligaspieler aufweisen.

Auf alle Fälle dürfen Turnierteilnehmer und das interessierte Publikum wieder schöne Kampftage erleben, für die dem VfR heute schon Dank gesagt sei, übernimmt er doch damit wieder mit der Erfüllung einer schönen Aufgabe auch zweifellos ein finanzielles Risiko. Die Eintrittspreise werden für die ganze Dauer des Turniers äußerst niedrig gehalten sein, um jedem Einzelnen den Besuch zu ermöglichen.

Die wertvollen Ehrenpreise für die Sieger des Turniers werden in diesen Tagen beim Sporthaus Rusch, N 7, zur Ausstellung gelangen. Auf die Programmgestaltung kommen wir noch zurück.

Die ersten Punktespiele

Südwest-Fußballtagung in Waldfischbach

Der Fußballfachwart des Gaues Südwest, Zimmer-Frankfurt, hatte seine Mitarbeiter und die Vertreter der Gauliga-Vereine am Wochenende zu einer Arbeitstagung nach Waldfischbach berufen. Nach einem Rückblick auf die vergangene Spielzeit wurde auch die Entscheidung des Reichsfachamts in der Abstiegsfrage gestreift. Man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß der FK 03 Pirmasens seine Bemühungen um den Verbleib in der Gauliga fortsetzt und auf eine für ihn günstige Entscheidung hofft. Den breitesten Raum der Besprechungen nahmen natürlich die kommenden Ereignisse ein, und hier vor allem die Frage der Termingestaltung. Man hat davon abgesehen, gleich den ganzen Spielplan für die Vorrunde festzulegen, da ja doch kaum Aussicht besteht, daß er eingehalten werden kann. Die Termine sollen nun stets kurzfristig für einen oder zwei Spieltage bekanntgegeben werden. Die Punktespiele der Gauliga beginnen am Sonntag, 27. August, mit folgenden Begegnungen: Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms; SV Wiesbaden — Eintracht Frankfurt; FSV Frankfurt — FV Saarbrücken; Kickers Offenbach — Opel Rüsselsheim; TSG 61 Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern; Reichsbahn Frankfurt spielfrei. Mit einem Hinweis auf die verschärften Strafbestimmungen schloß der Gaufachwart die Arbeitstagung.

Postsportverein Mannheim glänzt wieder in Hannover

Er gewann die 4-mal-100-Meter-Staffel

Die Mannheimer Postsportler lassen keine Gelegenheit ungenützt, um ihre Meisterform immer wieder erneut unter Beweis zu stellen. Die Reise führte diesmal nach der Leinestadt Hannover, woselbst ein erstklassig besetztes internationales Leichtathletikfest geboten wurde. Der wertvollste Sieg des Tages konnte an die Mannheimer Farben geheftet werden und zwar durch den schönen Sieg der Sprinterstaffel **4 mal 100 Meter unseres Postsportvereins Mannheim.** Schmidt, Herrwerth, Neckermann und Fesenbein lieferten einen dramatischen Kampf gegen den Dresdner SC, in dessen Mannschaft der Weltrekordler Harbig zu finden war sowie den Deutschen SC Berlin. Neckermann zeichnete für den Sieg durch seinen prächtigen Lauf ausschlaggebend verantwortlich, indem er Fesenbein so viel Vorsprung mitgab, daß dieser den gegnerischen Schlußmann vom Dresdner SC knapp in Schach halten konnte. Für beide Mannschaften wurden 41,7 Sek. gestoppt. Schmidt-Mannheim kam über 100 Meter in 10,7 Sek. auf gutem Platz ein.

... und in Unterbaden-Ost

Tagung der Bezirksklasse in Heidelberg

Es ist üblich, daß Bezirksklassenleiter Altfelix, Friedrichsfeld, in jedem Jahre vor Beginn einer Spielzeit mit den Vereinsvertretern der Bezirksklasse von Unterbaden-Ost eine Besprechung abhält, um mit diesen nicht nur in engere Fühlung zu treten, sondern um auch ihre Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen, sowie besonders auch aus einem während einem verflossenen Spieljahr gemachten Erfahrungen belehrende Hinweise zu geben. Die diesjährige Zusammenkunft in diesem Sinne fand am Samstagabend im Hotel „Nassauer Hof" in Heidelberg statt. Im Anschluß an diese trotz der Kürze umfassende Besprechung begab sich der Klassenleiter noch zu einer Versammlung der Schiedsrichterarbeitsgemeinschaft Heidelberg nach Ziegelhausen, um dort der Feier aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens der Schiedsrichterortsgruppe, verbunden mit einer Ehrung verdienstvoller Schiedsrichterkameraden, beizuwohnen.

Zunächst gab der Versammlungsleiter einen Rückblick auf das verflossene Spieljahr 1938—39 und kam hierbei auch auf das Thema 1. FC 05 Heidelberg und auf dessen Verbleib in der zweiten Spielklasse zu sprechen, wobei er mit allem Nachdruck betonte, daß die Entscheidung des Reichsfachamtes, wonach dem Einspruch der Heidelberger gegen den ungerechten und unbegründeten Abstieg deshalb stattgegeben wurde, weil dieser Fußballverein wegen des Falles Kirchheim-Walldürn als Dritter keinen Schaden erleiden darf, nur begrüßt werden kann. Einzig und allein hat das Reichsfachamt dieses Urteil nach eingehender Prüfung gefällt und mit einer Bevorzugung des 05 Heidelberg hat dies nicht das geringste zu tun. Hiernach folgte die Erledigung von Fragen spieltechnischer Art, die von den Teilnehmern mit größter Aufmerksamkeit angehört wurden; insbesondere das Jugendproblem fand größte Beachtung. An der Aussprache über die verschiedenen Themen wurde rege teilgenommen.

Die Abteilung 2 setzt sich auch dieses Jahr wiederum aus 11 Vereinen zusammen. An Stelle der abgestiegenen Vereine Eberbach und Limbach treten SpV Sandhausen und TSV Heinsheim. Den Schluß der Tagung bildete die Bekanntgabe der Terminliste für fünf Spieltage; die Pflichtspiele beginnen bereits am 27. August 1939.

Der Spielplan:

27. August 1939:

05 Heidelberg — Heinsheim
98 Schwetzingen — Union Heidelberg
Sandhausen — TSG Rohrbach
Kirchheim — Neckarhausen

3. September: Opfertagsspiele

10. September:

Union Heidelberg — 05 Heidelberg
TSG Rohrbach — 98 Schwetzingen
Wiesloch — Sandhausen
Neckarhausen — Walldürn

17. September:

05 Heidelberg — TSG Rohrbach
98 Schwetzingen — Wiesloch
Sandhausen — Neckarhausen
Kirchheim — Heinsheim
Union Heidelberg — Plankstadt

24. September:

Wiesloch — 05 Heidelberg
Neckarhausen — 98 Schwetzingen
Heinsheim — Walldürn
Union Heidelberg — Kirchheim
Plankstadt — Rohrbach

1. Oktober:

98 Schwetzingen — 05 Heidelberg
Sandhausen — Heinsheim
Walldürn — Union Heidelberg
Rohrbach — Kirchheim
Wiesloch — Plankstadt

Spielbeginn 3 Uhr für 1. Mannschaften und 1.15 Uhr für 2. Mannschaften. Mit Ausnahme von Walldürn und Heinsheim nehmen die Vereine mit zwei Mannschaften an den Pflichtspielen teil.

Radrennen in Mannheim:

Ueberlegene Siege auf der Phönixbahn

Der Ludwigshafener Kurt Walther gewann den „Großen Preis des Mannheimer Verkehrsvereins"

Die Radrennen auf der **Phönix-Kampfbahn** hatten am Sonntagnachmittag trotz des wirklich nicht sehr einladenden Wetters mit über 2000 Zuschauern einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Obwohl diesmal ausländische Fahrer fehlten, war das Interesse keineswegs gering, zumal Kurt Walther (Ludwigshafen), Mitglied der deutschen Nationalmannschaft und einer der deutschen Vertreter bei den Weltmeisterschaften, nach kürzerer Pause erstmals wieder in Mannheim an den Start ging. Mit Greiner (Mülheim), Krimme (Sandbuhl), Miller (München), den Kölnern Tabbat, Emonds, Schneider und Bungarten, Alberts-Pöpping (Münster) waren zudem neben den bekanntesten Fahrern aus Mannheim und Umgebung weitere ausgezeichnete Vertreter anwesend, die das Können besaßen, für guten Sport sorgen zu können.

Mit einem **Fliegerhauptfahren über 1000 Meter um den „Großen Preis des Verkehrsvereins Mannheim"** wurden die Rennen eingeleitet. Kurt Walther spielte, wie zu erwarten war, eine ganz überragende Rolle und holte sich den Ehrenpreis des Verkehrsvereins in überaus sicherer Weise. In sechs Vorläufen hatten sich jeweils die Favoriten durchgesetzt, lediglich Miller-München, der im vierten Vorlauf gegen K. Walther und Tabbat ausschied, machte eine Ausnahme. Mit K. Walther, Greiner und Krimme setzten sich in den 3. Zwischenläufen die stärksten Fahrer für den Endlauf durch, an welchem noch der Kölner Tabbat als Sieger des Hoffnungslaufes teilnahm. Im Endlauf ging K. Walther nach anfänglicher Führung von Tabbat 200 Meter vor dem Ziel an die Spitze, um mit einigen Längen sicher zu gewinnen. Krimme konnte trotz verzweifelten Spurtes Greiner den 2. Platz nicht entreißen, während Tabbat im Spurt keine Rolle mehr spielen konnte und weit abgeschlagen auf dem 4. Platz endete.

20 Fahrer traten zum **Herausforderungspreis des Ufa-Palast-Mannheim,** einem 40-Runden-Punktefahren mit vier Wertungen an. Das Rennen war von Anfang bis Schluß eine einzige Jagd, wie nie. Zahlreiche Vorstöße sorgten bereits bis zur 1. Wertung für Tempo, aber immer wieder wurden die Ausreißer geholt. Krimme, Greiner, Schneider (Köln), Klein (Dülken), war die Reihenfolge in der 1. Wertung. Auch die 2. Wertung nach 20 Runden fiel an Krimme, diesmal vor Schneider, Greiner und Stieber (Friesenheim). Hier lagen bereits nur noch 8 Fahrer im Rennen, alle anderen Teilnehmer waren ausgeschieden. Die 3. Wertung brachte die gleiche Reihenfolge, somit Krimme bei normalem Verlauf der Sieg nicht mehr zu nehmen war, während sich Schneider vor Greiner auf den 2. Platz geschoben hatte. In der 26. Runde hatte Schneider das Pech, wegen Reifenschadens die Maschine wechseln zu müssen und ½ Runde zu verlieren, so daß er seinen zweiten Platz nicht verteidigen konnte. In der Schlußwertung verwies Greiner seinen Rivalen Krimme auf den zweiten Platz, während Klein den Friesenheimer Stieber schlug und diesen bei Punktgleichheit vom 4. Platz in der Gesamtwertung verdrängte. Den Wanderpreis der Ufa holte sich Krimme mit 15 Punkte vor Greiner 11 Punkte, Schneider 8 Punkte und Klein 8 Punkte.

Die in den beiden ersten Rennen unplacierten Fahrer bestritten ein Ausscheidungsfahren das äußerst erbitterte Kämpfe brachte, zumal die Besetzung mit 22 Fahrern ausgezeichnet war. Miller (München) überraschte in der letzten Runde im Zweikampf mit Pöpping (München) seinen Gegner bei 200 Meter und siegte sicher; 3. Emonds (Köln), 4. Anteriemen (Kaiserslautern), 5. Corbé (Saarbrücken).

*

Elf Mannschaften bestritten das Mannschaftsrennen, welches die Radrennen auf der Phönixbahn beschloß. Miller-Krimme starteten zwar als Favoriten, immerhin hatte man erwartet, daß in dem starken Feld mit Gebr. Walther (Ludwigshafen), den letzten Ueberraschungssiegern Tabbat-Emonds (Köln), Greiner-Ziegler (Mülheim-Mannheim), Alberts-Pöpping (Münster), Schneider-Bungarten (Köln) sich Gegner finden würden, **die für Ueberraschungen sorgen könnten. Miller-Krimme** befanden sich aber in glänzender Form. In rundenlangen Kämpfen erwiesen sie sich als die überragende Mannschaft, wirbelten mit raschen Antritten das Feld nach Belieben durcheinander und sahen ihren Sieg eigentlich nie gefährdet. Krimme holte sich mit einem Ausreißversuch die 1. Wertung. Dann schloß das Feld zwar wieder auf, aber kurz darauf erfolgte ein neuer, diesmal bereits entscheidender Vorstoß.

Ueber 30 Runden währte die Jagd der Ausreißer gegen das sich verzweifelt wehrende Feld, wobei vor allem Miller überragend war. Als erste Paare mußten überraschend Tabbat-Emonds und Gebr. Walther daran glauben, die beide später aufgaben, nachdem die Ludwigshafener sogar 2 Runden verloren hatten. Vor der 3. Wertung glückte Krimme-Miller die Ueberrundung des gesamten Feldes, so daß sie allein an der Spitze lagen. Damit war die Entscheidung schon gefallen, da von den übrigen Mannschaften keine stark genug war, um den Spitzenreitern das Kunststück nachmachen zu können. Greiner sicherte seiner Mannschaft durch einige Wertungssiege die nötigen Punkte, um wenigstens den 2. Platz zu halten. Auch Klein-Ulrich, Alberts-Pöpping, Krimme-Miller und Schneider-Bungarten waren in den Wertungen stets dabei, so daß vor dem letzten Spurt die Reihenfolge ziemlich klar war. Trotzdem ließ das Tempo bis zum Schluß nicht nach, da sich immer wieder Ausreißer fanden, welche für die nötige Belebung sorgten. Die Schlußwertung brachte nochmals eine scharfe Auseinandersetzung, die Greiner gegen Alberts, Schneider und Hohmann für sich entschied.

Ergebnisse des Mannschaftsfahrens:

1. Miller-Krimme (München-Sandbuhl) 15 Punkte; eine Runde zurück folgten: 2. Greiner-Ziegler (Mülheim-Mannheim) 20 P.; 3. Klein-Ulrich (Dülken-Mannheim) 15 P.; 4. Alberts-Pöpping (Münster) 11 P.; 5. Schneider-Bungarten (Köln) 8 Punkte.

Wie liefen die Pferde?

Rennen in Dresden

August-Flachrennen. Klasse D, 1400 Mark, 1600 Meter: 1. Frau E. v. Demig Jägermeise (G. Jordan); 2. [illegible]; 3. Casca. Ferner: Pontiac, Quirl, Fresta, [illegible], Freischütz. Toto: 20, 14, 30:10. Pl.: 4—2—3. [illegible]

Jungmannen-Rennen. 2200 Mark, 1200 Meter: 1. Gestüt Leneres Gioconda (Zehmisch); 2. [illegible]; 3. [illegible] Anita. Ferner: Theresina, Miß Janus, [illegible]. Toto: 27, 11, 11, 12:10. Pl.: 4—1½—3½. EW: 34:10.

Preis von Werdau. 2700 Mark, 1900 Meter: 1. Fr. Hübners Trojaner (St. Weber); 2. Pipin; 3. Trara. Ferner: Tiger, Bolero, Windsmädel, Halelnuß. Toto: 18, 17, 18:10. Pl.: 1½—3—5. EW: 102:10.

Prohliser-Verkaufsrennen. 3000 Mark, 1800 Meter: 1. v. Linonius Zuflucht; 2. Temple; 3. Pablo. Ferner: [illegible], Barus, Bom Tullus, [illegible]. Toto: 30, 18, 20:10. Pl.: 1½—2—6. EW: 156:10.

Elbtal-Ausgleich. 2200 Mark, 1200 Meter: 1. Stall Donaus Goldperle (J. Starostal); 2. Heinrich; 3. [illegible]; 4. Reff. Ferner: Stammherrin, Iller, [illegible], Suliban, D'Ernesto. Toto: 54, 20, 18, 30, 17:10. Pl.: 1—2—1½. EW: 200:10.

Uebersdorfer Ausgleich. 2000 Mark, 2000 Meter: 1. Frau F. Pablo [illegible]; 2. [illegible]; 3. Tiber. Ferner: Immerfroh, Lorris, Tapferin. Toto: 53, 14, 16, 12:10. Pl.: 2—3—1. EW: 310:10.

Bautzener Ausgleich. 2000 Mark, 1800 Meter: 1. [illegible] (J. Starostal); 2. Mandarine; 3. [illegible]. Ferner: Rosenobs, Korporal, Triberg. Toto: 27, 14, 17, 18:10. Pl.: ½—3—6. EW: 316:10.

Kleine Sport-Nachrichten

Das Protektorat Böhmen und Mähren wird bei den Rad-Weltmeisterschaften in Italien ebenfalls vertreten sein. Gemeldet wurden der Amateur-Straßenfahrer Augusta (Prag) und der Amateurflieger Zeit (Prag).

Bei den Rad-Weltmeisterschaften in Italien wird man auch einen Chinesen am Start sehen, und zwar den Amateurflieger Wing.

Vier Ländermannschaften und zwar Deutschland, Ungarn, Frankreich und Belgien, werden vom 12.—20. August in Hamburg um die kontinentale Polo-Meisterschaft kämpfen.

Die deutsche Studenten-Hockeyelf bestreitet vor den Weltspielen in Wien am 13. und 16. August in Hannover noch zwei Probespiele, zu denen sie in folgender Aufstellung antreten wird: Ziemer; Sievers, Drache; Berke, Rolck, Preßel; Biederbach, Kochmann, Kudisch, Lange, Seiden.

Zum Olympischen Fußball-Turnier in Helsinki haben bereits 19 Nationen ihre Meldung abgegeben. Es sind dies Argentinien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Finnland, Großbritannien, Holland, Island, Italien, Jugoslawien, Lettland, Luxemburg, Norwegen, Polen, Peru, Rumänien, Schweden, Ungarn und die USA.

Fleischmann und Wünsche beteiligen sich auf DKW in der Klasse am irischen Europameisterschaftslauf, dem Großen Preis von Ulster, der am 19. August ausgefahren wird. Der Engländer Ernie Thomas fährt dabei eine Einzelmaschine von DKW.

Der italienische Amateurboxer Musina, der sich neben zahlreichen Landesmeisterschaften auch in den Jahren 1937 und 1939 die Europameisterschaft im Halbschwergewicht holte, ist ins Lager der Berufsboxer übergetreten.

Henry Armstrong verteidigt seinen Weltmeistertitel im Weltergewicht am 22. August in Neuyork gegen den amerikanischen Herausforderer Lou Ambers.

Weltmeister Erich Metze kam bei den Steherrennen in Braunschweig zu einem überlegenen Sieg vor Wals, Kremer, Winden und Schön. Im ersten Lauf über 50 Kilometer hatte Metze das ganze Feld überrundet, den zweiten Lauf über die gleiche Strecke holte sich dann allerdings Kremer mit knappem Vorsprung vor Wals und Metze.

Der nordische Tennispokal wird vom 9. bis 11. August zwischen Schweden und Norwegen in Oslo zur Entscheidung gebracht. Schweden bietet die Spieler Rolf Schröder, Folke Forsten und Nils Rohlsson auf, während sich Norwegen durch Birger Andersen, Johan Haanes und Fritz Fredriksen vertreten läßt.

Helmut Seitz, der bekannte württembergische Fußballspieler, hat seinen Verein, FV Kornwestheim, verlassen und ist bereits am 3. September für den VfB Stuttgart spielberechtigt.

Nur 753 Fußball-Vereine haben in Frankreich für den **Pokal-Wettbewerb** gemeldet — eine kleine Zahl, wenn man an die mehrere tausend Mannschaften denkt, die sich alljährlich in Deutschland am Tschammer-Pokalwettbewerb beteiligen.

Ein internationales Sportwagenrennen wird am 27. August in Lüttich aus Anlaß der Internationalen Ausstellung ausgefahren. Das Rennen ist offen für kompressorlose Sportwagen bis 4,5 Liter und Sportwagen mit Kompressor bis 2,7 Liter.

Am Aachener Jubiläums-Reitturnier vom 17. bis 27. August beteiligen sich die Vertreter von 17 Nationen. Offizielle Springmannschaften entsenden allerdings nur fünf Länder. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Nationen-Preis um den Pokal des Führers.

Jugoslawiens Daviscup-Mannschaft fährt am 12. August von Bremen aus mit der „Europa" zum Interzonenfinale nach den USA. Die Mittel für die Reise sollen durch öffentliche Spenden und Schaukämpfe aufgebracht werden.

98 Kleinkaliberschützen aus 14 Ländern bewerben sich bei der Weltmeisterschaft im **Wurftaubenschießen vom 15. bis 20. August** in Berlin-Wannsee um den vom Führer für den Sieger gestifteten Ehrenpreis. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden auch die Deutsche und Europa-Meisterschaft ausgetragen.

In Wien führen Deutschlands Studenten-Ruderer am 16. August ihre Reichswettkämpfe durch, die als Ausscheidungen für die Studenten-Weltspiele gelten. Die Teilnahme an diesen Wettkämpfen ist ausgezeichnet.

Mit deutschen Erfolgen endete die internationale Segelregatta auf dem St.-Moritz-See. Die letzte Wettfahrt gewann Huber (Ammersee) auf Kiebitz. In der Gesamtwertung war Schönbrod (Wannsee) auf Fisch-Otto erfolgreich und West-Ost-Cup für die beste Mannschaft sicherte sich Wannsee.

Unsere Schwimmer triumphierten in Erfurt

Englands Schwimmermannschaft mit 65:35 geschlagen - Balke verbessert seinen Rekord - Liesel Weber schwamm neue Bestzeit

Vor überraschend gutem Besuch wurde im Erfurter Nordbad der erste Tag des Schwimmländerkampfes Deutschland — England durchgeführt, der erwartungsgemäß eine große Ueberlegenheit der deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen brachte. Nur zwei Wettbewerbe konnten die Gäste für sich buchen, und zwar das 400-Meter-Kraulschwimmen der Frauen durch D. Hutton und die 3-mal-100-Meter-Lagenstaffel der Frauen. In den übrigen Wettbewerben blieben die Deutschen erfolgreich. Ganz überlegen holte sich Arthur Heina das 200-Meter-Brustschwimmen in 2:42,9 Minuten vor dem Engländer Monie in 3:06,2. Die beste Zeit erzielte hier jedoch außer Wettbewerb Joachim Balke mit 2:40,4, seine bisher beste Freiwasserzeit. Im Turmspringen ist der Sieg der jungen Deutschen Meisterin Olga Eckstein über die Engländerin Slade, die Europameisterin im Kunstspringen, bemerkenswert. Außerdem gab es noch einen deutschen Rekord über 100 Meter Rücken der Frauen. Unsere ausgezeichnete Kontrolle legte Frl. Weber (Bayreuth) als Erste der Frauenlagenstaffel die Strecke in 1:17,9 zurück und verbesserte damit den bisherigen Rekord von Inge Schmitz mit 1:18,7.

Die Ergebnisse:

Männer: 400 Meter Kraul: 1. Köninger (D) 4:57,4; 2. Dove (E) 5:16. — **100 Meter Rücken:** 1. Schlauch (D) 1:09; 2. Herrick-Williams (E) 1:15,1. — **200 Meter Brust:** 1. Arthur Heina (D) 2:42,9; 2. Monie (E) 3:06,2. — **Kunstspringen:** Erhard Weiß (D) 153,7 P.; 2. Hodges (E) 103,98. — **4 mal 200 Meter Kraul:** 1. Deutschland (Schröder, Taskowski, Ahrendt, Köninger) 9:17,9; 2. England (Hale, Dove, Hale, Taylor) 9:39,8.

Frauen: 200 Meter Kraul: 1. Inge Schmitz (D) 2:39,1; 2. Hale (E) 2:45,2. — **400 Meter Kraul:** 1. Hutton (E) 5:51; 2. Ruth Halbsguth (D) 5:55,4. — **3 mal 100 Meter Lagenstaffel:** 1. England (Basset-Lowke, Storey, Harrowby) 3:51,8; 2. Deutschland (Weber, Schmidt, Pollack) 3:56,1. — **Turmspringen:** 1. Olga Eckstein (D) 37,43 P.; 2. Slade (E) 36,40.

Außerdem wurden noch zwei Einladungswettbewerbe über 100 Meter Kraul der Männer und 100 Meter der Frauen, sowie ein Wasserballspiel durchgeführt, in dem England und der Gau Mitte sich 3:3 (2:1) unentschieden trennten.

100 Meter Kraul (Männer): 1. Schwarz (ff Magdeburg) 1:00,7; 2. Herkelrath (Halle 02) 1:04,2; 3. Niedergesäß (Saale 99 Halle) 1:06,3. — **100 Meter Rücken (Frauen):** 1. Brewitz (Nixe Charlottenburg) 1:24,5; 2. Heins (Nixe Magdeburg) 1:24,8; 3. Schapitz (SV Dessau) 1:27,7. — **Wasserball:** England — Gau Mitte 3:3 (2:1).

Am **Sonntag**, dem zweiten Kampftag, wurde vom Wettergott Kämpfern und Zuschauern nichts geschenkt. Während der Durchführung des Länderkampfes regnete es ununterbrochen. Auch an diesem Tag erwiesen sich die deutschen Schwimmer ihren englischen Gegnern weit überlegen. Der Erfurter Länderkampf gestaltete sich so zu einem neuen Triumph unserer Schwimmer, die damit ihre große Klasse unter Beweis stellten und zeigten, daß augenblicklich wir die führende Schwimmsport-Nation Europas sind.

Das Endergebnis:

Im Erfurter Länderkampf siegten die deutschen Schwimmer mit 65:35 Punkten vor der englischen Mannschaft.

Auch gegen Hollands Frauen - deutscher Sieg

Leichtathletik in Aachen

Deutschland siegte mit 62:30

In Aachen fand am Wochenende das **Leichtathletik-Treffen der Frauen Deutschland — Holland** statt. Zahlreiche Holländer waren zum prächtigen Wald-Stadion gekommen, um zusammen mit dem Aachener Publikum dieses spannende Duell auf Rasen und Aschenbahn zu sehen. Beide Länder hatten ihre stärkste Mannschaft aufgeboten.

Nachdem die Mannschaften einmarschiert und die Flaggenhissung erfolgt war, nahm der Länderkampf mit dem **100-Meter-Lauf** seinen Anfang.

Die holländische Meisterin Koenen siegte in der ausgezeichneten Zeit von 12,1 Sek. vor der deutschen Meisterin Kohl. — Im **200-Meter-Lauf** gewannen zwei Deutsche: Frl. Winkels und Frl. Vogt, die beide in 25,8 Sek. durchs Ziel gingen. Ihre holländischen Rivalinnen lagen weit zurück. — Im **80-Meter-Hürdenlauf** gab es wieder einen deutschen Doppelsieg. Erste wurde Frl. Dempe in 11,7 Sek., Zweite Peter-Deutschland in 11,8. Auf dem 3. Platz erschien die Holländerin Frl. ter Braake.

Im **Kugelstoßen** war unsere Weltrekordlerin Gisela Mauermeyer nicht zu schlagen. Beim 4. Wurf gelangte sie mit 13,06 Mtr. zum Sieg. Sommer-Deutschland wurde mit 11,84 Mtr. Zweite. An der 11-Meter-Marke blieben die Holländerinnen Dießik und Krathe.

Der **Hochsprung** nahm eine ganze Stunde in Anspruch. Als Siegerin ging aus dem harten Kampf unsere deutsche Springerin Gräfin Solms mit 1,60 Metern hervor. Zweite wurde Frl. Koel (Holland) mit 1,60 Meter. Auf dem 3. Platz Frl. Raul (Deutschland) mit 1,60 Meter.

Bechi (DSC) 4:01,6; 2. Timm (DSC) 15:36,8; 3. Mehlhose (BSC Berlin) 4:04,8. **5000 Meter:** 1. Schönrock (Wittenberg) 15:30,4; 2. Föhr (Ludwigshafen) 15:30,6; 3. Ohm (DSC) 15:33,1; 4. Pamashita (Japan) 15:35,6. **110 Meter Hürden:** 1. Kumpmann (Hagen) 15,0; 2. Große (Leipzig) 15,5; 3. Weder (BSC) 15,5. **400 Meter Hürden:** 1. Fromme (ff-Sportgemeinschaft) 54,9; 2. Odo (Japan) 55,6; 3. Wedlich (Leipzig) 56,8. **3 mal 1000 Meter:** 1. HSV Hamburg 7:35,6; 2. KTV Wittenberg 7:36,3; 3. Hessen-Preußen Kassel 7:37; 4. Hannover 96 7:39,8. **Schwedenstaffel:** 1. Luftwaffe Berlin 1:59,2; 2. Berliner SC 1:59,5; 3. HSV Hamburg 1:59,8. **Hochsprung:** 1. Weinkötz (Köln) 1,95; 2. Okamoto (Japan) 1,95 Meter. **Weitsprung:** 1. Kim (Japan) 7,06; 2. Danne (Bremen) 6,90 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Döle (Stockelsdorf) 3,80 Meter. **Speerwurf:** 1. Berg (Leipzig) 62,56 Meter; 2. Kuhlmann (Karlsruhe) 62,10. **Frauen: 200 Meter:** 1. Kuhlmann (Hamburg) 26,0; 2. Hartmann (Halberstadt) 26,5. **4 mal 100 Meter:** 1. HSV Hamburg 50,4; 2. Werder Bremen 50,9. **Weitsprung:** 1. Junghanns (Hamburg) 5,61; 2. Kirchhoff (Hessen-Preußen Kassel) 5,56 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Mollenhauer (SCV Hamburg) 45,56 Meter; 2. Hagemann (Hessen-Preußen Kassel) 41,43 Meter.

Müller (Karlsruhe) Fünfkampfmeister

Badische Mehrkampfmeisterschaften in Pforzheim

Die badischen Mehrkampf-Meisterschaften im Fünfkampf der Männer und Frauen, sowie im Zehnkampf der Männer wurden am Sonntag in Pforzheim auf dem Platz des Sportclubs durchgeführt. Am Vormittag wurden die ersten fünf Uebungen zum Zehnkampf der Männer durchgeführt, sowie der Fünfkampf der Männer entschieden. Badischer Fünfkampfmeister wurde der Karlsruher Müller mit 3222 Punkten vor unserem Europameister im Stabhochsprung, Sutter (Rheinfelden) und Göbele (SV Schönau/Schw.), die beide mit 9 Punkten Abstand den zweiten Platz belegten. Im Zehnkampf liegt nach fünf Uebungen Heinrich Sutter vor Nationalen Karl Hüsich in Führung. Die besten Leistungen waren bisher: 100 Meter Menninger (Karlsruher TV 46) 11 Sek.; Weitsprung Blum (Pforzheim) 6,89 Mtr.; Kugelstoßen Kaiser (Pforzheim) 12,58 Meter; Hochsprung Göbele (Schönau) 1,70 Meter und 400-Meter-Lauf Wichel (SC Pforzheim) 53 Sekunden.

Die Ergebnisse:

Fünfkampf der Männer: 1. und badischer Meister Müller (TV 46 Karlsruhe) 3222 Punkte (100 Meter 11,3 Sek., Weitsprung 6,11 Meter, Kugelstoßen 11,19 Meter, Hochsprung 1,65 Meter, 400 Meter 53 Sek.); 2. H. Sutter (SV Rheinfelden) und Göbele (SV Schönau) 3211 P.; 4. Wichel (SC Pforzheim) 3205 P.; 5. Menninger (TV 46 Karlsruhe) 3092 P.; 6. Blum (SC Pforzheim) 3105 P.; 7. Hübsch (TV 86 Handschuhsheim) 3082 P.; 8. Kurt Höfele (SC Pforzheim) 3065 P.; 9. Lorenz (Dossenheim) 2970 P.; 10. Walter Höfele (SC Pforzheim) 2970 Punkte.

Deutscher Fechtersieg in Oslo

Am ersten Tag des Fechtländerkampfes zwischen **Deutschland und Norwegen** in Oslo wurde der Mannschaftskampf auf Degen entschieden. Deutschland siegte in dem auf jeder Seite mit fünf Fechtern ausgetragenen Kampf sicher mit 17:7 Punkten, wobei Wiersch (Berlin) und Tais (Oberleutensdorf) mit je vier Erfolgen sich auszeichneten. An der Spitze der zahlreichen Zuschauer aus der Osloer deutschen Kolonie befand sich der deutsche Gesandte Dr. Sahm. Am Donnerstag wird das Wiederholtreffen mit den Einzelwettbewerben fortgesetzt.

Fechtersieg über Schweden

Die deutsche Fechtermannschaft trat am Wochenende nach ihren erfolgreichen Starts in Oslo gegen Norwegen nun in Göteborg gegen Schweden an. Auch diesmal wurde der Mannschaftskampf erfochten. Mit 14:10 blieben unsere Degenfechter über Schweden siegreich. Bester Deutscher war Wiersch (ff Berlin) mit vier Siegen aus fünf Begegnungen.

Schwimmer-Europameisterschaften in Kopenhagen

Auf der Jahrestagung der FINA wurde beschlossen, die nächsten Europameisterschaften im Schwimmen, die alle vier Jahre zum Austrag kommen, Dänemark zu geben. Die Skandinavier wollen die Meisterschaften während der zweiten Augustwoche in Kopenhagen durchführen und bis dahin ein neues Stadion gebaut haben. Die letzte Europameisterschaften fanden 1934 in Magdeburg und 1938 in London statt.

Die deutschen Wurftaubenschützen, die an den Europa- und Weltmeisterschaften vom 17.—20. August in Wannsee teilnehmen, werden am 8./9. August in Wannsee einer letzten Prüfung unterzogen. Geschossen wird wie bei den Weltmeisterschaften auf 100 Wurftauben in vier Serien zu je 25.

Hammerwerfers Pech

Blaß erreicht 60.25 Meter — war aber ungültig

Die von den Hammerwerfern so heiß erstrebte 60-Meter-Grenze wurde am Freitag beim Internationalen Sportfest in Göteborg von dem Deutschen Meister Erwin Blask (Berlin) überboten. 60,25 Meter wurden gemessen, jedoch konnte der Wurf keine Anerkennung finden, da Blask um Millimeter übergetreten war. Der Sieg war aber Blask doch nicht zu nehmen, mit 58,xx Meter verwies er den finnischen Rekordmann Veinilä mit 56,45 Meter auf den zweiten Platz. Einen weiteren deutschen Erfolg gab es durch den Berliner Hamann im 400-Meter-Lauf. Er siegte in 48,7 Sekunden vor dem Schweden Edfelt mit 48 Sekunden. Dagegen mußte sich der Düsseldorfer Kumann über 110 Meter Hürden dem Schweden Lidmann beugen, der in 14,6 Sekunden vor dem Deutschen mit 15 Sekunden einkam.

Leichtathletik im Braunschweiger Stadion

HSV wieder vor KTV Wittenberg

Ueber 3000 Zuschauer bekamen am Samstag beim Abendsportfest im Braunschweiger Eintracht-Stadion schöne Kämpfe der Leichtathleten zu sehen. Besondere Beachtung fand die 3-mal-1000-Meter-Staffel, in der sieben der besten deutschen Mannschaften antraten. Der Hamburger Sportverein kam wie bei den Deutschen Meisterschaften zum sicheren Sieg über den KTV Wittenberg. Im Endkampf holte Kaiding gegen Meister Sarins 5 Meter Vorsprung heraus. Mit 7:35,6 Minuten gewann der HSV vor dem KTV in 7:36,3 und Hessen-Preußen Kassel in 7:37 Minuten. Erwähnung verdient noch der Hochsprung, in dem unser früherer Meister Weinkötz mit 1,95 Meter vor dem Japaner Okamoto mit der gleichen Höhe erfolgreich war.

Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Hayama (Japan) 21,9; 2. Kersch (Frankfurt a. M.) 22,0; 3. Manthus (Allianz) 22,0. **1500 Meter:** 1.

Sportstudentinnen im Prüfungslager — see below.

In wenigen Wochen beginnen sie:

NS-Kampfspiele 1939 in Nürnberg

Die Wettkampffolge vom 3. bis 10. September

Nur noch wenige Wochen trennen uns von den NS-Kampfspielen in Nürnberg, der großen wehrsportlichen und sportlichen Heerschau unserer SA-Männer, die sich aus zahlreichen harten Vorprüfungen für das große Fest der SA in der Stadt der Reichsparteitage qualifiziert haben. Eine ganze Woche lang werden sich die tüchtigsten SA-Männer auf den vielen Kampffeldern Nürnbergs um die Ehre des Sieges streiten und wenn sie dann am Schlußtag im Luitpoldhain zum großen Appell angetreten sind, wird die umfassende, machtvolle Geschlossenheit unserer SA ihren sinnfälligen Ausdruck finden.

Inzwischen wurde auch die Wettkampffolge für die Tage vom 3. bis 10. September festgelegt. Sie zeigt im einzelnen folgendes Bild:

Sonntag, 3. September:

8.00 Uhr: 7,5-Km.-Geländelauf zum Modernen Fünfkampf (in Schmausenbuck); 8.00 Uhr: Mannschafts-Geländeritt Kl. A (Truppenübungsplatz). Reichsreiterwettkämpfe der HJ; 14.00 Uhr: Mannschafts-Geländeritt Kl. B (Truppenübungsplatz Tennenlohe); 8.00 Uhr: Pistolenschießen zum Führerkampf; 12.00 Uhr: Pistolenschießen zum Einzelkampf (Schießstand Feucht); 12.00 Uhr: 3000-Meter-Geländelauf zum Führerkampf (Gelände Feucht); 15.00 Uhr: KK-Schießen zum Einzelkampf (Schießstand Erlenstegen).

Montag, 4. September:

8.00 Uhr: KK-Schießen zum Wehrmannschaftskampf (Sportplatz Werderau); 10.00 Uhr: Degenfechten zum Modernen Fünfkampf (Kampfspielzelt KdF-Stadt); 11.00 Uhr: KK-Schießen der Badischen (Werderau); 11.00 Uhr: KK-Schießen zum Mannschaftsfünfkampf; 18.45 Uhr: KK-Schießen, Mannschaftsleistungsschießen (Werderau).

Dienstag, 5. September:

8.00 Uhr: Pistolenschießen zum Wehrmannschaftskampf (Feucht); Mannschaftsfünfkampf; Vor- und Zwischenkämpfe (Kampfspielzelt KdF-Stadt); 9.00 Uhr: Pistolenschießen zum Modernen Fünfkampf; 10.30 Uhr: Pistolenschießen, Mannschafts-Leistungsschießen (Feucht); 14.00 Uhr: Mannschafts-Säbelfechten (Zelt 1, Kampfspielzelt).

Mittwoch, 6. September:

8.00 bis 13.00 Uhr: Fechtkämpfe ... im Kampfspielzelt (KdF-Stadt); 8.00 bis 12.00 Uhr: Vorkämpfe im Schwimmen und Wasserball (Schwimmstadion); 8.00 bis 12.00 Uhr: Leichtathletik, Vor-, Zwischen- und Endkämpfe (Stadion-Hauptkampfbahn); 14.30 bis 17.00 Uhr: Gewichtheben (Kampfspielzelt KdF-Stadt), ebenso 18.00 bis 21.00 Uhr; 14.00 bis 17.30 Uhr: Vorkämpfe im Schwimmen und Wasserball (Schwimmstadion); 11.00 Uhr: Schwimmen zum Modernen Fünfkampf (Schwimmstadion); 12.15 Uhr: Handgranaten-weitwurf, Mannschafts-Fünfkampf; 14.15 Uhr: Handgranatenweitwurf, Mannschafts-Fünfkampf (Hauptkampfbahn Waldplatz); 17.30 bis 18.00 Uhr: Handballspiele, Vorrunde, Fußballspiele, Vorführung, Wehrsport-Vorkämpfe (Stadion-Hauptkampfbahn).

Donnerstag, 7. September

6.30 Gepäckmarsch zum Wehrmannschaftskampf; 7.00 Uhr: 25-Kilometer-Radfahrstreife; 7.00 Uhr: Mannschafts-Orientierungslauf (Knoyersberg); 8.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr, 19.00 bis 21.00 Uhr: Ringen, Vor-, Zwischen- und Endkämpfe im Kampfspielzelt; 9.30 bis 12.00 Uhr: Vorrunde, Handball und Basketball; 14.30 bis 17.00 Uhr: Zwischenrunde Handball und Basketball (Sportplatz Zabo); 8.00 bis 13.00 Uhr: Schwimmen, Zwischenkämpfe (Schwimmstadion); 18.00 Uhr: Tag der Gemeinschaft mit 40 mal 150 Meter-Hindernisstaffel auf dem Zeppelinfeld.

Freitag, 8. September:

8.00 Uhr: 3000-Meter-Lauf (Mannschafts-Fünfkampf); 8.45 Uhr: 20-mal-½-Runde-Hindernisstaffel (Vorläufe, Wehrsport) in der Stadion-Hauptkampfbahn; 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr: Leichtathletik, Vor-, Zwischen- und Endkämpfe in der Hauptkampfbahn des Stadions; 15.45 Uhr: 20-mal-½-Runde-Hindernisstaffel, Entscheidung; 16.40 Uhr: Turnen der Deutschlandriege (Vorführung in der Hauptkampfbahn des Stadions); 9.00—16.30 Uhr: Weitsprung, Führerkampf (Hauptkampfbahn des Stadions); 9.00—11.00 Uhr: Handgranatenweitwurf, Führerkampf (Waldplatz); 9.30 bis 12.00, 14.00—17.00, 18.30—21.30 Uhr: Boxen, Vor- und Zwischenkämpfe in der KdF-Stadt; 8.00—12.00 Uhr: Zwischenrunde Handball und Basketball (Sportplatz Zabo); 14.00—17.00 Uhr: Spiel um den 3. Platz im Handball (Sportplatz Zabo); 8.00—12.00 Uhr, 14.00—17.00 Uhr: Endkämpfe im Schwimmen (Schwimmstadion).

Samstag, 9. September:

15.00—18.00 Uhr: Handball-Entscheidung, Fußball-Vorführung (Hauptkampfbahn, Stadion); 18.00—20.00 Uhr: Endkämpfe im Boxen (Kampfspielzelt KdF-Stadt).

Sonntag, 10. September:

8.00 Uhr: Teilnahme von Abordnungen aller Gliederungen am großen Appell im Luitpoldhain. Siegerehrung; anschließend Vorbeimarsch vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz.

---

den, die gleichzeitig als Ausscheidung für die Weltspiele in Wien gelten, werden am 8. und 9. August in Marburg durchgeführt. Die Veranstaltung wird geleitet von Professor Dr. Schindl (Wien) und dem Direktor des Marburger Hochschul-Instituts für Leibesübungen, Oberregierungsrat Professor Dr. Möckelmann.

Sieben Nationen in Kiel

Um die Starboot-Weltmeisterschaft

Durch den Sieg des Deutschen Walter v. Hütschler bei den Titelkämpfen 1938 in San Diego (USA) ist die Ausrichtung der Starboot-Weltmeisterschaft diesmal an Deutschland übertragen worden. Die vom 20. bis 27. August auf der Kieler Förde zum Austrag gelangende Regatta hat eine ganz glänzende Beteiligung gefunden. Sieben Nationen mit 18 Mannschaften finden sich am Start ein, und zwar Italien, USA und Frankreich mit je drei Mannschaften, England, Holland, Schweden und Venezuela mit je einer Mannschaft. Dazu kommt Deutschland mit acht Mannschaften. Damit hat die diesjährige Starboot-Weltmeisterschaft die bisher beste internationale Beteiligung aufzuweisen.

Sportstudentinnen im Prüfungslager

Zur Zeit sind in Marburg über 300 Sportstudentinnen aus allen deutschen Gauen — zum erstenmal auch aus der Ostmark, dem Sudetenland und von der Deutschen Universität Prag — in einem Prüfungslager versammelt. Das Lager steht unter Leitung von Professor Dr. Schindl (Wien) und bringt zum Abschluß die Prüfung zur Turn- und Sportlehrerin.

Reichswettkämpfe der Studentinnen

Die leichtathletischen Reichswettkämpfe der Studentinnen,

Henkel und Koch im Endspiel

Internationales Tennisturnier in München

Beim Internationalen Tennisturnier in München wurden am Samstagnachmittag die Endspielteilnehmer im Männer-Einzel ermittelt. Bei idealem Sommerwetter setzten sich Henner Henkel und der Münsteraner Koch für die Entscheidung durch, die sich bekanntlich auch bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg in der Vorschlußrunde gegenüberstanden, wobei Henkel einen glatten Dreisatzsieg erkämpfte. Koch kam diesmal durch einen 6:0 6:3-Sieg über Heidtmann (Wien) in die Vorschlußrunde und schaltete den Nürnberger D. Bauer 6:0 6:3 aus. Henkel hatte wenig Mühe, um mit 6:2 6:2 über den Nürnberger Bensel die Vorschlußrunde zu erreichen; hier hatte der deutsche Meister allerdings hart zu kämpfen, denn der Kölner Eppler gab sich erst nach härtester Gegenwehr 7:5 7:5 geschlagen. Im Gemischten Doppel hat Henkel zusammen mit der Amerikanerin Gracyn Wheeler durch einen 6:4 6:3-Sieg über Richter/Eppler die Schlußrunde erreicht, während die Vorschlußrunde im Frauen-Einzel Frau Kramer, Frl. Morozek, Frl. Käppel und Frl. Wheeler im Kampf sieht.

Reichswettkämpfe der Marine-SA.

Bei den Reichswettkämpfen der Marine-SA wurden am Samstag in Kiel die Kämpfe mit dem Segeln fortgesetzt. Den Sieg errang hier die SA-Gruppe Pommern vor der Gruppe Ostland. Pommern war dann auch am Nachmittag im Wettrudern vor der Kriegsmarine (4. Schiffsstamm-Abt.) erfolgreich.

Tag der Deutschen Schwerathletik:

Der Wiener Richter reißt Weltrekord

Auch die Entscheidungen im Judo und Rasenkraftsport fielen in Nürnberg

Der Samstag brachte beim Großen Fest der Schwerathletik im Ringen vor allem noch Kämpfe der Gewichtheber und im Ringen vor allem noch Kämpfe der Gewichtheber und Rasenkraftsportler sowie der Judokämpfer.

Ausgezeichnete Leistungen gab es hierbei besonders bei den Gewichthebern, wo der Wiener Richter im Federgewicht im beidarmigen Reißen mit 100 Kg. einen **neuen Weltrekord** aufstellte. Olympiasieger Manger war im Schwergewicht eine Klasse für sich; im beidarmigen Reißen stellte er mit 145 Kg. seinen eigenen Weltrekord ein. In der Bauernhalle traten außerdem die Gewichtheber der Altersklassen an. Altmeister Straßberger (München) holte sich hierbei im Schwergewicht den Reichssieg.

Deutschlands Judoklasse führte ihre Kämpfe in der Hanseatenhalle durch, wo mit Ausnahme des Frankfurters Lehmann alle deutschen Spitzenkönner vertreten waren. Die Kämpfe zeigten in technischer Hinsicht eine wesentliche Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr. Die größte Ueberraschung in den ersten Runden bildete die Niederlage von Breithaupt (Frankfurt a. M.) gegen Mitschke (Dresden).

Bei den Ringern hatten sich auch diesmal wieder zahlreiche Zuschauer eingefunden. Im Bantam-, Feder-, Leicht- und Weltergewicht wurden die Kämpfe hart gefördert, aber auch in den schweren Klassen hofft man bis zum Abend die Endkampfteilnehmer ermittelt zu haben. Von den 100 Kämpfen am Nachmittag endeten 54 vor der Zeit. In allen Klassen schien sich die Favoriten durch, um Ueberraschungen blieben zunächst aus. Im **Bantamgewicht** liegen Dechow (Bamberg), Pulheim (Köln), Hamer (Neuaubing) und Gehring (Friesenheim) nach der dritten Runde am aussichtsreichsten. — Im **Federgewicht** ist der vorjährige Reichsmeister Schmitz (Köln) zusammen mit Büchel (Köln), Fischer (Bamberg) und Böck (Neuaubing). — Im **Leichtgewicht** gab es bei 14 Kämpfen der dritten Runde acht Schultersiege. Die Favoriten Reitermann (Köln), Verdung (Ludwigshafen) und Ehring (Neuaubing) liegen an der Spitze des großen Feldes. Europameister Schäfer (Ludwigshafen) war im Weltergewicht bisher ungefährdet und ebenso spielte der Berliner Schweickert im Mittelgewicht eine überragende Rolle. — Das **Halbschwergewicht** brachte in der ersten Runde Siege von Böhmer (Reichenhall), Ehret (Ludwigshafen) und Feilinder (München). — Im **Schwergewicht** hatte Hornfischer, der zur Zeit seiner Militärdienstpflicht in Passau genügt, vorgemeldet. Der Nürnberger führte sich in der ersten Runde mit einem Sieg gegen Ben (Köln) nach acht Minuten gut ein. Das Ende wird hier wohl zwischen Hornfischer, Liebern (Dortmund) und Werner (Nürnberg) liegen, da sich der Titelverteidiger Müller gegen Sterer (Weiß) mit einem 2:1-Sieg begnügen mußte.

Die Ergebnisse:

Gewichtheben, Altersklasse, Olympischer Dreikampf, Klasse A (über 40 Jahre) um den Reichssieg: **Bantam:** Lauterbach (Austria Wien) 260 Kg.; **Leicht:** Willi Stephan (Magdeburg) 275 Kg.; **Mittel:** Sitter (Wien) 282,5 Kg.; **Schwer:** Straßberger (München) 335 Kg. — **Zweikampf** nach freier Wahl (über 50 Jahre): **Leicht:** 1. Wittmann (Ludwigshafen) 92 P.; **Schwer:** Pfaffenberger (Regensburg) 147 Punkte.

Die neuen Meister im Gewichtheben

Am Samstag wurden bereits die Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben abgeschlossen. Es gab hierbei in allen Gewichtsklassen hervorragenden Sport und zwei Niederlagen der Weltmeister Georg Liebsch (Düsseldorf) im Feder- und Adolf Wagner (Essen) im Mittelgewicht.

Die Ergebnisse:

Olympischer Dreikampf (Drücken, Reißen, Stoßen), **Männerklasse: Bantam:** 1. und Deutscher Meister Schuster (München) 280 Kilo (90, 80, 110 Kilo); 2. Schöninger (Wien) 275 Kilo; 3. Kielmann (Essen) 272½ Kilo. — **Federgewicht:** 1. und Deutscher Meister Anton Richter (Wien) 305 Kilo (92½, 100, 122½); 2. Liebsch (Düsseldorf) 300 Kilo; 3. Dörrbecker (Dortmund) 282½ Kilo. — **Leichtgewicht:** 1. und Deutscher Meister Karl Jansen (Essen) 340 Kilo (100, 102½, 137½); 2. Schwittalle (Breslau) 335 Kilo; 3. Hermann (Wien) 320 Kilo. — **Mittelgewicht:** 1. und Deutscher Meister Rudi Ismayr (Freising) 372½ Kilo (107½, 115, 150); 2. Wagner (Essen) 367½ Kilo; 3. Clausen (Lübeck) 352½ Kilo. — **Halbschwergewicht:** 1. und Deutscher Meister Fritz Haller (Wien) 375 Kilo (105, 120, 150); 2. Galla (Wien) 367½ Kilo; 3. Zeitmann (Wien) 345 Kilo. — **Schwergewicht:** 1. und Deutscher Meister Josef Manger (Freising) 435 Kilo (145, 130, 160); 2. Schattner (München) 397½ Kilo; 3. Wahl (Nürtingen) 382½ Kilo.

Ringen (Altersklasse): Klasse A (Reichssieger): Federgewicht: Hedel (Halle) 4 Siege. Leichtgewicht: Eduard Sperling (Dortmund) 4 Siege. Mittelgewicht: Hans Schäfer (Zella-Mehlis) 6 Siege. Schwergewicht: Jakob Kracker (Hanau) 3 Siege. — **Klasse B (Reichssieger):** Federgewicht: Reinhardt (Oberstein) 4 Siege. Leichtgewicht: Riemenschein (Bielefeld) 4 Siege. Mittelgewicht: Mann (Stuttgart) 4 Siege. Schwergewicht: Kopf (Stuttgart) 5 Siege.

Entscheidungen im Judo und Rasenkraftsport

Mit den Endkämpfen im Ringen, Judo und Rasenkraftsport erreichte der Tag der deutschen Schwerathletik in Nürnberg seinen Abschluß und Höhepunkt.

Im Judo

wurden folgende Reichssieger ermittelt: **Federgewicht:** 1. und Reichssieger Steinmann (Hamburg) 0 Fehlerpunkte; 2. Winkelmann (Berlin) 2 Fehler. — **Leichtgewicht:** 1. und Reichssieger Helmerl (München) 1 Fehler; 2. Preßler (Hamburg) 3 Fehler. — **Mittelgewicht:** 1. und Reichssieger Erich Mitschke (Dresden) 1 Fehler; 2. Schönert (Dresden) 2 Fehler. — **Halbschwergewicht:** 1. und Reichssieger Lacom (Berlin) 2 Fehler; 2. Schwenken (Berlin) 2 Fehler. — **Schwergewicht:** 1. und Reichssieger Rose (Hamburg) 4 Fehler; 2. Narotte (Bresla?) 3 Fehler. — **Altersklasse bis 150 Pfund:** 1. de Buet (München) 3 Fehler. **Ueber 150 Pfund:** 1. Flemke (Berlin) 0 Fehler.

Am Samstagabend noch wurden die Reichssieger

im Rasenkraftsport

ermittelt:

Die Ergebnisse:

Gewichtwerfen: Federgewicht: 1. und Reichssieger Hermann (Marburg) 17,00 Meter; 2. Schiebl (Passing) 16,20 Meter; 3. Schramm (München) 16,02 Meter. — **Leichtgewicht:** 1. und Reichssieger Benk (München) 16,62 Meter; 2. Geiger (Stuttgart) 16,02 Meter; 3. Schmid (Bamberg) 15,50 Meter. — **Mittelgewicht:** 1. und Reichssieger Würfelsdobler (München) 18,62 Meter; 2. Funke (Berlin) 15,99 Meter; 3. Kraus (Berlin) 16,23 Meter. — **Schwergewicht:** 1. und Reichssieger Lommatzsch (München) 21,00 Meter; 2. Greulich (Mannheim) 20,38 Meter; 3. Storch (Fulda) 20,32 Meter. — **Leichte Altersklasse:** 1. und Reichssieger Kofferer (München) 17,90 Meter. — **Schwere Altersklasse:** 1. und Reichssieger Werth (Marburg) 16,14 Meter.

Dreikampf (Hammerwerfen, Gewichtwerfen, Steinstoßen): **Federgewicht:** 1. und Reichssieger Hermann (Marburg) 218,5 P.; 2. Schiebl (München) 203; 3. Moos (Mannheim) 165,5. — **Leichtgewicht:** 1. und Reichssieger Benk (München) 202 P.; 2. Geiger (Stuttgart) 202,3; 3. Kiry (Breslau) 216. — **Mittelgewicht:** 1. und Reichssieger Funke (Berlin) 227,5 P.; 2. Kraus (Berlin) 222 P.; 3. Würfelsdobler (München) 220,5. — **Schwergewicht:** 1. und Reichssieger Storch (Fulda) 214,5 P.; 2. Mayer (München) 207; 3. Zemmert (München) 278. — **Altersklasse: Leichtgewicht: Reichssieger Schmitt (Karlsruhe) 184,5 P.; Schwergewicht: Reichssieger Menzinger (Stuttgart) 206,5 P.**

MARCHIVUM

Unser heutiges Filmprogramm!

Rudi Godden - Kurt Seifert
die beiden lustigen Vagabunden in der großen, ... Filmposse ... Tobis!
„Robert und Bertram"
Dorsay - Rust - Kampers - Nöbner u. a. m.
Regie: Hans H. Zerlett
Letzte Tage! Für Jugendliche zugelassen!
Beg.: 2.45 4.20 6.25 8.30 Uhr

ALHAMBRA P 7, 23
Ein Lustspiel wie es Jeder liebt: volkstümlich, echt u. lebensfroh!
Hochzeit mit Hindernissen
Josef Sieber - Ingeborg Hertel
Ilse Petri - Renée Stobrawa u. a.
Letzte Tage! Für Jugendl. zugelass.
Beginn 2.00 4.20 6.10 8.20 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.
Ein Film voller Laune und Esprit
Marguerite: 3
mit Theo Lingen - Gusti Huber
Hermann Thimig - Grete Weiser
Heute letzter Tag!
4.00 6.00 8.20 4.15 6.20 8.30

SCALA · CAPITOL

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Heute letzter Tag!
Der Roman eines Künstlerpaares
Käthe Dorsch - Ferd. Marian
Morgen werde ich verhaftet
Gisela Uhlen, F. Klinger, Will Dohm
Beginn: 4.00 6.00 8.20 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Palmgarten Brückl F 3, 13a
Täglich
TANZ
Kultivierte Tanzmusik auf 2 Flügeln.
Durchgehend warme Küche.

Altertümer
zu kaufen gesucht, wie:
Möbel, Bilder
Porzellane
Teppiche usw.
Franz Nagel
Antiquitäten
Neckarhausen bei Mannheim
*9770

Nur einmalige Veranstaltung!

Einladung
an alle Frauen u. Männer in Stadt u. Land
zu den hochinteressanten
Kochvorträgen mit großem Schaukochen
Die gesunde Küche!

im „Hansasaal der Harmonie", Mannheim, D 2, 6, am Montag, den 7. August, Dienstag, den 8. August, Mittwoch, den 9. Aug. Donnerstag, den 10. Aug. u. Freitag, den 11. Aug. 1939

Kein Fetttopf, keine Brude, kein Tondämpfer — Wir zeigen ganz neue Wege zur Förderung der Gesundheit. Es wird Ihnen praktisch vorgeführt, wie man gesünder, besser und billiger kocht, wie man schnellstens einweckt, Fruchtsäfte gewinnt und Kuchen backt!

Bis 75% Feuerungs-, 50% Fett- und 80% Nährwertersparnis!

Wir kochen Ihnen 4 Gerichte (Braten, Kartoffeln und drei Sorten Gemüse sowie Kompott und Fisch auf einer Flamme vor) Kostproben von allen Speisen unentgeltlich. Wir backen Ihnen auch gleichzeitig einen Kuchen;

Täglich 2 Vorträge:
um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends
Eintritt frei!
Angenehmer kühler Aufenthalt

Nur 5 Tage!

Gesunder essen - billiger wirtschaften!

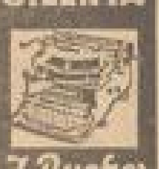
DER T-GAS-KAMMERJÄGER ERLÄUTERT:

Rund um das Bett
nisten die Wanzen. Hier muß durchgegast werden! Natürlich nur mit T-GAS. Denn T-GAS vernichtet restlos Wanzen mit Brut, ist unschädlich für Einrichtungsgegenstände und verbreitet keinen unangenehmen Geruch.

Die staatlich konzessionierten T-Gas-Kammerjäger:
K. Lehmann, Hafenstraße 4, Ruf 23568
F. Münch, Inh. Hch. Singhof, Windeckstraße 2, Ruf 27393
N. Auler, Langerötterstr. 50, Ruf 52933

Verkäufe

Schreibe geräuschlos mit
CONTINENTAL SILENTA



J. Bucher
MANNHEIM - B 1, 5
Ruf 242 24

DÜRKOPP
ab . . . 64.50
Torpedo . . 67.90
Adler . . . 71.25
Spezialräder ab 33.75
Zahlungserleichterung
Pfaffenhuber
H 1, 14

Billige neue
Einzelmöbel
Chaiselongue 25.— 28.— 35.—
Couch 55, 65, 85
Bett-Couch 135.— 155.— M
Schreibtische 50.— 75.— 85.—
Bücherschränke 40.— 58.— 95.—
Küchenschränke 55.— 65.— 95.—
Schränke 55.— 65.— 85.—
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7-8
Fernruf 27885

Kraft durch Freude
Sportamt

Montag, 7. August

Allgem. Körperschule f. Frauen und Männer: 15.30 bis 17 Uhr Stadion (Hotel); 18 bis 19 Uhr Stadion (Arbeitsamt); 19.00 bis 20.00 Uhr Stadion (Südd. Fettschmelze); 17.30—19 Uhr Werner-Siemens-Schule (Otex); 18—19.30 Herzogenriedsportplatz (Hutchinson); 18.30—20 Uhr Pestalozzischule (Rhein. Hypoth.); 19.30 bis 21 Uhr Stadion (offen); 19.30 bis 21 Uhr Stadion (Rich. Lanz); 18—19.30 Uhr Planetarium (Fritz Krieger); 18 bis 19.30 Stadion (Siemens); 17.30—19 Uhr Stadion (Nahrungsmittel- u. Berufsgenossensch.); 18.30 bis 19.30 Uhr Platzplatz (Kreis DG); 19.30 bis 21.30 Uhr Planetarium (Ortsgr. Plankenhof); 9 bis 11 Uhr Stadion (Jugend-Ausgleichssport).

Fröhl. Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen: 19.30 bis 21 Uhr Carin-Göring-Schule (offener Kursus und Arey); 19.45 bis 21.15 Friedrichschule (Anker); 20 bis 21.30 Uhr Stadion (Mode-Haus Neugebauer); 18.30—19.30 Uhr Halle im Betrieb (Rhein-elektra); 17.15 bis 18.45 Uhr Elisabethschule (Berk); 20 bis 21.30 Uhr Hans-Thoma-Schule (Weller).

Deutsche Gymnastik für Frauen u. Mädchen. 20.00 bis 21.30 Uhr Hans-Thoma-Schule (offen).

Kindergymnastik: 17 bis 18 Uhr Albrecht-Dürer-Schule (offen).

Schwimmen für Frauen und Mädchen: 20 bis 21.30 Uhr Hallenbad Halle I (Daimler-Benz AG); 20 bis 21.30 Uhr Hallenbad Halle II (Kaufhaus Hansa); 20—21.30 Uhr Hallenbad Halle III (Anker-Kaufstätte).

Boxen, nur Männer: 18.30 bis 20.30 Uhr Stadion Gymnastikhalle (offen).

Tennis für Männer u. Frauen: 18 bis 19 Uhr Stadion (offen).

Dienstag, 8. August

Allgem. Körperschule für Männer und Frauen: 6.30 bis 7.30 Uhr Stadion (Defaka — Neugebauer); 18.00 bis 19.30 Uhr Planetariumsportplatz (Schenker und Co.); 9.00 bis 11.00 Uhr im Stadion (Jugend-Ausgleichssport); 6.30 b. 7.30 Uhr Planetarium (Engelhorn u. Sturm); 18 bis 19 Uhr Stadion (Daimler-Benz AG Verkaufsstelle); 20 bis 21.30 Uhr Stadion (Klöckner Eisenhandel); 20 bis 21.30 Pestalozzischule (Schreiber); 19 bis 21.30 Uhr Stadion (Kaufmann Mühle, Ferrer); 18.30 bis 20 Uhr Stadion (Bankhaus Benzel u. Co.); 19 bis 20.30 Uhr Herzogenriedplatz (Huth u. Co.); 18 bis 19.30 Stadion (Telefunken); 15.00 bis 16.30 Uhr Sportplatzanlage im Betrieb (Waldhof, Apparatebau).

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen: 20 bis 21.30 Mädchenberufsschule (offen); 19.45 bis 21.15 Uhr Friedrichschule (Bossmer); 17 bis 18.30 Uhr Uhlandschule (Felina); 18.30 bis 19.30 Uhr Deutsche Bank (Halle im Betrieb); 16.30 bis 18 Uhr Mädchenberufsschule (Arbeitsamt und Druck- u. Verlagshaus); 18.30 bis 19.30 Uhr Stadion (Raab Karcher Zweser); 19.30 bis 20.30 Uhr Schwetzingen (offen), Lokal „Zur Backmulde". Bei guter Witterung findet der Kursus auf dem Sportplatz neben d. Schwimmbad statt.

Schwimmen für Frauen und Männer: 18.30 bis 20 Uhr städt. Hallenbad Halle 2 (Werner u. Nicolai); 9 bis 10.30 Uhr städt. Hallenbad Halle 2 (offen, nur für Hausfrauen und Mädchen).

Boxen nur für Männer: 18.30 bis 20 Uhr Turnhalle TV 77 (Bopp u. Reuther).

Reiten für Frauen u. Männer: 16 bis 18 Uhr SS-Reithalle, Schlachthof (Reitinstitut Sommer).

UFA-PALAST
Ein zu Herzen gehender neuer Ufa-Film!
FRÄULEIN
mit Ilse Werner, Mady Rahl, Hans Leibelt, Erik Frey, Annemarie Holtz, K. Schönböck, R. Bahn
Vorher: Kulturfilm - Ufa-Tonwochenschau
3.15 5.45 8.25 Jugend ab 14 Jahren zugelassen
Ruf 25253

Filmen Sie oder wollen Sie filmen?
— — dann zu
CARTHARIUS
der Kino-Fachmann
P 6, 22, Plankenneubau Ruf 27516

Dauerwellen mit oder ohne Strom, ganz egal
nur den Fachmann kommt es an.
Unverbindliche Beratung
Salon Schmitt
P 7, 14 — Tel. 246 24 — AM WASSERTURM

Ist's für's
Auto
Motorrad
Lastwagen
Schlepper
Geh' zu Rösslein
C 1, 13
Fernruf 220 85
Alles Zubehör
Bereifung
Gegenschlauchdeckenreparatur
Reifen-Rill u. -Profilierung
sofort
Luftdienst-Kompressor
Vulkanisation

Zurück!
Dr. Robert Fuchs
Augenarzt
L 2, 13 Fernspr. 20884

Ihre Photo-Arbeiten
werden schnell und fachgemäß ausgeführt.
Kopien auf Agfa-Hochglanzpapier. Platten, Filme, Ledertaschen billig.
Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

Jhre Anzeige in die NMZ!

Einspaltige Kleine-Anzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 7 Pf. für geschäftliche Anzeigen ... Pf. für Stellengesuche je mm 5 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

Kraftfahrer
in Dauerstellung u. ... Wäscherei sof. gesucht.
Angebote u. Nr. 22 412 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Perfekte Buchhalterin
in ungekünd. Stellung, mit langjähriger Praxis, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote u. unter T Z 87 an die Geschäftsst. d. Bl. *9771

Stellengesuche

Kaufmann
30 J., sucht Stell. als Büro- oder Lager-Gehilfe (Branche gleich), o. Vertreter, auch Kassierer. Stelle gegen Kaution. Ang. u. U A 38 a. d. Geschäftsst.

Anzeigen haben in der NMZ guten Erfolg!

Automarkt

Leih-Autos
neue Wagen
Wasserturmgarage
Kleinlager - Ruf
N 7, 8
Ruf 302 93
Tag- u. Nachtbetrieb

Leih-Autos P 7, 18 Planken
Auto-Schwind - Fernruf 28474

Leihwagen
f. Selbstfahrer pro km 8 Pfg.
Schiller-Garage
Speyerer Str. 1/9
Fernspr. 425 33

Vermischtes

Schneiderei
Reparatur- u. Bügelanstalt
Chemische Reinigung
Werner
S 3, 13 Ruf 23374

Auch Ihre Schuhe schlappen oder gaffen?
Durch mein neuartiges Schrumpf-Verfahren wird der Mangel beseitigt.
A. Eble, G 3, 18

Umzüge
besorgt gewissenhaft:
Möbelspedition
A. Hill,
Schwetzinger Straße 44,
Fernspr. 438 03.

Paßbilder
zum sof. Mitnehmen, in 1 Std. retuschiert
Atelier Rohr, P 2, 2
Fernruf 356 69

Umzüge
werd. m. 4 r. Hrn Wag. prompt erledigt durch
Horn, Q 3, 17
Fernspr. 226 93.

Chem. Reinigung
Reparatur- und Bügel-Anstalt
Haumüller
Q 1, 14
Telefon 230 85

Lagerung
Umzüge u. Möbel-Transporte
Lotz. H 7, 36
Ruf Nr. 223 34.

Unterricht

Beidem so unerwartet frühen Ableben unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen des Rechtsanwalts

Dr. jur. Fritz Boeckler
Prokurist der J. G.-Farbenindustrie A.-G. Ludwigshafen am Rhein

ist uns von allen Seiten, insbesondere von seinen Freunden und Mitarbeitern, wärmste und innige Anteilnahme entgegengebracht worden, für die wir allen hiermit aufs herzlichste danken.

Neustadt a. Aisch, den 5. August 1939.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Emilie Boeckler

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch wurde gestern mein lieber Mann und guter Vater

Karl Reichenbach
Gastwirt

im Alter von 66 Jahren von uns gerissen.

Mannheim, den 6. August 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Reichenbach, geb. Ölgeschläger
Willi Reichenbach und Braut

Die Feuerbestattung findet am Montag, 7. August 1939, um ½12 Uhr statt.

Immobilien

Geräumige Oststadtvilla
geeignet als Verwaltungsgebäude oder zum Umbau in 3 x 5 Zim.-Wohnungen mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung u. schönem Garten, sofort beziehbar, zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten
Hieronymi — Immobilien — Augusta-Anlage 28 - Ruf 43394

Neuostheim!
Freistehendes, neuzeitliches
1- bis 2-Familien-Haus
1 X 7 oder 1 X 2 und 1 X 4 Zimmer, Einbaubäder, Warmwasser, Garten, Garage usw., bei 18 000 RM Anzahlung zu verkaufen durch:
K. Sack, S 6, 36 Immobilien, Ruf Nr. 281 10.

Kaufgesuche

Gutgehende Bäckerei
von tücht. Fachmann bei 10 000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 22 791 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eiserner oder Stahlschrank
100 cm hoch und 120 cm breit, evtl. gebraucht,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter D R 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alteisen
Altmaterial
Alte Maschinen
Motoren usw.
kauft gegen Kasse
Heinrich Krebs,
Seckenheimerstr. 6,
Fernspr. 533 17.

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch **guten Erfolg**

Verkäufe

Günstiges Angebot!
Herrenzimmer, Küche, gut erhalt., mit Schnitzereien, erstkl. Qual., Speisezimmer, Nußb. pol., modern, Bettenbücher, Biedermeier- und Barockmöbel u. d. Zeit.
Heinrich Seel & Co.,
Fernspr. 245 86. Qu 4, 5. Rückgeb.

1 gut erhalt.
Aufzug
400 Kg. Tragkraft, m. elektr. Motor, günstig zu verkaufen.
Anzusehen:
Heidelberg
Kirchstr. 18/20.

Gelegenheit
Neue
Steppdecken
beste Ausführung, billig abzugeben.
H. Seeberger
Qu 3, 10 f
Polsterei

Lest die NMZ

Vermietungen

Die Gaststätte
„Prinz Max"
Mannheim - Neckarau
ist unter günstigen Beding. an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zum 1. Oktober 1939
zu vermieten
Näheres: Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rhein.

Gaststätte Schmidt
K 2, 18, am Luisenring
ist nach Umbau und Renovierung an tüchtige, solvente Wirtsleute sofort zu vermieten durch:
Immobilien-Büro M. Weissaupt, U 3 Nr. 18. *9787

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
(Neckarstadt-Ost) mit Mans., Bad usw., z. 1. Sept. od. spät. zu verm. Zu erfr.: Rechtsbeih. A. Mayer, F 4, 17, Ruf Nr. 275 72.

Leeres Zimmer
an Einzelperson zu verm. R 4, 5. *9768

Möbl. Zimmer
sofort zu verm.: Rheinhäuserstr. Nr. 22, 1 links. *9769

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Mietgesuche

Werkstatt
mit Toreinfahrt und Hofraum, 2- bis 3-Zimm.-Wohng., mit od. ohne Laden, zentralgelegen, Lindenhof oder Schwetzingerstadt sofort od. später zu miet. gesucht. Angeb. u. T L 29 an d. Geschäftsstelle *9778

Verbilligen Sie Ihre Werbung
durch mehrmalige Veröffentlichung. Sie erhalten folgende Nachlässe:
Bei mindest. 3 Aufnahmen 3 v. H.
Neue Mannheimer Zeitung

SCHREIB- MASCHINEN RECHEN- MASCHINEN
JOSEF ARZT
MANNHEIM N 2, 7
MÖBEL FÜRS BÜRO

PHOTO KINO HERZ
Kunststrasse N 4, 13/14

Hüte reinigt
schön wie neu das alte Spezialgeschäft
M. Abel, M 2, 10
Hutmachermeist.
Anruf 277 28
Abel 100 Jahre Hutmacher

Amtl. Bekanntmachungen

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — Eingang Platz des 30. Januar Nr. 1 — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold- und Silberwaren, Uhren, Brillanten, Bestecke und dergleichen am Donnerstag, den 10. August 1939;
b) für Fahrräder, Photographen-Apparate, Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dergl. am Donnerstag, 17. August 1939;
c) für Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Schuhe u. dergl. am Donnerstag, dem 24. August 1939.
Beginn jeweils 14 Uhr (Saalöffnung 13 Uhr.)
Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Dezember 1938 kann nur noch bis Dienstag, 8. August 1939 erfolgen. Städt. Leihamt.

Vom 31. Juli bis 12. August

Engelhorn + Sturm
mit seinem Meister Zwirn - Mannheim - O 5, 2-7